

Wiesbadener Tagblatt.

Bering Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abend-Blatt geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Kauf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-62.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegerlohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Jüdische Buchhandlung 20, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Provinzen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Erzeuger.



Kaufpreis-Kauf: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gebühr übernommen.

Donnerstag, 16. Mai 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 228. • 60. Jahrgang.

Wegen des Himmelfahrtstages erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Freitagnachmittag.

Das Straßburger Kaiserwort.

L. Berlin, 14. Mai.

Der Wortlaut der scharfen Mahnung, die der Kaiser in Straßburg während des Frühstücks beim Staatssekretär an die Adresse des Bürgermeisters Dr. Schwander gerichtet hat, steht bisher nicht fest, und es wird auch nicht möglich sein, ihn in gewissermaßen amtlich beglaubigter Form zu erfahren. Denn es war ein Rückgespräch, das der Kaiser führte, und keine der anwesenden Personen wird sich bei der Wiedergabe des Gehörten auf jedes Wort festlegen wollen. Darüber jedoch besteht kein Zweifel mehr, daß der Kaiser sich wirklich mit äußerster Bestimmtheit und mit ungewöhnlichen Ankündigungen einer nützlichen Zukunft über die Zustände in den Reichslanden ausgesprochen hat. Es ist gleichgültig, ob die in Straßburger Blättern verbreitete oder die vom „Matin“ wiedergegebene Fassung die größere Annäherung an die tatsächlich gesprochenen Worte aufweist oder diese Worte selbst zutreffend wiederholt. Auf den Wortlaut kann es, wie gesagt, nicht so sehr ankommen wie auf die Stimmung, von der sich der Kaiser hat leiten lassen, und vor allem auf die außerordentliche Unbefangenheit, mit der er seine Klagen und seine Warnungen zur Kenntnis der elsass-lothringischen Bevölkerung bringt. Diese von jeder sonstigen Rücksicht sich freimachende Entschiedenheit des Tones und des Inhalts erinnert sehr lebhaft an die früher so häufig gewesenen Kundgebungen des Kaisers, von denen man geglaubt hatte, daß sie mit den denkwürdigen Ereignissen vom November 1908 für immer ein Ende genommen hätten. Es ist nicht so, wie sich jetzt wieder einmal ergibt, und die Folgen wird man erleben. Kein verständiger Beurteiler wird anders als mit besorgter Mißstimmung auf die Entwicklung blicken, die sich in Elsass-Lothringen unter der neuen Verfassung angebahnt hat, aber es ist sehr die Frage, ob die vom Kaiser gewählte Form als zweckmäßig zur Einüberleitung der dortigen Verhältnisse in normale Bahnen angesehen werden kann. Aus München kommt bereits lebhafter Widerspruch gegen den Gedanken, daß Elsass-Lothringen kurzerhand zu einer preussischen Provinz gemacht werden könnte. Man braucht sich bei der Betrachtung der Lage nicht erst dabei aufzuhalten, daß die Ankündigung eines Staatsstreichts leichter gesagt als verwirklicht wird, und eine ernstliche Beunruhigung wird von dieser Seite her wohl auch kaum irgendwo Platz zu greifen brauchen; aber unabhängig von der verfassungswidrlichen Sachlage bleibt es doch bestehen, daß allzu kräftige Worte Verstimmungen mit sich bringen müssen, die auch dann mehr

Schaden als Nutzen stiften können, wenn ihnen keine tatsächliche Verwirklichung folgen kann. In hiesigen politischen Kreisen fühlt man sich gegenüber den Straßburger Meldungen einseitigen begreiflicherweise etwas unsicher. An den mitgeteilten Wortlaut der Äußerungen des Kaisers will niemand recht glauben. Aber daß der Kaiser eine scharfe Sprache geführt hat, das wird man gleichwohl für zuverlässig halten dürfen. Man muß abwarten, ob die Offiziösen in dieser Sache werden bemüht werden.

Weitere Pressstimmen.

Die Blätter alldeutscher Richtung, denen die elsass-lothringische Verfassung ein Greuel war und die manche Vorgänge der letzten Zeit in Elsass-Lothringen als Symptome von Landesverrat behandelt haben, sind mit dem angeblichen Kaiserwort ganz einverstanden, allen voran die „Post“, die hofft, daß die Nachricht von diesem Kaiserwort keine Ablehnung zu erfahren braucht oder doch höchstens in der Form: „Wir würden es im Gegenteil (so fährt das Blatt fort) mit aufrichtiger Genugtuung begrüßen, wenn sich der Kaiser tatsächlich in diesem Sinne geäußert und den widerspenstigen Geistern Elsass-Lothringens einmal den vollen Ernst der Situation vor Augen geführt haben würde. Es würde das beweisen, daß der Schleier endlich gerissen ist, mit dem man so lange die wahre Natur der Dinge in den Reichslanden vor dem kaiserlichen Blick verheimlicht, und daß man nun endlich auch an der obersten Reichsstelle eingesehen hat, wohin wir mit der bisherigen Politik der Versöhnung und des Nachgebens gesteuert sind.“

Auch die „Tägliche Rundschau“ meint, der Kaiser habe in Straßburg nur der allgemeinen deutschen Stimmung ungeschminkten Ausdruck verliehen und nur ausgesprochen, was man in weiten Kreisen Deutschlands über das Verhalten der Kaiser denke. Allerdings müsse betont werden, daß des Kaisers Worte in mehr als einer Hinsicht ansehnlich seien, denn zur Aufhebung der Verfassung und zu einer Einverleibung in Preußen gehörten auch Reichstag und Bundesrat. Aber wenn der kaiserliche Faustschlag die Elsass-Lothringer aus ihren Selbständigkeitsphantasien und ihrer Franzosenaffäre aufschrecke, so habe er seine Wirkung getan.

Die „Germania“ erwartet, daß unverzüglich ein amtliches Dementi dieser sensationellen Nachricht folgen werde.

Die „Straßburger Neue Zeitung“ schreibt: Was die Äußerung selbst anlangt, so braucht man sie nicht tragischer zu nehmen als andere „temperamentvolle“ Einfälle, durch die sich Wilhelm II. schon öfter ausgezeichnet hat. Wilhelm II. ist weder in der Lage, unsere Verfassung in Scherben zu schlagen, noch Elsass-

Lothringen zu einer preussischen Provinz zu machen, da hätten noch andere mitzureden. Daß aber der Reichstag die Hand dazu läge, die Drohung des Kaisers wahr zu machen, das dürften selbst die wildgewordenen Alldeutschen diesseits und jenseits des Rheins für ausgeschlossen halten. Die Beanahme der Verfassung und die Einverleibung ließen sich nur durch einen Staatsstreich bewerkstelligen, und an den glaubt doch im Ernst nicht einmal die Berliner „Post“.

Politische Übersicht.

Erffa — Borchardt — Leinert.

L. Berlin, 14. Mai.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Geschäftsbildungskommission des Abgeordnetenhauses die Genehmigung der nachgesuchten Strafverfolgung der Abgeordneten Borchardt und Leinert wegen Hausfriedensbruchs erteilen wird. Wenn diesmal von der ständigen Praxis der Volkserrettung abgewichen werden sollte, so würde es aus zwei beachtenswerten Gründen geschehen: Man muß berücksichtigen, daß der Antrag auf Strafverfolgung von dem Präsidenten v. Erffa an die Staatsanwaltschaft gerichtet worden ist, und man kann demgemäß nicht gut annehmen, daß die Konservativen den aus ihren Reihen hervorgegangenen Präsidenten im Stich lassen möchten. Die Konservativen, die ja für sich allein beinahe die Mehrheit bilden, werden sich aber auch darauf berufen, daß sie durch die Zulassung der Strafverfolgung den Sozialdemokraten doch eigentlich einen Wunsch erfüllen. Und in der Tat sind die Sozialdemokraten, wie ihre Strafanzeige gegen den Polizeileutnant Kolb beweist, förmlich erpicht darauf, die Angelegenheit zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen. Wie heute im Abgeordnetenhause verlautet, wollen sie überdies gegen den Freiherren v. Erffa den Spieß umkehren und nun auch ihrerseits Strafanzeige gegen den Präsidenten auf Grund des § 105 des Reichsstrafgesetzbuchs stellen.

Deutsches Reich.

* Eine Konferenz der Regierungspräsidenten. Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern v. Dallwitz fand in Berlin eine Konferenz der Regierungspräsidenten der preussischen Monarchie statt, an welcher auch Polizeipräsident v. Jagow teilnahm.

* Das Agreement für Febr. v. Wangenheim. Nach Meldungen aus Konstantinopel erteilte die Porte das Agreement für den Botschafter Febr. v. Wangenheim.

* Die Regierung der Reichslande gegen die Jesuitenmissionen. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ meldet: Anfragen aus parlamentarischen Kreisen haben der Regierung Veranlassung gegeben, Ermittlungen darüber an-

Das Gewissen.

Legende von Gräfin Sigella Kriemhild.

Die ersten Menschen überschritten bebängten Hauptes die Schwelle des Paradieses. — Der Engel des Herrn fühlte sein flammendes Schwert als letzten Gruß vor dem verstoßenen Menschenpaar, das traurig, schlappendes Ganges den dornigen Pfad ins unheimliche Leben betrat. Grauer Nebel erregte ihnen den Ausblick ins Land ihrer Zukunft. Dunkel wurde es ringsum und öde und leer. — Ein kalter Wind legte über die wogenden Nebelmassen, hinter denen das Paradies verschwand. Der Engel spannte seine weißen Flügel weit aus und schwang sich mit dem flammenden Schwert empor. Es blühte und leuchtete und erhellte selbstenlang der trostlosen Wanderer mühseligen Abstieg. Weiterleuchten nennt man dies fahle, zuckende Licht, das die dunkeln Wolkenmassen jäh und still durchdringt.

Vor dem Thron des Allmächtigen sich niederwerfend, meldete der Engel: „Dein Wille ist geschehen, o Herr! — Ich habe die sündigen Menschenkinder verjagt. Suchend irren sie umher — durch Sturm und Regen, Hunger und Feind. Hab' Erbarmen mit den Armen“, fügte er leise flehend hinzu. — „Die Welt ist weit, und der Mann ist stark, nun soll er sich das verborgene Glück Schritt für Schritt erkämpfen. Mein Paradies ist verfunken, aber es liegt in deiner Macht, sich ein neues zu gründen — mühselig und schwer, durch eigene Kraft soll er sich's schaffen.“ „Erbarm dich des schwachen Weibes“, kam es zaghaft und leise über die Lippen des Engels, der sein Antlitz tief geneigt hatte. „Wohlan“, sprach der Herr, „deine Bitte sei erhört! Ich schenke ihr das Kind.“ — Langsam erhob sich der Engel, fühlte jubelnd das flammende Schwert und schritt an seinen gewohnten Platz.

Einmal sah der Herr herab von seinem schimmernden Thron auf das mühselig wandernde Menschenpaar. In seinem göttlichen Herzen regte sich das Mitleid mit den verlassenen, verstoßenen armen Sündern. Er winkte einer erst

neben seinem Thron stehenden Gestalt. Still trat sie vor, beugte das Knie und wartete stumm der Befehle des Gebeters. „Du sollst von nun an der treueste Begleiter der Menschen sein auf ihrer Pilgerfahrt durchs Leben. Dir sei die Macht gegeben als mahnende Stimme ewiglich ihre Herzen zu beherzigen“, so sprach der Herr. „Nichts sollen sie beglücken, was falsch und unrecht ist, ohne daß sie durch dich gewarnt und dein Wort wie glühendes Eisen sein Brandmal in ihrer Brust zurückläßt. Der Tod erst erlöst dich von deiner Pflicht, denn sterben muß jegliches Menschenkind, seitdem es das Paradies verlor. — Schwer ist deine Aufgabe — aber schön und groß ist der Zweck. Viel Unglück und Unheil kannst du verhüten. Frei gebe ich des Menschen Willen, dir zu gehorchen. „Gewissen“ heißt du genannt, und unbeschränkte Macht sei dir erteilt. Nimmer soll deine Stimme schweigen, sie soll die Welt bis ins innerste Mark erschüttern. Meiner kann dich unterjochen oder sich dir entziehen. Du bist mein erster Vasall auf Erden. Gehe hin und walte deines Amtes.“

Das „Gewissen“ erhob sich, und seine Gestalt stand in kraftvoller Höhe vor dem Allgewaltigen. Unerfüllterische Entschlossenheit im Blick, Klang's hell und klar von seinen Lippen: „Dein Wille geschehe, o Herr!“ Dann neigte es tief das dunkle Haupt und schweifte wieder zur Erde. — Seitdem klopfte es an jedes Herz, flüstert in jedes Ohr und begehrt Einlaß. Frieden, Glück und Segen — allen, die es erhören, Fluch und Schande, Not und Jammer denen, die es verhöhnen. —

Schmerz war die Aufgabe, und es kam vor, daß trotz allen Eifers der eine oder andere von der Stimme nicht erreicht wurde. Da entstand viel Unglück, und das arme Gewissen litt Qualen unter den Selbstmordurteilen. — Es warf sich in den Staub und klagte dem Herrn seine Not.

„Wohlan, ich will dir eine Hilfe beigesellen“, sprach der Herr mild, „die Pflicht stelle ich dir zur Seite. Vereint sollt ihr arbeiten zum Wohl der Menschheit.“

Ungetrenntlich wirkten nun die beiden, unermüdet schaffend. Aber die armen, verschüchterten Menschenkinder schlichen traurig und freudlos einher — klug und müde. Die Hand der Pflicht lastete schwer auf ihren Schultern, und die Stimme des Gewissens erfüllte ganz und gar ihre Herzen.

Da schlangen die Bundesgenossen sich empor und warfen sich dem Allmächtigen zu Füßen. „Deine Menschenkinder, o Herr, wandern tief gebeugt durch die Welt, glanzvoll ist ihr Auge, und kein Lächeln erhellt ihr Antlitz. Hilf, Allgütiger!“ „Wohlan, es sei“, sprach abermals mild der Herr. „Die Liebe sei der dritte in eurem Bunde. Nun aber giefel von himmen —, ich habe mehr getan, als das Menschenvolk verdient, nachdem es durch eigene Schuld sich die Pforten meines Paradieses verschloß, das ich aus väterlicher Sorgfalt für sie schuf, weiter nichts als Gehorsam heischend, um sie vor Sünde und Tod zu bewahren.“

Die Liebe trat hervor aus der Engel jubelnden Scher. Strahlend, glückverheißend erglänzte ihr Antlitz im himmlischen Licht. — Pflicht und Gewissen zur Rechten und Linken schwebte sie nieder zur Erde.

Und es wurde hell und sonnig da unten. Es begann ein Singen und Blühen. — Ein freudiger Ton durchzog die Welt. Die schwerste Bürde, die die Pflicht der arbeitenden Menschheit auf die Schultern lud, wurde leicht. Großen Mutes arbeiteten sie. — Sie hatten der Liebe ins Auge geschaut, den reinen Hauch ihres Mundes auf den gefurchten Stirnen gefühlt. Stolz und erhobenen Hauptes schritten sie einher, ein sieghaftes Lächeln auf den Lippen.

Der Herr sah nieder auf seine Welt und segnete das Werk der Liebe. „Nun helft euch selber weiter und sucht nach eurem Paradies. Ich schenke euch das Kostbarste, was ich besah — die Liebe — sie führt die Hoffnung und den Glauben mit sich; wer durch sie geleitet, mit Pflicht und gutem Gewissen durchs irdische Leben schreitet, der hat sein Paradies gefunden. . . .“

zufallen, ob in letzter Zeit in Mex von Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu Missionen abgehalten worden sind. Die Erhebungen haben ergeben, daß in einigen Kirchen der Stadt und der Vororte während der Osterzeit mehrere inländische und ausländische Jesuitenpatres bei der Abhaltung von Missionen mitgewirkt haben. Da nach dem vom Bundesrat zur Ausführung des Reichsgesetzes, betreffend den Orden vom 4. Juli 1872, erlassenen Bestimmungen, den Angehörigen des Jesuitenordens die Abhaltung von Missionen ausdrücklich untersagt ist, hat die Regierung das geeignete veranlaßt, daß Angehörige des Ordens von den Pfarrern in Zukunft nicht den reichsgesetzlichen Bestimmungen zu wider zu kirchlichen Zwecken herangezogen werden.

* Die „Süddeutsche nationalliberal. Korrespondenz“, die Hauptkämpferin des Kampfes gegen Bassermann, wird, wie die „Frankf. Bzg.“ hört, in allernächster Zeit ihr Erscheinen einstellen.

* Die Nationalausstellung. Von der deutschen Kolonie in Barcelona gingen als erste Rate einer unter den Deutschen in Barcelona veranstalteten Sammlung für die Nationalausstellung 2000 M. ein. Es steht noch eine ganze Menge von Sammlungsergebnissen aus, so daß noch angestellten Schätzungen: etwa 3 Millionen Mark zusammengebracht worden sein dürften.

* Die Jung-Deutschland-Konferenz. Auf der Konferenz des Bundes „Jung-Deutschland“ in Berlin sprach Professor Dr. Kämpf (Charlottenburg) über die Bedeutung des freien Samstagsnachmittags und des geregelten Ferienurlaubs für jugendliche Arbeiter. Daß richtige Körperpflege ihre Früchte trage, zeige der Kreis Schmalkalden, wo dank entsprechender Maßnahmen der Prägenz der Militärangehörigkeit innerhalb 15 Jahren von 20 auf 70 Prozent gestiegen sei. Oberbürgermeister Dominikus (Schönebeck) wies darauf hin, daß in Berlin im Jahre 1878 bei einer Bevölkerungszahl von einer Million 15 300 Menschen mehr geboren wurden als starben, 1912 aber bei einer Bevölkerungszahl von zwei Millionen nur 10 679 Personen mehr geboren wurden als starben. Da auch die Sterblichkeit in den beiden ersten Lebensjahrzehnten immer mehr wachse, so ergebe sich, daß die Frage der Jugendpflege sehr brennend sei.

* Aus dem Wehrverein. Wie die „Vost.“ aus einwandfreier Quelle erfahren haben will, werden der Reichstagsabgeordnete Baasche und Landrat v. Dewitz ihre Ämter im Vorstand des Wehrvereins niederlegen. Herr Major Endell hat also gesiegt und kann nun in den Vorstand eintreten.

* Ein politischer Prozeß des Herrn Wetterle? Die „Tägl. Rundschau“ hatte kürzlich gemeldet, Herr Wetterle, der fastsam bekannte nationalistische Zentrumskämpfer, habe in Paris 120 000 Franken gesammelt, um damit ein vom Reichszentrum unabhängiges eisenlohringisches Zentrum gründen und erhalten zu können. Herr Wetterle kündigt jetzt an, er werde der „Tägl. Rundschau“ Gelegenheit geben, ihre Beschuldigungen vor Gericht zu beweisen.

* Wegen Verdachts des Landesverrats ist in Geesthacht der Klempner Bernett aus Bremerhaken verhaftet und nach Bergedorf eingeliefert worden. Bernett, der in der Pulverfabrik bei Geesthacht früher beschäftigt war, hatte versucht, Pulver nach Frankreich zu verkaufen und einer dritten Person für Beihilfe hierzu 5000 M. versprochen.

* Die Haus- und Wohnungsausstellung in Berlin hatte in den letzten Tagen zahlreichen Besuch. Am Sonntag wurde sie trotz des Sommerwetters von 10 000 Personen besucht.

* Eine Warnung vor den Ausstellungen. Im Einvernehmen mit dem Reichsamt des Innern sieht sich die „Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ zu einer öffentlichen Bekanntmachung veranlaßt, in der gegen das Überhandnehmen der Ausstellungen Stellung genommen wird. Die sich übrigens oft als ausschließlich geschäftlich und überdies finanziell schlecht fundierte Unternehmungen darstellen. Im Hinblick auf diese Mißstände wird gemeinnützigen Körperlichkeiten und Personen des öffentlichen Lebens auf das dringendste empfohlen, eine Zusage erst dann zu geben, wenn über den Charakter der betreffenden Veranstaltung, bezw. über deren Unternehmer an den zuständigen Stellen genaue Informationen eingeholt sind.

Neue Bismarck-Erinnerungen.

Dieser Tage ist im Verlage von Friedrich Ernst Neumann in Freiburg i. Br. eine von Konrad Guenther verfaßte Biographie des 1899 verstorbenen großen deutschen Afrikareisenden Gerhard Rohlfs erschienen, für die auch bisher nicht bekannt gewordene Aufzeichnungen des Reisenden benutzt worden sind. Rohlfs stand in Beziehungen zu Bismarck; dieser sah ihn nicht selten bei sich und verwendete ihn auch zweimal zu offiziellen Missionen, indem er ihm 1881 die Leitung einer Gesandtschaft nach Abyssinien zum Negus Johannes übertrug und ihn 1884 zum Generalkonsul in Sanftabar bestellte. In Briefen an seine Frau hat Rohlfs alles aufgezeichnet, was er im Hause des Kanzlers sah und hörte, vor allem Äußerungen Bismarcks. Die deutsche Sondergesandtschaft nach Abyssinien war eine Antwort auf den Brief, den Johannes an den alten Kaiser Wilhelm geschrieben hatte. Johannes fürchtete sich von den Ägyptern oder vielmehr von den im Nillande stehenden Engländern bedroht und suchte Rückhalt bei den Souveränen Europas. Begreiflicherweise empfahl Bismarck Rohlfs große Vorsicht gegen etwaige abessinische Wünsche auf ein Bündnis. Rohlfs sollte betonen, die Deutschen gingen Hand in Hand mit den Engländern; „nur keine Versprechungen machen, die wir nicht halten können.“ Rohlfs machte noch darauf aufmerksam, daß der abessinische Minister des Auswärtigen ein Italiener sei, worauf Bismarck erwiderte: „Ja, mit den Italienern können wir auch gehen; sagen Sie ihm daselbe, was Sie dem König sagen, daß wir weit ab wohnen und absolut nichts wollen.“ Zergewöhnliche politischen Folgen hat die Gesandtschaft denn auch nicht gehabt. Bei einer anderen Gelegenheit, im Familienkreise (1882), wurde von gewissen innerpolitischen Verhältnissen gesprochen; im Anschluß daran erzählte Bismarck: „Rechtwürdig, meine Familie war immer mit der Kirche in Konflikt. Einer meiner Vorfahren wurde vom Papst in den Bann getan, weil er in Stendal eine Schule gegründet hatte.“ Auf eine Frage Rangkays erklärte Bismarck dazu: „Die Schule wurde gegründet, weil man in der Domschule nichts lernen konnte. Darüber war die Geistesfreiheit zu aufgebracht, daß sie dem Papst einen Bericht schickte, und dieser verhängte den Bann. Ich hatte große Lust“, schloß Bismarck, „dem jetzigen Papst abfällig diesen päpstlichen Bannstrich mit-

Parlamentarisches.

Die Reichswohnungsgesetzgebung auf dem Marsch. Die Reichstagskommission für die Wohnungsfrage trat nach längerer Pause wieder zusammen. Die Subkommission hat in einer Reihe von Sitzungen ihre Arbeit beendet und neben reichhaltigem Material mit Richtlinien zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse im allgemeinen und der minderbemittelten Kreise im besondere, Anträge an die Hauptkommission gestellt, wonach die Verbündeten Regierungen zur abschließenden Verlegung von Gesetzentwürfen über die Regelung des Wohnungswesens aufgefordert werden sollen. Es wird nicht nur auf ein Wohnungsgesetz, sondern eine ganze Wohnungsgesetzgebung gerechnet. Die Vorschläge, die in den nunmehrigen Anträgen der Wohnungskommission für die geforderten Gesetzentwürfe gemacht werden, enthalten folgende Grundzüge: 1. Rindergeschriften über Beschaffenheit und Benutzung der Wohnungen (Lage, Luftraum, Zufuhr von Licht und Luft in die Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume, Zahl und Anlage der Aborte, Schlafstellen usw.) unter Anpassung an die besonderen Verhältnisse in Stadt und Land. 2. Vorschriften über eine amtliche Wohnungsaufsicht durch Orts-, bezw. Bezirks- und Landeswohnungsämter mit einem Reichswohnungsamt als Zentralstelle für das gesamte Wohnungswesen. 3. Errichtung von Pfandbriefanstalten im Anschluß an die Landesversicherungsanstalt. 4. Regelung des Wohnungsnachweiswesens. 5. Ausbau des Erbhauseigentums zum ausgedehnteren Gebrauch im Interesse des Kleinwohnungsbaus. Weiter will die Wohnungskommission die Verbündeten Regierungen ersuchen, die Ergebnisse der Wohnungskontrolle, des Standes des Wohnungs- und Bodenmarktes, der Wohnungsmieten und der Bautätigkeit jährlich zu veröffentlichen. Schließlich soll der Reichskanzler erjudet werden, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß im Wege der Landesgesetzgebung der Bau von Kleinwohnungen gefördert werde.

Die Landtagstagung nach Pfingsten? Der preussische Landtag wird nach den Pfingstferien noch zu einer kurzen Tagung zusammenzutreten. Der Anstoß zur Vorbereitung des Wassersegenentwurfes wird seine Beratungen auch während der Vertagung fortsetzen. Man nimmt an, daß die erste Lesung im Laufe des August beendet sein wird. Nach einer kurzen Pause soll alsdann die zweite Lesung folgen, so daß das Abgeordnetenhaus beim Wiederzusammentritt im Herbst in die weitere Beratung der Vorlage eintreten kann.

Heer und Flotte.

Ein bayerisches Regiment bei dem Kaisermanöver? Das 2. bayerische schwere Reiterregiment aus Landsbut wird nach einer längeren Weisung an den diesjährigen Kaisermanöver in Sachsen teilnehmen.

Schiffbewegungen. Es sind eingetroffen: S. M. S. „Gondor“ am 1. Mai in Apia, S. M. S. „Leipzig“ am 14. Mai in Timglau, S. M. S. „Blau“ am 14. Mai in Apari (Vulkan Philippinen), S. M. S. „Grille“ ist am 11. Mai in Emben eingetroffen und am 13. Mai wieder in See gegangen. S. M. S. „Babringen“, „Medlenburg“ und „Sawaben“ sind am 12. Mai außer Dienst gestellt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die politische Lage in Ungarn. Budapest, 14. Mai. Die Friedensverhandlungen zwischen der Regierung und der Unabhängigkeitspartei sind heute mittag gescheitert, indem der Oppositionsführer Julius Juszt die Vorschläge des Ministerpräsidenten Lulacs bezüglich des allgemeinen Wahlrechts für ganz unannehmbar erklärte. Nunmehr ist die politische Lage in Ungarn wieder plötzlich überaus ernst und kompliziert geworden. Die Regierung hat für Freitag im Parlament die Fortsetzung der Wehrreform-Debatte anberaumt. Die Juszt-partei hat aber für diesen Tag die Fortsetzung des heftigsten Obstruktionskampfes gegen die Regierung beschlossen. Man erwartet bald die Auflösung des Reichstages oder eventuell auch den Austritt des Ministeriums Lulacs.

Frankreich.

Der neue Botschafter für Wien. Paris, 15. Mai. Die Regierung hat endgültig beschlossen, den Grafen Dumaine für den Wiener Botschafterposten vorzuschlagen.

Marokko.

Die Hilfsaktion der deutschen Juden. Berlin, 14. Mai. Der Hilfsverein der deutschen Juden hat mit der Großloge für Deutschland gemeinsam dem Hilfswerk für die ausgeplünderten Juden in Fez bisher als erste Rate 20 000 Franken zur Verfügung gestellt. 50 000 Franken sind hieron für den allgemeinen Hilfsfonds in Paris bestimmt, 10 000 Franken wurden dem deutschen Konsul durch Vermittlung des auswärtigen Amtes überwiesen, um den deutschen Schutzbesoldeten jüdischen Glaubens, die bei den Unruhen in Fez zu Schaden gekommen sind, die nothwendigste Hilfe zu gewähren.

Zum Zwischenfall auf der Renschhausenfarm. Dresden, 14. Mai. Zu der Nachricht französischer Blätter, daß die Farm Renschhausen in Marokko besetzt sei, erhielt Wolf Renschhausen in Köpchenbroda von seiner Frau in Tanger folgendes Telegramm: „Französische Pressenachrichten unzutreffend. Unsere Leute in Uda Bessam verneinen aufs bestimmteste. Deserteure auf der Farm verhaftet zu haben. Am 7. Mai verlangte die französische Gesandtschaft in Tanger auf Grund der vom kaiserlichen Gesandten v. Sedendorf gemachten Vorstellungen durch Erlaß von dem französischen Kommando Aufklärungen, welche bis heute nicht eingetroffen sind, abgesehen die Antwort bereits am 10. Mai hätte in Tanger sein können.“

Türkei.

Zum Abschied des deutschen Botschafters. Konstantinopel, 15. Mai. Der Weggang des Freiherrn von Marschall ist hier noch immer das große Tagesereignis. Fast allgemein wird bedauert, daß Freiherr von Marschall nur zum Abschiede noch einmal zurückkehren wird. Das Bedauern über sein Scheiden ist am stärksten natürlich auf der deutschen Kolonie, in der man davon überzeugt ist, daß auch der beste Nachfolger des scheidenden Botschafters in mancher Hinsicht diesem unmöglich gleichkommen kann. Einzige war auch sein Verhältnis zu den Türken. Er ist für sie so etwas wie ein alter erfahrener Freund gewesen, zu dem man sich aus den Wirnissen des Lebens mit der Bitte um Rat flüchtete. Den wenigsten Anlaß zur Trauer über Marschalls Scheiden haben die Franzosen, die Engländer und Russen. Aber selbst in diesen Kreisen ist das Bedauern über das Scheiden des deutschen Botschafters laut geworden.

Montenegro.

Der König erkrankt. Petersburg, 14. Mai. In hiesigen Hofkreisen ist heute die Nachricht eingetroffen, daß der 71jährige König Nikolaus von Montenegro ernstlich erkrankt ist.

Persien.

Englands gute Dienste in der afghanischen Grenzfrage. Teheran, 14. Mai. Es verlautet, die persische Regierung wandle sich auf Grund des Abkommens von 1857, betreffend die Feststellung der persisch-afghanischen Grenze, wegen der Einfälle aus Afghanistan an die guten Dienste Großbritanniens.

Vereinigte Staaten.

Roosevelt im Wahlkampf. Columbus, 14. Mai. Roosevelt nahm den Wahlkampf in Ohio mit erneuter Kraft und Vehemenz wieder auf. Er bleibt im Staate Ohio bis nach der Beendigung der Primärwahlen am 21. Mai. Er beabsichtigt sechzig Reden zu halten in allen Bezirken außer den beiden, die den Heimatsort des Präsidenten Taft (Cincinnati) bilden. Bei der Eröffnung seiner Wahlreden erklärte Roosevelt wiederum, der gegenwärtige Kampf bedeute getauwede ein Kampf zwischen dem Volk und den politischen Bosses. Der gegenwärtige Wahlselbstzug sei der größte seit dem Tode Abraham Lincolns.

Taft über seinen Erzfeind Roosevelt. London, 15. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 14. Mai einige Proben aus der Rede des Präsidenten Taft in Ohio: Roosevelt vergleicht sich mit Abraham Lincoln, aber er gleicht ihm weniger als irgendeine Persönlichkeit des Landes. Bei jeder Ankündigung, die er macht, sollte man glauben, daß er das ganze Theater vorstellt. Er ist „Jchl Jchl“, und wenn ihr dieser seiner Gültigkeit und seinem

zuteilen, der eigentlich nie aufgehoben wurde, als ich vor einigen Jahren von ihm einen so überaus freundlichen Brief erhielt.“ Im Jahre 1884 stand die Umwandlung der Association Internationale Africaine, die der Belgierkönig Leopold unter Beihilfe auch deutscher Afrikaforscher, wie Rohlfs, Nachtigal und Schweinfurth, ins Leben gerufen hatte, in den Kongostaat bevor, und die Zeitungen berichteten im Frühjahr, es sei Frankreich bereits gelungen, sich des Vorkaufsrecht auf ihn zu sichern.

Im Mai 1884 hatte Rohlfs in dieser Sache eine Audienz bei Bismarck, und er erhielt den Auftrag, in Brüssel auch wegen der deutschen Interessen zu verhandeln. Dabei äußerte Bismarck: „Ich wäre gar nicht abgeneigt, in irgendeiner Weise ein Abkommen zu treffen. Entweder wir übernehmen das ganze Unternehmen, kaufen es dem König der Belgier ab und setzen uns an die Stelle der Internationalen Gesellschaft, oder wir entschädigen den König der Belgier, übernehmen eine Art Protektorat und setzen an die Stelle der Internationalen Association eine Art deutscher Handelskompagnie, ähnlich wie die frühere englisch-ostindische Kompagnie, die sich selbst regierte, worüber wir nur staatlich die Oberaufsicht hätten. Oder aber drittens, wenn Sie finden, daß schon laits accomplis vorliegen, dann muß man sehen, für die Deutschen dieselben Vergünstigungen zu bekommen, welche den anderen Nationen gewährt sind. Das wäre die Hauptsache. Eigentlich kolonisieren können und wollen wir nicht. Wir werden nie eine Flotte haben wie Frankreich. Und unsere Handwerker, Referendare, ausgebildete Soldaten usw. taugen auch nicht zu kolonisieren.“ Rohlfs sagte noch zu Bismarck, der König der Belgier habe ihm im Dezember 1883 mitgeteilt, er würde nichts lieber sehen, als wenn Deutschland das ganze Kongounternehmen an sich brächte, worauf Bismarck entgegenkam, das wäre alles recht gut, aber der König spiele förmlich Verstecken mit ihm. Damals war eben durch die Mahdbewegung der ägyptische Sudan den Engländern verloren gegangen, und Gordon Pascha, der die englisch-ägyptischen Truppen hatte heraufbringen sollen, war in Scharium von den Rebellen eingeschlossen. Hieran knüpfte folgende Unterhaltung zwischen Rohlfs und Bismarck in der nämlichen Audienz an: Rohlfs fragte: „Darf ich Durcklaucht noch mitteilen, daß ein englisches Komitee mich einladen hat, eine abessinische Armee zu bilden, damit auf Skakala und Martum zu marschieren, um Gordon zu be-

freien, und da möchte ich bitten, mir zu sagen, ob mir das gestattet sei.“ „Das wäre! Ist das möglich?“ „Ich halte es wohl für möglich, bin aber nicht engagiert, vollkommen frei und werde selbstverständlich nur das tun, was Ein. Durcklaucht für erprießlich halten.“ — „Sie tun mir einen Gefallen, wenn Sie abschreiben, nicht aus politischen Gründen, sondern weil Ihnen das Unternehmen als zu schwierig erschiene. Mit Gladstone ist gar nichts anzufangen, er ist, gelinde gesagt, finstlich, beherrscht aber durch seine Veredsamkeit das englische Volk, die öffentliche Meinung vollständig, und andere, tüchtige Männer, wie Salisbury, können nicht aufkommen. Für uns ist es daher auch am besten, wenn wir für Ägypten wieder die Mitherrschschaft der Franzosen anstreben. Ich arbeite in diesem Sinne. Es ist besser, daß wir außer den ägyptischen Franzosenfeinden nicht auch noch ägyptische Franzosenfeinde bekommen.“ „Recht scharf äußerte sich Bismarck in dieser Unterredung über Crispi. Rohlfs hatte Bismarck gefragt, ob er wisse, warum Crispi im vorangegangenen Jahre (1883) in Berlin gewesen sei, und fügte hinzu, er sei deshalb dort gewesen, um für den ägyptischen Khedive eine Audienz zu erbiten. Darauf Bismarck: „Das ist mir ganz neu! Ich hätte aber Crispi nie unter vier Augen empfangen. Er ist ein so indiskreter Mensch, so lügenhaft dazu, daß ich schon hundertmal bereit habe, ihn einst in Galzin empfangen zu haben. Ihn und Aristarchi Bei, der wegen seiner Lügenhaftigkeit in Berlin auf meine Veranlassung fort mußte, werde ich nie wieder unter vier Augen empfangen. Nie!“ (1887 war Crispi in Friedrichsruh!) Die letzte Erwähnung über Gespräche mit Bismarck datiert vom 29. September 1884 aus Friedrichsruh, wo auch der Kaufmann Lüderich, dessen Erwerbungen in Südwestafrika eben unter den Schutz des Reiches gestellt worden waren, anwesend war. Bismarck erzählte Episoden aus den Berliner Märztagen von 1848 und kam dann auf die Gegenwart: Prinz Heinrich, der Kronprinzessin Viktoria zweiter Sohn, war unlangst aus England von einer Flottenparade zurückgekehrt; seine Mutter habe ihn gefragt: „Nun, mein Sohn, hat dir die Großartigkeit der englischen Flotte nicht gewaltig imponiert?“, worauf Prinz Heinrich erwidert habe: „Die Flotten mir noch noch.“ Gleichzeitlich äußerte sich Bismarck — wie Rohlfs sich ausdrückt — über die Schneidigkeit des Prinzen Wilhelm sehr lobend.

Egoismus nachgeht und ihm das geht, was Washington und Jefferson nicht erhielten und was selbst Grant nicht erhalten konnte, so werden ihr ihn mit einem Machtbewußtsein ins Amt bringen, das dem Lande gefährlich sein wird. Roosevelt erklärt sich als unentbehrlich. Angenommen, er führe wie ein Prophet in einem Wagen gen Himmel und verschwinde aus den Augen, so sollte das Land sich weiterhelfen. Wenn er zum dritten Mal Präsident wird, warum nicht zum vierten, fünften und sechsten Mal und auf Lebenszeit, damit wir Ruhe haben und uns um unsere Privatangelegenheiten kümmern können und ihn regieren lassen.

Mexiko.

Die Entscheidungsschlacht? New York, 14. Mai. In Mexiko ist die Entscheidungsschlacht zwischen den Truppen der Regierung und den Aufständischen noch im Gange. Bisler ist Präsident Madero noch im Vorteil. Orozco wird fortwährend zurückgedrängt und versucht zum letzten Male, Stand zu halten.

Zum Tode des Königs Friedrich VIII. von Dänemark.

wh. Hamburg, 15. Mai. Der König von Dänemark hatte sich gestern besonders wohl gefühlt und noch seine Freude geäußert, daß er heute früh nach Kopenhagen zurückkehren werde. Abends gegen 10 Uhr unternahm er, wie er es jeden Abend zu tun pflegte, ohne Begleitung noch einen kurzen Spaziergang. Nicht sehr weit vom „Hamburger Hof“, wo der König und die Königin wohnten, wurde der König von einem Anwohler befallen und bewußtlos in ein Auto verbracht, das ihn — da der inzwischen verschiedene König nicht erkannt wurde — in ein hiesiges Krankenhaus brachte. Als der König ins Hotel nicht zurückkehrte, unternahm sofort das Gefolge des Königs und der Besitzer des Hotels alle erforderlichen Schritte. Noch im Laufe der Nacht wurde die Leiche des Königs in das Hotel verbracht.

wh. Hamburg, 15. Mai. Die Nachricht von dem Tode des Königs von Dänemark, die in den Morgenstunden durch Geträbblätter verbreitet wurde, hat in der ganzen Stadt die schmerzlichste Teilnahme hervorgerufen, da der König hier ein häufiger und stets gern gesehener Gast war. Das Rathaus und die anderen öffentlichen Gebäude haben die Flaggen auf Halbmast gehißt. Der dänische Generalkonsul und die Vertreter des Hamburger Senats fanden sich frühzeitig im Hotel ein, um der Königin in diesen schweren Stunden beizustehen. Noch im Laufe der Nacht wurde den Verwandten der königlichen Familie und den regierenden Fürsten das plötzliche Ableben des Königs telegraphisch mitgeteilt. Weitere Dispositionen zur Überführung der Leiche nach Dänemark werden im Laufe des Tages getroffen.

Luftfahrt.

wh. Frankfurt a. M., 15. Mai. Die „Victoria Luise“ ist um 10.54 Uhr vor der Luftschiffhalle in Frankfurt gelandet.

wh. Damm (Eifel), 15. Mai. Um 8.30 Uhr heute vormittag wurde hier ein Zeppelin-Luftschiff, das aus südlicher Richtung kam, gesichtet. Es fuhr nach Norden in der Richtung auf die Eifel weiter. Wahrscheinlich handelt es sich um das Luftschiff „S. 2“.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kommt der Kaiser nicht?

Diese Frage ist zwar zur Stunde immer noch nicht amtlich beantwortet, scheint aber leider doch bejaht werden zu müssen. Wir haben bereits gestern in unserer Abend-Ausgabe mit dem gebotenen Vorbehalt entsprechende Mitteilungen gemacht, trotz aller Bemühungen war aber am Besuche Bestimmtes bis zum Schluß der Redaktion noch nicht weiter zu erfahren. Dagegen erhalten wir nachstehenden Drahtbericht aus Mörchingen, der aus guter Quelle stammt:

Der Kaiser hat wegen Ablebens des Königs von Dänemark den Aufenthalt in Wiesbaden aufgegeben und wird mit dem gesamten Gefolge morgen früh 6 Uhr 55 Min. in Bonnburg v. d. S. eintreffen und dort Aufenthalt nehmen.

Hiernach wäre es also sicher, daß der Kaiser zunächst nicht hierherkommt, wir wollen aber die Hoffnung hegen, daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist.

Nachträglich geht uns noch folgende Drahtnachricht des hiesigen „Wolffschen Bureaus“ zu:

w. Mos., 15. Mai. Der Kaiser hat anlässlich des Ablebens des Königs von Dänemark den Aufenthalt in Wiesbaden und den Besuch in Frankfurt a. M. aufgegeben und reist heute abend nach Romburg v. d. S., wo er einige Zeit zu bleiben gedenkt.

Damit ist jeder Zweifel an der Verschiebung des kaiserlichen Besuchs behoben.

Himmelfahrt.

Er wurde vor ihren Augen aufgehoben gen Himmel. So steht's in der Bibel, dort, wo geschilbert wird, wie die vierzigjährige Erdbewanderung des aufstehenden Jesus in der Himmelfahrt erdete. Es kann gar kein Zweifel sein, daß der Verfasser dieser Erzählung die Himmelfahrt Christi als tatsächlichen Vorgang und nicht etwa als eine geistige Himmelfahrt aufgefaßt hat. Derselbe Jesus von Nazareth, der gekreuzigt worden und von den Toten auferstanden war, der den ungläubigen Thomas von seiner Leiblichkeit überzeuge, indem er ihm befahl: lege die Hände in meine Wundmale und gebe zu, daß ich, der Gekreuzigte, es bin, den du vor dir hast! wird nach dem biblischen Erzähler in den Himmel gehoben. Kein Schemen ist es, das vor den Augen der gläubigen Jünger gen Himmel fährt, sondern der fleischgewordene Gottessohn, wie er lebte und lebte. So steht's in der Bibel, und es bleibt nur zweierlei übrig: entweder glauben wie an die Himmelfahrt, wie sie in den Evangelien erzählt wird, oder wir glauben

nicht daran. Glauben wir nicht an die Himmelfahrt, wie sie die Bibel schildert, dann wird es uns allerdings bezüglich schwer gemacht, unseren religiösen Himmelfahrtsgedanken auf der biblischen Geschichte aufzurichten.

Bei der Einführung des Christentums in Deutschland nahm man Kugelform auf die deutschen Volkssitten Rücksicht, indem man die christlichen Feiertage auf uralten heidnisch-germanischen Grundlagen aufbaute. So auch bezüglich der Himmelfahrt, die an die Stelle des Festes Donars, des kraftvollen Sohnes Wodans, des Pflegers und Förderers aller kulturellen Bestrebungen, gesetzt wurde. Daher fällt das Himmelfahrtfest auf einen Donnerstag, und daher heißt noch hier und da die eigenartige Himmelfahrtgebäude, die mit dem Christentum nichts, desto mehr aber mit dem Heidentum der alten Germanen zu tun haben. Wir verweisen nur auf das Sammeln von allerlei Kräutern, deren Heilkraft an diesem Tag eine ganz besonders große sein soll, an das auch in unserer Gegend üblich gewesene Aufsuchen der Kronkurgel, an deren Aufsehen man einen Schluß auf die Fruchtbarkeit des Jahres ziehen zu können glaubte, und an die Himmelfahrtswanderungen. Diese Wanderungen, die zuweilen Nachts angetreten wurden, sind heute noch überall üblich; daß sie in längst vergangenen Tagen eine religiöse Bedeutung hatten, daran erinnern sich natürlich nur noch die Ältesten.

Der Himmelfahrtstag zeichnet sich nicht nur durch kirchliche Festlichkeiten und Umzüge aus, sondern er hat auch seine eigenen Speisen und Getränke, die sich in manchen Teilen Deutschlands im Volksleben tief eingebürgert haben. Einer der interessantesten Bräute ist das Brauen eines besonderen Bieres, des „Himmelfahrtsbieres“, das im Mannschichten an diesem Tage hergestellt wird und sich durch seine besondere Güte auszeichnet. Der Ursprung dieses „Himmelfahrtsbieres“ wird auf die Landgräfin Elisabeth von Thüringen zurückgeführt. Ihr Gemahl zog bekanntlich in das heilige Land. Während dieser Zeit soll die Landgräfin von ihrem Schwager von der Wartburg vertrieben worden sein und nach Göttingen und Jöhren geflohen sein. Als der Landgraf von dem Kreuzzug zurückkehrte, hat er vor Freude über die Errettung seiner Gemahlin den Bewohnern der Dörfer ein ungeheures Maß Bier geschenkt. Da die Rückkehr gerade am Himmelfahrtstag erfolgte, so wurde das Bier „Himmelfahrtsbier“ genannt. Von diesem Tage an wird alljährlich in der darigen Gegend ein besonderes Bier gebraut, das „Elisabeth-Bier“ oder „Himmelfahrtsbier“ heißt. Eine andere hübsche Sitte herrscht in Schlesien, wo es allgemeiner Brauch ist, am Himmelfahrtstag die sogenannte „Himmelfahrtssuppe“ zu essen. Diese Sitte wurzelt in den Erzählungen der Natur. Da das Himmelfahrtfest in die blühenden Tage des Frühlings fällt, so wird an diesem Tage in Schlesien eine Suppe gekocht, in der alle jungen ehbaren Kräuter und des ganze junge Gemüse vorhanden sein muß, wenn es eine richtige Himmelfahrtssuppe sein soll. Besondere Bestandteile dieser schmachtigen Suppe sind junge Spargelköpfe, junger Spinat und andere Kräuter aller Art. Erwärmt ist noch, daß in manchen Teilen des österröschischen Schlesiens noch bis zum heutigen Tag der Brauch erhalten hat, zu diesem Fest eine „Himmelfahrtsschokolade“ zu backen. Wer diesen Kuchen einmal gegessen hat, der weiß, daß er zu den schmackhaftesten Erzeugnissen der Küche gehört. Es ist eine ungeheure Angel, die mit Pflaumenmus oder irgend einer Fruchtarmelade gefüllt ist. Letztes wird der Kuchen geboden, während er in anderen Kreisen gefocht wird und dann einen ungeheuren Defekt darstellt, der, wenn genossen, eine wirkliche Delikatess bedeutet. In einem wohlhabenden Bauernhause wird dieser riesige Kuch noch mit geschmolzenem Butter übergoßen, was den Wohlgeschmack noch erhöht. Diese „Himmelfahrtsschokolade“ soll angeblich an die Streitung der Landkreise aus schwerer Kriegsgefahr erinnern.

Rückertstatung der Klage.

Der Bezirksausschuß verhandelte gestern, wie bereits gemeldet, zunächst auf drei Klagen wegen Rückertstatung von Klage. Kläger sind 1. der Wild- und Geflügelhändler Phil. Weper, 2. der Wild- und Geflügelhändler Paul Bödel in Firma Jakob Häfner und 3. der Privatier Joseph Kiling von hier. Beklagter ist der Magistrat der Stadt Wiesbaden. Der Landesherr, auf welchem die Klage basiert, ist in Klage der folgende: Der Bezirksausschuß hat im Herbst 1910 auf eine von Weper angestrebte Klage, betreffend die Rückertstatung eines Betrages von 8 M. 6 Pf. für erhabene Klage auf Renntierfleisch, entschieden, daß der Magistrat nicht berechtigt sei, nach dem 1. April 1910 noch Klage auf Wild und Geflügel zu erheben, weil Wild und Geflügel als Fleisch im Sinne des Jollartgesetzes anzusehen seien und daher frei von Klage zu bleiben hätten. Von Seiten des Oberverwaltungsgerichts ist dieses Urteil bestätigt worden. Vor dem 1. April 1910 richteten die beiden ersten Kläger zusammen mit anderen ein Scheinstück an den Magistrat, worin sie diesem das Recht der Forterhebung der Klage für Wild und Geflügel nach dem Inkrafttreten des neuen Jollartgesetzes bestritten und erklärten, daß sie eventuell derartige Zahlungen nur unter Protest und unter Vorbehalt des Rückforderungsrechts leisten würden. Der Magistrat gab zunächst auf die Eingabe keinen Bescheid. Er wartete das Urteil des Oberverwaltungsgerichts ab, erließ aber in der Zwischenzeit in der Lokalpresse Bekanntmachungen, daß trotz des Urteils des Bezirksausschusses die Klage fort erhoben werde. Erst nachdem das Oberverwaltungsgericht den Entscheid der Vorinstanz bestätigt hatte, ging den beiden ersten Klägern mit Datum vom 23./29. Juli 1911 ein Schriftstück des Magistrats zu, wonach dem Antrag auf Rückertstatung der zu Unrecht erhobenen Beträge nicht stattgegeben werden könne, weil nur innerhalb vier Wochen nach der Anforderung ein Einspruch zulässig erdscheine. Nach dem Vertreter der Kläger Justizrat Dr. Jünger handelt es sich um insgesamt 50 bis 100 000 Fälle, in denen zu Unrecht die Klage erhoben worden ist, und um einen Totalbetrag von etwa 70 000 M. Weper allein paratipiert daran mit 4866 M. 9 Pf. Kiling ist Privatmann. Er hat seinerseits den Protest nicht unterzeichnet, und bei ihm kommt ein Betrag von 84 M. 84 Pf. in Frage. Von dem Vertreter der Kläger wurde heute u. a. der Einwand der Klage erhoben, weil es Pflicht des Magistrats gewesen sei, sie darauf aufmerksam zu machen, daß sie nicht berechtigt seien, später die gezahlten Beträge zurückzufordern. Der Vertreter des Beklagten

Magistrats Justizrat Gutmann hob im Interesse seines Mandanten etwa folgendes hervor: Geschädigt seien nicht die Kläger, sondern das Publikum. Jene hätten die Klage auf die Klager abgewälzt. Nach dem Fortfall der Klage seien Fleisch oder Geflügel keineswegs im Preise zurückgegangen. Allerdings seien die Steuererträge mit einem großen Formelkreis umgeben, dieser aber habe doch auch vielfach seine volle Berechtigung. Wohin soll es führen, wenn auf Grund eines nach jahrelanger Handhabung ungültig erklärten Steuerstatuts jeder befugt sei, sich seine unrechtmäßig bezahlten Beträge zurückzufordern. Die Steuern seien doch nicht festgesetzt, um Pludwirtschaft zu treiben. Sie würden nach dem Bedarf erhoben und hätten eventuell auf andere Objekte gelegt werden müssen. Von Abgibt könne auch nicht die Rede sein. Niemand könne von einer Behörde verlangen, daß sie über den Rechtsstand eine Belehrung gebe. Die Klage sei nach keiner Richtung begründet. Alle Klagen werden als unbegründet kostenfällig zurückgemittelt. Die Urteilsbegründung nimmt Bezug auf das Kommunalabgabengesetz sowie Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts. Nach rechtskräftigen Entscheidungen seien Einsprüche erst gegen tatsächliche Heranziehungen zur Steuer zulässig. Der Protest vor dem 1. April 1910 könne darnach als Einspruch nicht in Betracht kommen. Eventuell sei der Magistratsbescheid vom 28. Juni angefochten gewesen. Wenn im weiteren die Klage auf die Behauptung gestützt werde, daß jedesmal bei der Bezahlung der Klage mündlich auf dem Klageamt Protest erhoben worden und dieser Protest auch zur Kenntnis des Magistrats gekommen sei, so sei ein derartiger Protest nur dann als Einspruch gegen die Steuerheranziehung anzusehen, wenn ein schriftlicher Bescheid darauf ergehe.

— Bezirksauschuß. Der Hofhändler Gustav Diech in Wiesbaden unterhält ein Lager in Dohheim. Nachdem ihm im Juni bereits von Wiesbaden sein Steuerzettel zugestellt worden war, ging ihm erst im Januar dieses Jahres auch von Dohheim ein Gemeindefuhrzettel zu. Er behauptet, aus seiner Dohheimer Anlage ein Einkommen überhaupt nicht zu ziehen, hat sich zunächst an die Gemeinde Dohheim zur Treßung gewisser Feststellungen gewandt, dann den Antrag auf Verleihung seines steuerpflichtigen Einkommens zwischen Wiesbaden und Dohheim gestellt, dabei aber die für einen derartigen Antrag selbigen Feststellungen verweigert. Bei dieser Sachlage zog er vor der Urteilsabteilung seinen Antrag zurück. — Der Verkauf der Dietenmühle im vorvorigen Jahre hat zu nicht weniger als vier Prozessen Anlaß gegeben. Der Stempel, die Höhe der Umsatz- sowie Wertzuwachssteuer und auch die zum Schluß berechneten Gerichtskosten haben den Gegenstand derselben gebildet. Der Abschluß des Kaufvertrags erfolgte unter dem 29. März 1910, die Auflassung am 1. Oktober 1911. In der Zwischenzeit war eine neue Umsatzsteuerordnung in Kraft getreten, welche den ursprünglichen Satz der Umsatzsteuer von 1 auf 1 1/2 Prozent erhöhte. Nach dieser neuen Steuerordnung war dem Käufer Heinrich Sander eine Umsatzsteuer von 10 500 M. angefordert worden, entsprechend einem Kaufpreis von 700 000 M. Zunächst klagte Sander auf Herabsetzung der Anforderung, weil die Zeit des tatsächlichen Kaufs, nicht die der Auflassung für die Steuer maßgebend sein müsse, er wurde mit diesem Anspruch jedoch abgewiesen, und dann erst klagte er auf Herabsetzung der Abgabe auf 7800 M., weil in dem Kaufpreis der Wert des Geschäfts enthalten gewesen sei. Der Bezirksauschuß nahm Fristverjüngnis an. Die Klage blieb daher erfolglos.

— Volkshilfsbildung. Der „Rhein-Raunige Verband für Volkshilfsbildung“ hält am Sonntag, den 19. Mai, vormittags 10 Uhr, seine diesjährige Mitgliederversammlung in Frankfurt a. M. im Vereinshaus, Eistieflstraße 22, ab. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie ein Vortrag des Rechtsanwalts Sturmfeld aus Gr.-Amstadt über das Thema „Das Vereinswesen unserer Dörfer und kleinen Städte und sein Verhältnis zur Volkshilfsbildung“. An dem Vortrag wird sich eine Aussprache anschließen. Bei dem Vortrag ist die Teilnahme von Gästen gern gestattet. Nach einer Frühstückspause werden dann die geschäftlichen Aufgaben der Mitgliederversammlung erledigt werden.

— Der 5. Kongress deutscher Handelsagenten, der am Sonntag, den 9. Juni, in Frankfurt a. M. eröffnet wird, kommt am 12. Juni zu Veranstaltungen nach Wiesbaden, die der hiesige Ortsverein des Zentralverbandes arrangiert. Damit ist u. a. auch eine Besichtigung der Seifenfabrik Henkel in Biebrich verbunden.

— Lotterie für das Handwerker-Erholungsheim bei Teerbach. Allenfalls verstanden Plakate in den Auslagen der Lotteriegeschäfte, daß die Lose des „Vereins Handwerker-Erholungsheim“ zur Ausgabe gelangt sind. Auch aus der zweiten Lotterie, die dem Verein hiesigerseits genehmigt worden ist, nicht zugunsten des Erholungsheims eine nicht unbedeutende Summe in die Kasse des Vereins, so daß das Unternehmen dadurch eine wesentliche Unterstützung erfährt. Jeder, der ein Los erwirbt, trägt mithin sein Scherlein dazu bei, um ein Werk von Segen und großer Bedeutung für den Handwerkerstand zu fördern. Es sind allerdings noch beträchtliche Summen aufzubringen, bis das Erholungsheim schußfertig dasteht, die Absichten, die die westdeutschen Handwerkskammern bei der Errichtung des Handwerker-Erholungsheims geleitet haben, so recht zum Ausdruck kommen können. Handwerkerorganisationen, die sich mit dem Vertrieb der Lose befassen wollen, erhalten solche von der Geschäftsstelle des „Vereins Handwerker-Erholungsheim“ in Coblenz, „Lützstraße 20, zu günstigen Bedingungen zugefandt.

— Vom Melonenberg. Die Aufräumungsarbeiten bei den Erdbewegungen am Melonenberg machen, durch eine größere Anzahl Arbeiter gefördert, gute Fortschritte. Man hofft, solche Vorfahrungen treffen zu können, daß eine Wiederherstellung der Erdbewegungen ausgeschlossen ist. Der Voricht halber werden weitere Entwässerungskanäle angelegt, um das Druckwasser, welches den Betten in Bewegung setzte, abzulassen.

— Brotverkauf und Polizei. Auf eine Anfrage des hiesigen Polizeipräsidenten, ob eine Neubestellung der Polizeiverordnung vom 12. April 1881, betr. den Brotverkauf, erforderlich sei, antwortete die Handwerkskammer, daß sie eine Abänderung derselben nicht für ein Bedürfnis erachte, daß sie aber gegen eine Erhöhung des Strafmaßes bei Rückfällen nach Maßgabe des § 144 des Landesverwaltungsgesetzes keine Bedenken äußern würde.

Wirtschaftliche Lage in der Industrie. Der Deutsche Handelstag stellte auf Anregung des Rheinischen Fabrikantenvereins in Mainz eine Umfrage an, ob sich Wirtschaft in der Industrie der Art gezeigt hätten, daß Bestellungen nur gegen Ausbedingung von Gegenbestellungen erfolgen.

Andreasmarkt und Handelskammer. Eine Anfrage des Polizeipräsidenten, ob ein Bedürfnis nach Verbeibehaltung des Andreas-, bezw. des Weihnachtsmarktes vorliege, wurde von der Handelskammer Wiesbaden in verneinendem Sinne beantwortet.

Die Verschönerung des Waldes. Den Touristischen Mitteilungen aus beiden Hessen und Nassau, eines der bekanntesten Blätter auf touristischem Gebiet, entnehmen wir folgendes Material, das auch für unser Rhein- und Taunusgebiet der Beachtung zu empfehlen ist:

Ein Stoffweiser.

Raum noch zeigt in Wald und Fluren Schüchtern sich des Senzes Bier, Und schon fliegen Millionen Sappen Buttertröpchen.

Kaum verschwunden von den Bergen Ist der Schnee, des Winters Leid, Und statt seiner auf den Höhen liegt Papier nun weit und breit.

Dunkles Moos im Tannengrunde, Traute, grüne Einjamkeit, Blum'ge Wiesen, klare Bäche, Wurfpapier hat euch entweicht.

Ach, ich möchte mich verbergen In Keuselands Bergreiter, Dort nur ist Natur auf Erden, Wo kein Mensch und kein Bauer.

Habe Hummel, Waldbrennender, Ohne Rücksicht und Manier; Daß euch doch der Fuchel hole, Euch mit eurem Schandpapier!

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Mittelberg.) Gottesdienst in der Synagoge, Freitag: abends 7.30 Uhr, Sabbat: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9 Uhr. Wochentage: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr. Die Gemeindefesttage sind Sonntag vom 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedrichstraße 33.) Freitag: abends 7 1/2 Uhr, Sabbat: morgens 7 Uhr, nachmittags 9 1/4 Uhr, nachmittags 8 1/2 Uhr, abends 9 1/2 Uhr. Wochentage: morgens 6 1/2 Uhr, nachmittags 8 Uhr, abends 9 1/2 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspielerei. Die auf Allerhöchsten Befehl vom 16. bis 23. d. M. stattfindenden Vorstellungen beginnen um 7 1/2 Uhr abends. Die Intendantur richtet an die Besucher der Vorstellungen die dringende und ergebene Bitte, so rechtzeitig im Theater einzutreffen, daß jeder Besucher 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung seinen Platz eingenommen hat.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Wiesbaden. Herr Erwin von Baska sprach Dienstagabend vor gefülltem Saal, trotz Kurbaus, Gartenfest und Feuerwerk. In liebenswürdiger Weise hatte sich der Redner, Mitglied der Sektion Austria, bereit erklärt, über das gegenwärtig hochaktuelle Thema: Die Phänomene des Korfu und das Kaiserlich-Österreichische zu sprechen; er tat dies in einem 1 1/2 stündigen, nach Form und Inhalt vollendeten Vortrag.

Der Vorstand des Kreisverbandes des Arbeitervereins Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 8. Mai die Aufnahme von Anträgen der Arbeitervereine (Unterfabrik) in die Organisation des Landesverbandes beauftragt. In der Neubildung begriffen sind die Arbeitervereine des Kreisverbandes, Besterberg in Lahn, Dahlen, Hüllingen, Heilbrunn, Hühner, Waldmühl, Wengenroth, Meinhof, Mittelhofen, Oberrodach und Neustadt.

Dereins-Nachrichten.

Der Lehrer-Missions-Verein, Gruppe Nassau, der 113 Mitglieder zählt, veranstaltet am Samstag, den 18. Mai, nachmittags 1/2 Uhr, im Klubsaal der Wartburg seine Generalversammlung. Die Tagesordnung umfaßt neben dem geschäftlichen Teil ein Referat von dem Leiter einer indischen Hochschule, Missionar Müller, über: Der Religionsunterricht in den indischen Missionschulen. Freunde der Sache sind willkommen.

Der Männergesangsverein Silda, E. V., hält Samstag, den 18. Mai, abends 9 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, seine Generalprobe zu dem von ihm zu singenden Gesangsstücke in Hildesheim ab.

Dereins-Veranstaltungen.

Der Vorstand des Kreisverbandes des Arbeitervereins Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 8. Mai die Aufnahme von Anträgen der Arbeitervereine (Unterfabrik) in die Organisation des Landesverbandes beauftragt. In der Neubildung begriffen sind die Arbeitervereine des Kreisverbandes, Besterberg in Lahn, Dahlen, Hüllingen, Heilbrunn, Hühner, Waldmühl, Wengenroth, Meinhof, Mittelhofen, Oberrodach und Neustadt.

Der Arbeiter- und Militärberein hielt am vergangenen Sonntag auf den Militär-Schießständen an der Karstraße unter reger Beteiligung der Vereinsmitglieder sein zweites diesjähriges Vereinsfest ab. Bedingung: 150 Meter Lauf, 5 Schuß, Ringischeibe. Als die fünf besten Schützen sind zu nennen Kamerad Saender mit 49 Ringen, Kamerad

Stauch (47 R.), Kamerad N. Weber (45 R.), Kamerad Diekmann (43 R.) und Kamerad Keller (43 R.). Im Anschluß hieran fand die Auslosung einer von Kamerad O. Krolsch gestifteten Ehrenscheibe statt, die Kamerad Stein errang.

Dereins-Seite.

(Nachnahme frei bis zu 20 Stellen.)

Am letzten Sonntag hatte der Gesangsverein Concordia von Griesheim (76 Sänger) einen Ausflug hierher unternommen. Begleitet wurde der Verein am Bahnhof durch den Scharfschützen Männerchor mit dem Sängerchor. Die Gäste beschäftigten das Kurhaus sowie die sonstigen Sehenswürdigkeiten und vereinigten sich dann mit den hiesigen Gesangsvereinen und ihren Damen in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, wo sich auch die Sänger des Gesangsvereins Eintracht (Erdensheim) sowie des Quartetts Vereins von hier eingefunden hatten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(?) Schierstein, 14. Mai. Die gestern abend abgehaltene Sitzung der Gemeindevertretung war eine der ausgedehnten der ganzen letzten Zeit. Den Hauptpunkt bildete die Erörterung des Vertrages der Gemeinde mit dem Fabrikbesitzer Dr. Peters wegen der Anlage der Dafenbahn. Die Gemeindevertretung hatte zu dem schon früher dargelegten Vertrag verschiedene Abänderungen beantragt. Da Herr Dr. Peters gebeten hatte, eine mündliche Antwort zu den gemachten Vorschlägen geben zu dürfen, war er zu der Sitzung eingeladen worden.

— Kurob, 15. Mai. Heute früh wurde hierseits eine tote Rosttaube gefunden, die am rechten Fuß einen Ring trug mit der Aufschrift: D. R. V. 60. 270. Der Taube fehlte der Kopf.

Nassauische Nachrichten.

Für Automobilisten. Reugebüttel werden die Signalwege Hundstall-Anspach i. L. bei Kilometer 9,4 vom 17. bis 19. Mai; Wingen-Brombach bei Kilometer 6,3 vom 17. bis 21. Mai und Montabaur-Bladenheim bei Kilometer 6,8 bis zum 19. Mai.

Vom Mittelrhein, 14. Mai. Die ersten reifen Kirschfen für dieses Jahr, die ersten am Mittelrhein und wahrscheinlich auch die ersten in Deutschland, wurden gestern in Selzig, dem weltberühmten Kirschort des Mittelrheins, und zwar im Garten des Hotels Clafen am Bahnhof, gepflückt.

— Ems, 14. Mai. Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau ließ dem Generaldirektor a. D. Linkenbach aus Anlaß seiner 50jährigen Mitgliedschaft im hiesigen Gewerbeverein und damit im Zentral-Gewerbeverein eine Ehrenurkunde überreichen.

b. Marienberg, 14. Mai. Heute morgen brannte es abermals in unserem Nachbarort Zinshain, woselbst erst vor 14 Tagen zwei Häuser niederbrannten. Das Feuer war in den aneinandergewandten Häusern des Bürgermeisters Leis und des Peter Kempf ausgebrochen; beide Gebäude sind bis auf die Ställe des Peter Kempf ein Raub der Flammen geworden.

Aus der Umgebung.

Der Streif der Rheinschiffer.

— Mainz, 14. Mai. Der für gestern angekündigt gemessene Generalausschiff der Rheinschiffer und Hafenarbeiter ist nicht eingetreten, es haben sich im Gegenteil weitere Ausschüffe zur Aufnahme der Arbeit gemeldet. Der Transportarbeiterverband bekreißelt übrigens, daß er die Barale für den Generalausschiff ausgeben habe.

ht. Bad Homburg, 15. Mai. Der Kreisrat genehmigte die Umänderung des Namens Homburg v. d. D. in Bad Homburg.

— Frankfurt a. M., 15. Mai. An den Pfingstfreitagen hält der Gau Frankfurt a. M. des Arbeiter-Sängerbundes in seiner dortigen großen Festhalle ein Bundes-Sängertest ab, an welchem etwa 7- bis 8000 Sänger teilnehmen werden. Das Programm für diese Tage ist reichhaltig ausgestattet. So kommen u. a. am ersten Feiertag, vormittags 10 Uhr, eine dramatische Komödie 'Die erste Walburgisnacht' von Felix Mendelssohn-Bartholdy unter Leitung des Kapellmeisters Franz Neumann von der Frankfurter Oper zur Aufführung.

Massendörre der dem Gau angeschlossenen Bezirke zum Vortrag. Am zweiten Feiertag, nachmittags 3 Uhr, gelangt ebenfalls in der Festhalle von rund 600 Sängern und 700 Sängerinnen und Sängern 'Seht, er kommt', und 'Halleluja!' aus 'Jubas Massendörre' zur Aufführung. Kommandeur Sauer, nachmittags 8 Uhr, findet in Mainz in der Stadthalle für die Bezirke Mainz und Wiesbaden, zusammen etwa 1000 Sänger, eine Massendörreprobe statt.

— Gießen, 15. Mai. Anlaßlich des zweiten deutschen Kolonial-Missionstages, der vom 18. bis 19. Juni hier stattfindet, wird eine Reihe hochinteressanter Vorträge gehalten.

Sport.

* Wettschwimmen. Am Sonntag veranstaltete der hiesige Gymnastisch-Schwimmerverein unter Leitung seines 1. Vorsitzenden H. Saemann ein Internes Wettschwimmen. Resultate: 1. Besichtigungsschwimmen (unter 15 Jahren): 1. Deubner, (über 15 Jahren): 1. Hoppel; 2. Seiten schwimmen (unter 15 Jahren): 1. Billy Schäfer, (über 15 Jahren): 1. Herber; 3. Rücken schwimmen (unter 15 Jahren): 1. Deubner, (über 15 Jahren): 1. Hoppel; 4. Wettschwimmen über 50 Meter: Zimmer liegt mit 1/2 Sekunde Vorsprung vor Stahl in 42:3 Sekunden; 5. Wettschwimmen (unter 16 Jahren): 1. Cattlin; 6. Wettschwimmen über 100 Meter: Keller; 7. Wettspringen (unter 16 Jahren): 1. Kollatz; 2. Cattlin; 8. Wettschwimmen um den 'Hildorfer-Hoppel-Wanderpreis' (100 Meter): 1. Gaeßgen (1:19:3 Min.); 9. Wettspringen um den 'Sart-Saemann-Wanderpreis': 1. Stahl, 2. Zimmer. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Wasserballgesellschaftsspiel, das mit 1:1 Toren nach scharfem Kampf unentschieden blieb.

* Die Ausscheidungslämpfe für Stockholm, die am Sonntag vom Deutschen Reichsverband für Athletik im Frankfurter Hippodrom ausgetragen wurden, zeigten folgenden Sieger in den Schlußlämpfen: Federgewicht: Lochnit (Stuttgart), Gerstacher (Nürnberg), Stein (Darmstadt); Leichtgewicht: Sauerhöfer (Ludwigschafen), Helgert (Nürnberg), Durnauf (Weingarten); Mittelgewicht A: Steputat (Berlin), Werke (Nürnberg), Kurz (Stuttgart); Mittelgewicht B: Lange (Mainz), Cebler (Frankfurt), Groh (Mannheim); Schwergewicht: Reiser (Priesenheim), Biren (Bonn), Hauptmann (Düsseldorf). Diese Sieger werden Deutschland auf den Olympischen Spielen vertreten.

* Fußball. Heute nachmittag trafen sich auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße die zweiten und dritten Mannschaften des Sportvereins und des Wiesbadener Fußballklubs im Wettspiel gegenüber. Beginn des Spieles der dritten Mannschaften um 4 1/2 Uhr, der zweiten Mannschaften um 6 Uhr.

Vermischtes.

Eine halbe Million im Strohsack. Würzburg, 14. Mai. Im Strohsack des Bettes des dieser Tage in Heidelberg verstorbenen Privatiers Eduard Bamberger wurde eine halbe Million in Wertpapieren gefunden, die von der Polizei beschlagnahmt wurden. Bamberger lebte in den ärmlichsten Verhältnissen und zahlte keine Steuern.

Auf offener Straße erschossen. Straßburg i. E., 14. Mai. Der Förster Hildebrand erlag in der vergangenen Nacht auf offener Straße seinen Schwiiggerbräutigam. Rantiten-angriffen sollen Anlaß zu der Tat gegeben haben. Der Körper wurde verhaftet.

Ein großer Fabrikbrand. Brandenburg, 15. Mai. In der ersten deutschen Jute-Feinspinnerei entstand gestern in einem Arbeitsaal Feuer, das sich schnell auf die anderen Räumlichkeiten ausbreitete. Sämtliche Spinnerei- und Maschinen sind zerstört. Die Fabrik beschäftigt 600 Personen, von denen die Hälfte arbeitslos ist. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt. Personen sind nicht verletzt worden.

Tod aus veredelter Liebe. Gießen, 15. Mai. Am hiesigen Stadttheater lösch gestern unmittelbar nach der Vorstellung die Sängerin Suboma auf den Schauspieler Wechs und verlebte ihn tödlich. Sodann erlöschte sie selbst durch einen Schuß. Das Motiv der Tat soll unverwunderte Liebe sein.

Brand eines Güterwagens. Lübeck, 15. Mai. In einem Güterwaggon des hiesigen Hafens kam wahrscheinlich infolge Brandstiftung nachts ein großes Feuer aus, das heute vormittag noch nicht gelöscht war. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— Berliner Börse. Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht) Die Börse war heute recht ungünstig disponiert. Schon bei Eröffnung stellte sich eine tiefe Verstimmung ein, die verbunden war mit einer weitgehenden und verschärften Zurückhaltung der Spekulation. Die bereits von uns berichtete Verschlebung einer Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes, welche mit den Ausschreitungen am Kassamarkt in Zusammenhang zu bringen ist, übte einen nachhaltigen Druck auf die Tendenz aus, die infolgedessen schwach wurde. Auf einzelnen Märkten traten Realisationen vor, die namentlich am Montan- und Elektromarkt Kursverluste veranlaßten. Das Interesse für Hansa- und Kanadaaktien erhielt sich und die Kurse setzten ihre Steigerung fort. Der Kassamarkt war fest. Die übrigen Gebiete waren bei wenig veränderten Kursen ruhig. Heimische Renten neigten zur Schwäche. Tägliches Geld bedang 4 1/2 Proz. und darüber. Privatskont 4 Proz.

* Ausdehnung des Schaaffhausenschen Bankvereins. Der A. Schaaffhausensche Bankverein übernimmt am 1. Juli die Beueler Volksbank, falls die Aktionäre dieser Gesellschaft dem Verträge zustimmen werden.

Versicherungswesen.

* Wilhelms, Magdeburg. Unseren ausführlichen Mittlungen tragen wir aus dem uns zugehenden Geschäftsbericht für 1911 noch nach, daß sich im einzelnen in der Lebensversicherung ein Überschuss von 2 058 952 M. (L. V. 1 929 001 M.) ergeben hat. Davon sollen 80 Proz., also 1 647 161,63 M., der Gewinnanteilreserve für die mit Anspruch auf Dividende versicherten überwiesen werden. In der Kleinen Lebensversicherung (Volks- und Sterbekassenversicherung) hat sich ein Überschuss von 781 305 M. (L. V. 595 217 M.) ergeben. Den Versicherten stehen hiervon 75 Proz. zu; es wird jedoch vorgeschlagen, denselben in diesem Jahre 717 035,80 M., also 92 Proz., zuzuwenden. Der Reingewinn beträgt bekanntlich 1,64 Mill. M., aus dem u. a. eine Dividende von 100 M. pro Aktie gleich 30 1/2 Proz. verteilt wird.

* New York, Lebensversicherungs-Gesellschaft. Nach dem uns zugehenden Geschäftsbericht für 1911 dieser größten amerikanischen Gegenseitigkeitsgesellschaft, die auch in Deutschland ein umfangreiches Geschäft betreibt, betrug die gesamte Prämienannahme 355,56 Mill. M. gegen 343,37 Mill. Mark im Vorjahr. Die Zahlungen für Versicherungsverpflichtungen erforderten 136,20 (134,90) Mill. M. Die Versicherten hatten aus dem Rohgewinn 41,55 Mill. M. (40,14 Mill. M.) zu beziehen. Der Gesamtüberschuss belief sich auf 69,90 Mill. M.

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen Effekten befanden sich 58,26 Mill. M. (54 Mill. M.) mündelsichere deutsche Wertpapiere.

Verkehrswesen.

W. Norddeutscher Lloyd. Wie von zuständiger Seite verlautet, hat der Norddeutsche Lloyd auf das ihm vertraglich zustehende Recht, in dem Aufsichtsrat der Deutschen Levante-Linie in Hamburg vertreten zu sein, verzichtet.

Deutsche Levante-Linie in Hamburg. Auf den 11. Juni dieses Jahres wird jetzt eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der u. a. der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M. gestellt wird.

Industrie und Handel.

Wollseidenherzeugung im Jahre 1911/12. Nach den nunmehr vorliegenden Schätzungen beläuft sich die dem Verbrauch zur Verfügung gestellte Seidenmenge in der Ende Juni d. J. zu Ende gehenden Kampagne 1911/12 auf rund 23,8 Millionen Kilogramm gegen 24,3 Millionen Kilogramm in der Kampagne 1910/11 und 24,5 Millionen Kilogramm in der Kampagne 1909/10.

Die Diamantenabgaben. Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht.) In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wurde der Vertrag mit dem Reichskolonialamt wegen der Änderungen der Diamantenabgaben einstimmig genehmigt.

Erhöhung der Diamantenpreise. Das Londoner Debeers Syndikat sowie die Premier Diamond Gesellschaft nahmen infolge starker Nachfrage eine allgemeine Preiserhöhung aller Diamantensorten vor.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 7. bis 13. Mai.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Ankunft bzw. Weiterfahrt. Includes sections for Hamburg-Amerika-Linie, Norddeutscher Lloyd in Bremen, and other shipping lines.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des 'Wiesbadener Tagblatts'. # Berlin, 15. Mai.

Am Bundesratspräsident Staatssekretär v. Tirpitz.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1,18 Uhr mit einem Nachruf für den plötzlich verstorbenen König von Dänemark, den wir in seinem Wortlaut schon in der Abend-Ausgabe mitgeteilt haben.

Marineetat.

Abg. Bogherr (Soz.): Den berechtigten Wünschen der Nordseefischer, die bei den Schließungen schwer geschädigt werden, muß entsprochen werden.

Abg. Dr. Strube (Sp.): Bei den fortgesetzten steigenden Ansprüchen, die an das technische Personal der Marine gestellt werden, müssen den Ingenieuren auch entsprechende Erleichterungen geschaffen werden. Die Stellenvermehrungen sind dankbar anzuerkennen. Es bleiben aber noch viele Wünsche zu erfüllen. Die Trennung der Ingenieurschulen von den Kadettenschulen ist nötig.

Staatssekretär Tirpitz: Auf die Nordseefischer wird nach Möglichkeit Rücksicht genommen. Es wird auch dafür Sorge getragen, daß sie zur Flutzeit Euxhaven ungestört erreichen können. Dem Ingenieurkorps bringe ich von jeher das größte Wohlwollen entgegen.

in ihrer Organisation verfügt wie wir. Deshalb gehen wir natürlich auch mit großer Vorsicht an den Gedanken heran, etwas in der Organisation des Ingenieurwesens zu ändern. Eine verstärkte theoretische Schulbildung der Ingenieure wäre bei der rapiden Entwicklung der Marine freilich angezeigt. Bedauerlich ist es, daß ich über die Unterseebootmannschaften kürzlich in der Presse ein ungünstiges Urteil gefunden habe.

Abg. Erzberger (Ztr.): Die vielen Millionen für unsere Marine gehen fast ausschließlich an die norddeutsche Industrie; man mag auch die süddeutsche Industrie und Landwirtschaft bei Beschaffung der Materialien berücksichtigen. Der Verkauf von Wein in den Offizierskasinos an Privat sollte beseitigt werden.

Vizeadmiral Kapelle: Bei jeder Submission wird auch die süddeutsche Industrie berücksichtigt. Gänzlich ungehörig ist es, wenn Weine von Offizierskasinos vertrieben werden. Meistens sind aber die Beschwerden nicht zutreffend gewesen.

Ein Antrag auf Pinauschiebung der Zuckersteuerermäßigung.

Berlin, 15. Mai. In der Budgetkommission des Reichstags brachte das Zentrum einen Antrag ein, die Ermäßigung der Zuckersteuer bis zum 1. Oktober 1916 hinauszuschieben, zwecks Deckung der Kosten für die Wehroflage.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des 'Wiesbadener Tagblatts'. # Berlin, 15. Mai.

Präsident v. Erffa eröffnet die Sitzung um 12,15 Uhr. Die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die landwirtschaftliche Unfallversicherung wird auf Antrag des Abg. Schmieding (Zentr.) mangels ausreichender Informationszeit für die Abgeordneten von der Tagesordnung abgelehnt.

Die Wahl des Abg. Woblfarth (natl.), Cassel 14, wird gemäß dem Antrag der Wahlprüfungskommission debattellös für gültig erklärt.

Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungskommission über ein Schreiben des Amtsgerichts Halberstadt, betreffend Auslieferung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Boissin (natl.). Das Haus beschließt, den Kommissionsantrag von der Beschlussfassung abzusehen, da die formalen Voraussetzungen nicht vorliegen.

Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungskommission über den Antrag des Rechtsanwalts Bergemann (Berlin), um Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Khabardi (freikons.) wegen Verleumdung. Es wird beantragt, die Genehmigung zu verweigern. Die Angelegenheit wird auf Antrag des Abg. Bierck (freikons.) an die Kommission zurückverwiesen.

Hierauf begründet Abg. Engelmann (natl.) seinen Antrag auf Unterstützung der vom Hagelwetter heimgefügten Weinbaugebiete an der Rahe. Die Kommission befragt die Überweisung an die Regierung zur Erwägung, mit dem Ersuchen, zunächst nach Ermittlungen über den verursachten Schaden anzufassen und danach die erforderlichen weiteren Mittel zur Verfügung zu stellen.

Zur neuen Apachenschlacht in Paris.

wh. Paris, 15. Mai. Die Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Belagerung der Autobanditen in Nogent-sur-Marne. Die meisten betonen, Paris und das ganze Land würden mit einem Gefühl der Erleichterung das Ende des schrecklichen Dramas erfahren, in welchem sich die Verteidiger der öffentlichen Sicherheit und beispiellose Verbrocher gegenüberstünden. Die nationalistische 'Libre Parole' meint: Wenn eine Gesellschaft gezwungen ist, zu ihrer Verteidigung eine solche Mobilisierung vorzunehmen, dann ist sie ernstlich bedroht. Andere Banditen werden kommen, und die Gefahr wird von neuem da sein.

wh. Paris, 15. Mai. Der Umstand, daß sich Garnier und Ballet so lange den Nachforschungen der Polizei entziehen konnten, wird damit erklärt, daß die Banditen sich die Haare gefärbt und durch Brillen und sonstige Mittel sich ein ganz anderes Ansehen gegeben hatten. Garnier, welcher mit einem ausländischen Agenten zu sprechen sich bemühte, wurde, als er die Villa in Nogent-sur-Marne mietete, von dem Hausbesitzer für einen englischen Geistlichen gehalten. Sofort, nachdem die Banditen daselbst eingezogen waren, bemühten sie sich, wie die verhaftete Geliebte Garniers erzählte, das Haus in eine Art Festung umzugestalten, indem sie die Türen verbarrikadierten und die Mauern mit Schießlöchern versehen.

Letzte Nachrichten.

Eine Definition der Kaiserworte durch Bürgermeister Schwander.

Strasburg, 15. Mai. Mit Bezug auf die vielbesprochenen Ausführungen des Kaisers gelegentlich des Empfanges am letzten Montag im Jörn von Bulachschens Palais und angesichts der Worte des Kaisers in der Presse hat der Bürgermeister Dr. Schwander dem Volksschiedsgericht-Bureau folgende Erklärung zur Veröffentlichung übergeben:

„Dem Sinne nach sind die Äußerungen des Kaisers zutreffend, der Wortlaut ist jedoch in der Presse nicht authentisch wiedergegeben. Jedenfalls hat der Kaiser, wenn er gegenüber gewissen Beirathungen, die das Land nicht zur Ruhe kommen lassen und liegen und die Möglichkeit einer Einverleibung des Landes erwähnte, dies nur in dem Sinne gemeint, daß dies auf dem legalen Weg durch die gesetzgebenden Faktoren des Reiches erfolgen muß.“

Ein Korpsmanöver im Beisein des Kaisers.

wh. Würzburg, 15. Mai. Heute vormittag wurde in der Gegend von Würzburg eine große militärische Übung des gesamten 18. Armeekorps und der bayerischen 18. Infanterie-Brigade abgehalten. Der Kaiser hatte sich um 5 1/2 Uhr bei schönstem Wetter im Automobil von Weh nach der Chaussee Harzrich-Würzburg begeben. In den Dörfern,

die der Kaiser passierte, war allenthalben festlich geflaggt. In der Stadt Würzburg waren Ehrenparaden errichtet. Der Kaiser beobachtete zunächst zu Fuß und dann zu Pferde die Truppenbewegungen. Es handelte sich um ein Korpsmanöver gegen einen markierten Feind. Die Bewegungen hatten in früherer Morgenstunde begonnen. Um 8 Uhr traf die Spitze des Korps an der Chaussee Harzrich-Würzburg auf den Feind und es entwickelte sich sodann der Angriff des Korps.

wh. 15. Mai. Das Manöver bei Würzburg war um 1 Uhr mittags zu Ende. Der Kaiser hielt darauf eine Besprechung mit den Offizieren ab. Bei seinem Ritt durch Würzburg wurde er von den Vereinen und den Schulen lebhaft begrüßt. Der Kaiser nahm dabei einen Vorbeimarsch des Armeekorps und der bayerischen Brigade ab und nahm militärische Reibungen entgegen. Der Kaiser verließ eine Reihe von Aufzeichnungen; u. a. erhielten die Noten Oberorden mit Eichenlaub Generalleutnant Schöpflin, Kommandeur der 33. Division, den Noten Oberorden 2. Klasse der württembergische Generalmajor v. Bogau und der bayerische Generalmajor Scheler, den Kronorden 2. Klasse die Obersten v. Niefmann, Gildemann und v. Köstebare. Der Kaiser begab sich hiernach mit dem Gefolge nach Ammanweiler, um von dort aus die Besichtigung der Festung zu unternehmen.

Hungernot infolge der Küstenblockade im Jemen.

Konstantinopel, 15. Mai. Es verlautet: Infolge der Blockade der Jemenküste durch die italienische Flotte herrscht im Jemen große Not an Lebensmitteln. Im Laufe des letzten Monats sind viele Soldaten und Eingeborene verhungert. Ferner heißt es, daß die türkischen Truppen im Kampfe mit dem Schiich Said Jris wiederholt geschlagen worden sind.

Ein Söderkreuz.

Leipzig, 15. Mai. Der gestern beschlossene Streik der Niedergelassenen ist heute ausgebrochen. Für Leipzig kommen etwa 1200 Gehilfen in Betracht, die die Abschaffung von Kost und Logis fordern. Die Innungsmeister verhalten sich den Wünschen gegenüber ablehnend.

Schwerer Schiffsunfall.

m. Bingen, 15. Mai. Wieder ist ein schwerer Schiffsunfall vorgekommen. Am Lichtenberger Ort fuhr der Schleppdampfer 'S. Pauli Dsch. 7' mit mehreren Schlepplähnen talwärts. Der Dampfer hatte dabei einen auf Holzladung berechneten Schleppplan der Firma August Nieten in Mannheim im Anhang. Strichzeitig fuhr der große Schleppdampfer 'Franz Daniel Nr. 9' zu Berg. Der Dampfer stieß nun mit dem genannten Kahn zusammen und fügte diesem derartige Schäden zu, daß er nach kurzer Zeit sank. Dem Dampfer 'Daniel' wurde dabei der Bug zertrümmert. Mit Nachen konnten die Leute auf dem Schiff sich retten.

Berlin, 15. Mai. Heute vormittag ist nach längerem Leiden der Direktor der Großen Berliner Straßenbahn Niede in Alter von 73 Jahren verstorben.

Geschäftliches.

Medizinische Autoritäten empfehlen 'Sanoban' Dr. Noos' Kraftnahrung für Schwächliche (Kinder und), Bleichsüchtige, Refouvallescenten, Wöchnerinnen und stillende Mütter. Sanoban wirkt blutbildend, nervenstärkend, ist wohlgeschmeckend und leicht verdaulich.

Sanoban enthält die wirksamen Bestandteile des Malzes und der Banane in natürlich konzentrierter Form.

Sanoban enthält keinerlei animalische Stoffe, keinerlei chemische Zusätze.

Sanoban ist in den Apotheken und Drogerien in Originaldosen zu 1,20 Mark, 2,75 Mark und 5 Mark erhältlich. Falls nicht vorrätig wende man sich direkt an Dr. A. Noos, Frankfurt a. M.

Bei Magen- und Darmleiden Ludwig Quelle verordnet.

Redaktionelle Einwendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage 'Der Roman'.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Oesterveld, Ehrenheim; für den literarischen Teil: H. Oesterveld; für den juristischen Teil: H. Oesterveld; für die Anzeigen u. Verlags- u. Druckereianlagen: H. Oesterveld. Druck: von Verlag der 2. Schilling'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Redaktion von 10 bis 11 Uhr.

Kursbericht vom 15. Mai 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigenes Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Pf. Sterling, 1 Franc, 1 Lira) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 R. holl., 1 alter Gold-Rubel) and Price.

Staats-Papiere.

Table of state securities including German Reichsbank, Prussian, and various municipal bonds.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and communal obligations from various regions like Rhine, Westphalia, and Saxony.

Vorl. Litz.

Table of various bank and financial institutions including Deutsche Hypothek, Dresdener Bank, and others.

Vorl. Litz.

Table of various bank and financial institutions including Deutsche Hypothek, Dresdener Bank, and others.

N) Ausländische.

Table of foreign securities including bonds from Belgium, Holland, Russia, and other countries.

Div. Nicht vollbezahnte Vorl. Litz. Bank-Aktien.

Table of partially paid bank shares.

Aktion u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table of shares and obligations of German colonial companies.

Div. Litz. Bank-Aktien.

Table of bank shares.

Aktion u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table of shares and obligations of German colonial companies.

Aktion industrieller Unternehmungen.

Table of shares of industrial enterprises.

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table of transport company obligations.

II. Aussereuropäische.

Table of non-European securities.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table of fully paid bank shares.

Div. Bergwerks-Aktion.

Table of mining company shares.

Reichsbank-Diskont.

Table of Reichsbank discount rates.

Wechsel.

Table of exchange rates for various locations.

J. J. Höss, Marktplatz 11.
Fischhalle,

Telephon:
Nr. 173 und 3488.

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze
für
la Seefische, lebende Flussfische
etc. etc.

Touristen-

und
Jagd-Kleidung

passend für jede Jahreszeit
in bewährten Stoffqualitäten und
praktischen Formen,
:: fertig und nach Mass ::

Pelerinen, Loden- und Wetter-
Mäntel für Herren, Damen- u.
Kinder in jeder Grösse und
:: Preisliste fertig am Lager ::

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4.
Komplette Ausstattungen für Pfadfinder.

K 120

MORTON FÜLLHALTER

DAS IDEAL
EINES JEDEN
SCHREIBENDEN

CARL KOCH
Papierlager
Ecke Michelsberg u. Kirchgasse
Telefon 6440.

Alle vornehmen
und modernen
Haar-Erfakteile
werden erstklassig ausgeführt und zu
günstigen Preisen berechnet. Ausgelämmtes
Haar kann verwendet werden.

Chr. Kopp,
Kosthafter-Friseur,
Zimmermannstrasse 6, 3.
(Nachmittags.)

Leibbinden

für alle vorkommenden Fälle
wie
Hängeleib, Wanderniere, Brüche etc.
nach
Touffler, Dr. Ostertag, Glénard u. a.



Anfertigung nach Mass.
„Kera“ u. „Kalasiris“,
bester hygien. Korsett-Ersatz.
Weibliche Bedienung!

P.A. Stoss Nachf.,
Tel. 227 u. 3327. Taunusstr. 2.
K 76

Damenhüte
werden schön garniert, große Auswahl
in schönen Formen und allen Zutaten.
Dohheimer Strasse 31, Part. Unts.
Ecke Leonorenstrasse. B 9661
(Bitte auf die Hausnummer zu achten.)

Messer und Gabeln,
bestes Solinger Fabrikat, 501
Brit. Schlössel u. W. 250 an p. Dtd.
Brit. Kaffeelöffel „120“
Franz Flössner, Weidmühlstr. 6.

Seckbohnen.
Nestmann'sche Samenhandlg.,
Grabenstrasse 2.

Billige Anstoblen
W. 1.35 p. Str.
bei Abnahme von 10 Zentnern.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstrasse 5. 719
Anerkannt hochfeine Schiedm.-Käse.
Säbfrüh-Tafelbutter,
sehr mild gesalzen, gesundheitshalber
pasteurisiert, in Portfolli 9 Bfd. netto
(täglich frisch) liefert zu den billigst.
Lagerpreisen, franco-Probefendung
gegen Nachnahme B. Göttsch, Arnig,
Provinz Schleswig.

Sonder-Offerte: In selbstgefeilterten
Rotwein à 70, Weißwein à 80 Pf.
per Liter franko jed. Bahnstat., in Fass.
(Leibw.) von 10 Str. ab. 1888er Vor-
beur 1 Wl. per Str. od. Hl. mit Glas.
J. Carbonell, Roulin, St. Mey.
Preisliste und Proben gratis.

Möbel! Möbel! Möbel!
Heute u. die folgenden Tage kommen
zum Verkauf: 6 kompl. Schlafzim.,
Büfett, Spiegel, Bücher- u. Kleider-
schränke aller Art, S., D., u. Dipl.,
Schreibtische, Sofas, Ottoman, Tpl.
Küchen, Tische, Auszieh- u. Nähstische,
Hirshänder, Spiegel, Stühle usw.,
alles zu jedem nur annehm. Preis.
Günstige Kaufgelegenheit!
Nur Friedrichstrasse 17.

Sehr lohnend.
Eine erstklassige Hochsee-Fischerel
wünscht zum Besuche der Goleis
während der Saison eine geeignete
Persönlichkeit als Vertreter. Eventl.
kann derselbe auch auf eigene Rech-
nung arbeiten. Gefl. Angebote unter
N. 100 an Zentralbureau, Hannover,
erbeten. P 171

Täuschungen

werden immer wieder versucht. Man will sich den guten Ruf, den
Seelig's kandierter Kornkaffee allenthalben genießt, zunutze machen
und man bringt minderwertige Nachahmungen in täuschend äh-
licher Aus- Seelig's kandierter Korn-
stattung auf den Markt kaffee ist in
gelben Paketen mit roten Verschlussmarken verpackt
und trägt die Schutzmarke Stern und den Namens-
zug Emil Seelig. Weisen Sie im eigensten Interesse
alle Nachahmungen entschieden zurück!

F 67

PHONOLA-FLÜGEL

mit Solodant- und
Künstler-Rollen.

Das Vollkommenste
auf dem Gebiete des persönlichen
Klavierspiels.

PHONOLA-PIANO



Flügel Pianinos

- Blüthner**
Mk. 6200.— Mk. 3500.—
- Schiedmayer**
Mk. 4930.— Mk. 2950.—
- Rönisch**
Mk. 4250.— Mk. 2700.—
- Hupfeld**
Mk. 3800.— Mk. 2250.—

u. v. a.
Anfertigung, zu Möbel passend,
in jeder Holzart.



Ihr grösster Wunsch!

Alleinverkauf und ständiges Lager im

Musikhaus Franz Schellenberg, nur Kirchgasse 33,
Part. u. I. Etage.

Gegr. 1864.

Aeltestes Geschäft am Platze.

Tel. 2458.

Vorspiel und Broschüren gerne und ohne Verbindlichkeit.

Ungestörter Probierraum für alle Phonola-Instrumente.

283

Aussergewöhnlich billig

verkaufen wir

ca. **50 fertige Sofas**, abgepasste Sofabezüge und Chaiselongues,
ca. **40 Holzbettstellen** in Nussbaum poliert, innen Eichen,
in Nussbaum lackiert,

mit extra **15** bis **33 1/3** Prozent Rabatt,

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

31 Kirchgasse 31. **Frank & Marx** Ecke Friedrichstr.

K 123

Stoff-Handschube

Anerkannt erstklassiges, deutsches Fabrikat von vorzüglicher Qualität und Passform.

Neubeiten für Frühjahr und Sommer 1912.

Marke

- 066 **Baltbarer Damenhandschub**, dauerhafte gute Qualität, 2 Druckknöpfe, elegante Strobenfarben, auch weiß Paar **90 Pfg.**
- 266 **Eleganter Damenhandschub**, weiches Lederapret, in prakt. Farben u. in weiß, 2 Druckknöpfe Paar **100**
- 667 **Leinenartiger Damenhandschub**, gute Gebrauchsqualität in allen modernen Farben, schwarz und weiß, 2 Druckknöpfe Paar **125**
- 167 **Feine Leinenart.** mit seidener Aufnahme. Angenehm im Tragen, in vielen Farben, 2 Druckknöpfe Paar **150**

Marke

- 268 **Weiches Samtlederapret**, Modart, elegante Ausstattung in herrlichen Farben f. d. Übergangszeit, mit 3 Druckknöpfen Paar **175**
- 169 **Echt Leinen**, das Beste u. Angenehmste im Tragen, auf der Hand kühlend, eleg. ausgestaltet, der Handschub der feinen Dame, in dünnen Sommerfarben, Paar **225**

Die große Mode:

Handschube für Halbärmel.

Marke

- 962 **Milanesartiger Strickstoff**, in vielen Farben u. in weiß, sehr schön im Tragen, Länge 12 Knopf Paar **180**
- 472 **Lederimitat**, von Leder fast nicht zu unterscheiden, schöne Lederfarben u. weiß, Länge 8 Knopf Paar **250**

Marke

- 179 **Echt Leinen**, sehr angenehm und kühl, beste Qualität, eleg. Handschub in allen Farben, Länge 12 Knopf, Paar **300**

Herren-Handschube.

- 3100 **Solider Handschub**, geeignet als Reife- und Stroghandschub, grau u. lederbraun Paar **85 Pfg.**
- 7102 **Gewinnter, angenehmer Handschub** in schönen Farben, 1 Druckknopf Paar **130**
- 2104 **Modaartig verarbeiteter Übergangshandschub**, von Leder kaum zu unterscheiden, in schönen Farben, 1 Druckknopf Paar **175**
- 6102 **Echt Leinen**, das Beste u. Angenehmste im Tragen, kühl, in schönen dunklen u. hellen Farben, 1 Druckknopf, Paar **200**

Viele andere Qualitäten in größter Auswahl für Damen, Herren und Kinder.

Spezialhaus **Schirg**, Hoflieferant Webergasse 1, im Hotel Nassau. K 148



Neu eröffnet! „Blücher-Drogerie“

Telephon Nr. 1473. Inhaber: **Anton Müller**, Telephon Nr. 1473. Bismarckring 24, Ecke Blücherstrasse.

Empfehle:

Drogen stets frisch zu Kräuterkuren. Lacke u. Farben in jeder Preislage und Nuance.

Toiletteartikel in grosser Auswahl. — **Kolonialwaren** in prima Qualität.

Konzessionierte Gifthatlung.

Arieheller Sprudel,

weltberühmtes natürliches Mineralwasser.

empfiehlt der General-Vertrieb, die **Wilh. Ohlemacher**, Bier- und Mineralwasser-Handlung **Dotzheimer Strasse 98.** — Telephon 3326.

Auch erhältlich in einschlägigen Geschäften und bei der Agentur **Ferd. Henckel**, Telephon 712. Man verlange Preisliste und Brunnen-Prospekte. B 9206



Handtaschen, Reisekoffer, Blumenkoffer, Kufface, Portemonnaies und alle Lederwaren. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

A. Letschert, Faulbrunnstrasse 10. 437

Arnheim'sche Geld-Schränke gewähren gegen Feuer- und Einbruch die grösste Sicherheit. Vertreten durch **Rinderdant**, Mittelstr. 4 (wisch. Langgasse 3 u. 5).

Noch nie dagewesen! Ca. 500 Herren- und Burischen-Anzüge,

ein- und zweireihig, Hosen, Westen, Kinder-Anzüge. Sämtliche Anzüge sind aus modernen Stoffen, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen und werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Beste für Herren- und Knaben-Anzüge, Reste zum Ausbessern von 10 Pf. an. Ansehen gestattet. — Kein Kaufzwang. — Geste Verkaufsräume. **Schwalbacher Strasse 44, 1 St.,** früher Langgasse 5.

Frau Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Corsetiere-Bandagistin. Tel. 2933.

Spezialkorsetts

für Magenleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.

Leibbinden und alle Unterleibsbandagen.

Niederlage von Kalasiris,

bestor Korsettmacher.

Wegen Räumung meines Ausstellungslokals verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Partie Schlafzimmer-Einrichtungen, sechs Speisezimmer, sowie mehrere Küchen-Einrichtungen in Blech- und gestrichen, und mehrere einzelne Möbel. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie.

Anton Maurer, Wellstr. 6.

Toilette-Gegenstände

Dr. M. Albersheim

Neueste Modeparfüms

Schildpatt
Elfenbein

Ebenholz

Zelluloid

Kristall

Nickel

Wiesbaden

Fabrik feiner Parfümerien

Frankfurt a. M.

Beliebte eigene Fabrikate:

Edelflieder Khasana

Orchideenduft Isola Bella

Göflerfunken usw.

Guerlain

Coty

D'Orsay

Houbigant

Lentheric

Pinaud

K 102

Deutscher Cognac

Marke Asbach „Uralt“ echter alter Cognac

Wilhelmina

Margarine

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften.

Affenrige Fabrikanten
Von den Berghs Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve.

Marke Wilhelmina ist der
vollendetste Ersatz für feinste Butter.

Hiz - Schirme,

solides Fabrikat,
von Mt. 3.- an

4 Große Burgstr. 4.
Reparaturen, neu beziehen.

Straussfedern-Manufaktur

× **Blanck** ×

Wiesbaden,
Friedrichstrasse 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.
Engros. — Detail.

Strohüte.

Federn, Blumen, Fantasies,
Gestecke, Besätze, Stoffe
etc. etc.

Größtes Lager in

Straussfedern,
Pleureusen u. Reiher etc.

Beste und billigste Bezugsquelle
für Modistinnen etc.

Bitte genau auf Firma

— **BLANCK** —

zu achten.

Kein Laden-Geschäft.

Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer- u. Kücheneinricht.

in jeder Holzart, nur erstklassige Ware, unter
weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen.

B 9539

Anton Maurer, Schreinermeister, Weststr. 6.

Haller's Gas-Spar-Kocher und Petroleumkocher



sind die besten und bewährtesten aller Fabrikate ohne
Vorführung von Kunstfoderen und billiger wie andere
Systeme. Gasföcher für 4 Töpfe von Mt. 14.— an.
Gasföcher für 2 Töpfe von Mt. 7.— an. Größe eiserne
Tische von Mt. 6.— an, sowie Spielstücker in allen
Preislagen. H. Rossi, Neugasse 2. Tel. 2060.

Spezial-
Vogelfutter.
Nestmann'sche Hlg., Grabenstr. 2.



Kinder-Söckchen

Unser neues Sortiment

in:

weiß, schwarz und
lederfarbig . . . von 25 Pfg. an,

rot, marine, bleu und lederfarbig,
mit weißen Reifen

Größe 1	2	3	4
30	35	40	45 Pfg.

Spezialität:

Söckchen „Agea“,

Bördchen fest anschließend, nicht
rutschend, in schwarz u. lederfarbig,
sowie hell und dunkelfarbig gereit;
nur neueste Muster,

von 60 Pfg. an.

Baumwollene Sweater,
spez. mit Halsausschnitt und
kurzen Ärmeln, in uni u. gereit,
Mt. 1.10, 90 Pfg., 75 Pfg.,
60 Pfg.

Knaben-Höschen

in jeder Farbe und Preislage,
zu den Sweatern passend.

Poulet
Wiesbaden

Kirchgasse,
Ecke Marktstr.

K 159

Balkonbepflanzungs-Institut

Albrechtstr. 11
(Garten).

Lorbeerbäume,
Balkonkästen,
in allen Größen vorrätig.



Henri Arend.

Stand auf dem
Blumenmarkt,
dasselbe
Massen-Verkauf.

Wirkliche durchaus fachmännische Bedienung.

Sämtliche Ausführungen finden unter persönlicher Leitung statt.
Auf Wunsch Besuch, — Postkarte genügt.

Gummi-Hochdruck- Garten-Schläuche

in langjährig bewährten, guten Qualitäten, sowie
neue Spezial-Konfektionen
empfohlen billigst

K 76

P. A. Stoss Nachf.,

Taunusstrasse 2. — Telephon 3327 u. 227.

Balkontasten

aus Ton sind haltbar, weiterbeständig und — weil porös — das
ideale Pflanzgefäß für

Fenster- und Balkonschmuck.

Großes Lager in allen Sorten und Farben von 90 Pf. an.

Blumenampeln von 60 Pf. an.

Jul. Mollath,

Schulberg 2.

Telephon 1956.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar, Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
 Lehrmädchen mit guter Schulbildung geg. Vergüt. gesucht. S. Schweizer Hof.
 Lehrmädchen für Schuhgeschäft gegen Vergütung gesucht. Offerten unter D. 209 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
 Tailen- u. Suarbeiterinnen gef. Köbler, Kleine Langgasse 1.
 Suarbeiterinnen für Rod u. Tailen sofort gesucht Kirchstraße 40, 1 links.
 Tüchtige Mod- und Suarbeiterinnen sofort gesucht. C. End, Nerostraße 27.
 Ein Mädchen zum Nähen gesucht Weisbergstraße 11, Bdd. 1 St. r.
 Junges Mädchen zum Nähen sofort gesucht. Näheres Reichstraße 33, Parterre links.
 Gelübte Näsel. u. Versandherinnen f. m. Arbeitsstube gesucht. Leinenhaus Georg Hofmann, Langgasse 37.
 Lehrmädchen f. Weißengweb. f. Frau Guck, Sonnenberg, Wiesb. Str. 20.
 T. Hüglarin find. dauernde Beschäft. Schwarzholzstraße 7.
 Tücht. u. angeh. Hüglarin u. Lebrun gesucht Ederhofstraße 3. B10472
 Angehende Hüglarin sof. gesucht Nahnstraße 46, Laden.
 Angehende Hüglarin gesucht Reichstraße 18, Rth. 1.
 Bügeln können Mädchen u. Frauen gründl. erlernen. Moritzstr. 24, 2 St.
 Ein Bügelstehmädchen sofort gesucht Kienstraße 1.
 30. Mädchen kann das Bügeln gründl. erlern. Ederhofstraße 3.
 Kellnerin kann eintreten Kellerstraße 3.
 Tüchtiges Mädchen vom Lande sofort gesucht Schwabacher Straße 57, 2 r.

Suche perfekte Köchinnen, best. Haus, Allein, Küchenmädchen bei hohem Lohn. Frau Elise Kana, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.
 Tüchtige jüngere Köchin für kleinen Haushalt zum 1. Juni gesucht; etwas Hausarbeit. Lohn 35 Mk. mon. Vorstellung zwischen 9 u. 11 vorm. und 6 u. 8 Uhr nachm. Nerostr. 64.
 Einfach, kräftiges Mädchen gesucht Mauritiusstraße 14, 1.
 Mädchen, das kochen kann, auf pl. od. 15. Mai gesucht Rheinstraße 98, Port.
 Fräulein tücht. Alleinmädchen per sofort od. 1. Juni gegen guten Lohn gef. Rab. Moritzstr. 15, 1 links.
 Ein braves Hausmädchen, welches nähen kann, gesucht Tannstraße 44, 1 l.
 Tüchtiges Mädchen gesucht gegen guten Lohn sofort gesucht. Kurantall Dierentstraße.
 Tüchtiges befferes Alleinmädchen zum 1. Juni gesucht. Voraussprechen mit Zeugnissen Adolfstraße 10, 3, bis 4 Uhr nachmittags und nach 8 Uhr abends.
 Junges Mädchen sofort gesucht Dobbeimer Straße 53, Laden.
 Ein zuverlässiges Mädchen, welches etwas kochen kann, mit gut. Zeugnissen für 1. Juni gef. Rheinstraße 113, 2.
 Einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Moritzstraße 56, Port.
 Ein alt. faub Hausmädchen kann sich für 1. Juni melden von 5-7 Uhr nachm. Penion Garus, Friedrichstraße 45, 1.
 Kleib. eogl. Mädchen gesucht, Anna, Reichstraße 9, Kontorerei.
 Tücht. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht Blücherstraße 23.
 Saub. tücht. Mädchen sof. gef. Bismarckring 21, 2 rechts. B12425
 Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, zum 1. 6. gesucht Dierentstraße 12, 3 links.

Gesucht zum 1. Juni od. später in H. Haushalt, Mädchen mit gut. Zeugn., das gut kochen kann u. Hausarbeit übern. Wäsche abw. Zu meld. 9-11 vorm., 2-4 nachm., Alexandriustraße 1, 2.
 W. Crtr. m. Mädch. f. sof. t. Mädch. Schwabacher Straße 5, 1 l.
 Tüchtiges Hausmädchen, das auch gut nähen kann, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 39, 2 St.
 Braves fleißiges Mädchen für Hausarbeit gef. Nerostraße 16, 1. Saub. kräft. Mädchen v. Lande gesucht Moritzstraße 10, Partier.
 Besseres Mädchen, welches gut kochen und nähen kann, gesucht Am Aussichtsturm 3.
 Junges Mädchen, welches zu Hause schneien kann, tagsüber für leichte Hausarbeit gesucht Nerostraße 40, 1 links.
 Tücht. Hausmädchen tagsüber gesucht, eventuell ganz. Janowstr. Schwabacher Straße 44, 3.
 Kräftig. Mädchen tagsüber sof. gef. Paulbrunnstraße 10, 2, Reiche.
 Mädchen nachmittags zu Kindern gesucht Nerostraße 16, 1.
 Monatsfrau gesucht Tannstraße 28.
 Weibliches Monatsmädchen 149-151 u. 2-3 sof. gef. Zu meld. bis 4 u. 6-7, Ederhofstr. 1, P. r.
 Jun. Monatsfrau od. Mädch. v. 8-10 sof. gef. Friedrichstraße 3, 2 r.
 Monatsfrau für morg. u. mittags je 1 Stunde gesucht Müllerstraße 10, 2.
 Starles Kaufmädchen bei gut. Lohn sucht Ederhofstr. 10.
 Kontormädchen gegen Verg. gef. Schuladen, Ellenbogengasse 17.
 Jüngere flotte Baderin per 1. Juni gesucht. E. Guttman.
 Tüchtige Baderinnen sofort gesucht. Zigaretten-Fabrik „Menes“, Rheingauer Straße 7.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
 Käufer zur Anhilfe gesucht Nerostraße 31, 2 St.
 Damenschneider gesucht, Schmud, Bahnhofstraße 6, 1 rechts.
 Ein faub. Friseurlehrling sofort gef. Jakob, Eibiller Straße 14, B10459
 Gebildete, hinkende Leute als Zeitungsverkäufer, nicht unter 25 Jahren, sofort gesucht bei gutem Verdienst und angenehmer Beschäft. Reitel, Adolfstraße 1, 1.
 Fleißiger ordentl. jüngerer Hausdiener, möglichst verb. für sofort gesucht. Angebote an Postfach 30 richten.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
 Junges Fräulein, 16 Jahre alt, mit höherer Mädchenschulbildung, welches die Handelsschule besucht hat, eine schöne Handschrift besitzt u. verkehrt mit in Maskenmaler, Stenographie, engl. Sprache u. gute Kenntnisse im Französisch, sucht Stellung a. Einarb. a. Bureau geg. ger. Vergüt. Off. n. N. 205 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
 Schneiderin sucht Beschäftigung (Nähen und Ausbessern). Zu erf. Tannstraße 65, Partier.
 Suche für sofort eine Stelle als Servierfräulein in besserem Restaurant. Zu erfahren Webergasse 54, 1 St. links.
 Fräulein sucht Stellung als einfache Stub. in Heim. Haushalt. Rab. Weisbergstraße 25, 1 links.

Mett. Frau f. n. Beschäft. im Nähen u. Ausbess. Moritzstraße 64, 2, 4 r.
 Junge Frau wünscht einfache gutbez. Küche zu erlernen. Offerten unter G. 106 an die Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29.
 Best. Mädchen, 19 Jahre alt, sucht auf 1. 6. Stell. als Hausmädch. in feil. H. Haushalt. Rab. Weisberg, Wiesbadener Straße 54, 1 r.
 Best. Mädchen gefest. Alters, das in jedem Fache des Haushalts erfahren ist u. perfekt kocht, sucht Stellung in Herrschaftshaus zur Führung eines kleinen Haushalts v. gleich oder 1. Juni. Offerten unter G. 209 an den Tagbl.-Verlag.
 Besseres faub. Mädchen, welches in allen Hausarb. erfährt, ist fernieren u. etwas nähen kann, sucht Stell. a. 1. Juni in f. Herrschaftshaus oder best. Pension. Caroll. Offert. n. G. V. 100 Wilhelminenstr. 1, 1.
 Mädchen, das perfekt kocht, sucht für Monat Juni Anhilf. stelle. Rab. Reichstraße 14, 1.
 Eine unabhängige Frau sucht Beschäft. (Wäsche u. Putzen). Adnerstraße 4, 4 St.
 Mädchen sucht Monatsstelle für morgens. Rab. Bismarckring 11, 4. Zu sprechen von 10-12 u. 3-4 Uhr.
 Junge unabh. Frau sucht Monatsst. v. morg. bis mittags oder den ganzen Tag. Dobbeimer Str. 63, Rth. 3 l.
 Feinl. Frau sucht Beschäftigung (Wäsche u. Putzen). Moritzstr. 5, Stb. Unabh., gut empf. Frau f. Putzsch., auch Hausarb. Adlerstraße 38.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Gew. Verkäuferin
 zur Anhilfe für einige Wochen gef. Parfümerie Mätaetter, Ede Langgasse und Webergasse.
Lehrmädchen
 mit guter Schulbildung für Galant- u. Bijouterie-Waren-Geschäft p. sof. gesucht. Adolf Salbers, O. m. h. S., Langgasse 32, im Europ. Hof.
Lehrmädchen
 aus guter Familie gesucht. Gschw. Meyer.
Gewerbliches Personal.
Tüchtige Näherinnen
 für mein Bekleidungsatelier bei hohem Lohn für dauernd gesucht.
Leopold Sohn,
 Gr. Burgstr. 5.
Lehrmädchen
 zur gründl. Erlern. des Bügels gef. Nach beendet. Lehrzeit dauernd guter Verdienst.
 „Raffovia“, Bachhausstr., Lützenstr. 24.
Köchin
 für kleinen Haushalt auf jetzt oder später gesucht. Dieselbe muß die best. Küche verstehen u. gute Zeugn. haben. Vorzustellen bis 3 Uhr oder nach 7 Uhr Parkstraße 24.
Gutbürgerl. Köchin
 gesucht Nerobergstraße 12.
Tüchtige Köchin,
 die Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht. Vorzugl. Freitag von 11-12 od. 3-6 Uhr Adolfsallee 46, 2.

Arbeitsamt Rathaus sucht:
 Köchinnen, Köchinnen, Weibchen, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Hausmädchen, Stuben, Büffettel., Servierfel., Etagehausälterin, Küchenhausälterin, Kinderfräulein, Jüngern, Badefrau.
Junge saubere perfekte Köchin,
 sowie älteres sauberes Dienstmädchen gesucht. Vorustellen 2-3 nachmitt. Wolf, Englisches Viertel, Tannstraße 27.
Alleinmädchen.
 Sauberes Alleinmädchen, welches bürgerl. loht u. alle Hausarb. verr. für kleinen Haushalt mit 1 Kind s. 1. Juni gesucht Kirchstraße 56. Vorstellen 1-3 oder nach 7 Uhr.
 Für herrschaftliches Haus wird ein zuverlässiges älteres
Hausmädchen,
 welches auch im Nähen und Handarb. erfahren ist, gesucht. Köchin vorhanden. Tannhäuser Straße 2, Viebrich.
2 saub. Küchenmädchen u. 1 Hausmädchen F34
 gef. Sanatorium, Mainzer Straße 8.
 Tüchtiges Küchenmädchen gesucht. Lohn 25-30 Mk. Bahnhofrestaurant. Eiserne Hand.
Saubere Mädchen
 für alle Abteil. unseres Stabkimentents bei gut. Lohn gesucht. Mit Arbeitsh. u. Inn-Karte meld. vorm. 9 Uhr, Tannstraße 66. Zigarettes Ed. Laurens, „Le Nebdive“.
Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
 Agent für Konsumartikel gesucht. Maxx, Postfach 49, F121
 Lehrling mit guter Schulbild. sofort gesucht. S. Schweizer, Spielwaren und Sportartikel.

Ich suche zu baldigem Eintritt ein.
Lehrling
 aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, u. erbitte schriftl. Off. an L. D. Jung, Kirchstraße 47.
Lehrling gesucht
 für Waren-Agentur und Engros-Geschäft. Selbstsch. Off. mit Lebenslauf u. N. 205 an den Tagbl.-Verlag.
 Erstes Hotel am Platz sucht in Mitte Juni f. Hotel Kontor Sekretär aus ehrenhaft. Familie. Angenehme Aufgabe, gebiet. Schulbildung erforb. Bewerbunngsdr. sind möglichst mit Bild und Angabe der Familien-Verhältnisse unter L. 208 an den Tagbl.-Verlag zu richten.
Gewerbliches Personal.
Zuverlässiger pens. Beamter
 für tageweise leichte Beschäftigung gesucht. Angeb. mit Ref. u. Anspr. unt. N. 201 an den Tagbl.-Verlag.
Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen
 finden sofort Beschäftigung. Wiesbadener Stahl- u. Metallkapsel-fabrik H. Flach, Karstraße 7.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Verf. Stenotypistin
 mit 5jähriger Tätigkeit, sucht passend. Engagement. Offerten u. N. 206 an den Tagbl.-Verlag.
Repräsentationsf. Dame,
 vertraut m. Möbel-, Dekorations- und Gardinen-Branchen, m. best. Referenz. u. Reaktion, sucht Verträuensstellung. Offert. u. N. 208 an den Tagbl.-Verl.
Junge gebild. Dame,
 franz., engl. und spanisch sprech., sucht Stellung als Empfangsdame, in Reisebüro oder dergl. Gesl. Off. unt. D. 43 an D. Franz, Mainz. F34

Gewerbliches Personal.
Au pair
 sucht eine junge Engländerin Stell., eventuell als Hilfe zu Kindern oder als Gesellschaftlerin bei Dame. Anerbietungen unter N. 513 an den Tagbl.-Verlag.
Fröbl. Kinderpflegerin
 sucht Stelle. Zu erf. bei d. Vorsteherin des Rabl. Volkskindergart. Kray-Adolf-Straße 18.
Geb. alt. vielgereist. Fräulein,
 Englisch sprech., sucht z. Begleitung einer Dame bei d. Engagement. Zu erf. im Epenengassh Hofe, Wilhelmstr.
Dame,
 alleinstehend, weitgewandt, deutsch, engl., franz., unklässig, an Tätigkeit gewöhnt, sucht ihren Fähigkeiten entspr. Wirkungskreis als Vorlelerin, Hausdame, Filialleiterin oder Repräsentantin usw. Offerten unt. G. 208 an den Tagbl.-Verlag.
Wäschebeschließerin
 gesucht. Alt., die bisher selbst in groß. Herrschaftsh. tätig war, Weibh., zim. usw. verwaltet, a. l. Zeugn. besitzt, sucht Stellung. Friedrichstraße 28, 9-12 und 3-6 Uhr.
 Fräulein mit langjährigen Zeugnissen sucht Stellung als Wirtschaftlerin, die das Kochen mit übernimmt, in feinem Hause, sofort oder 1. Juni. Offerten unt. N. 511 an den Tagbl.-Verlag.
Haushalterin
 f. Stelle zu best. Herrn, geht auch als Pflegerin. Offerten unter N. 204 an den Tagbl.-Verlag.
Hotelföchin,
 geküht auf prima Zeugnisse, sucht per 1. Juni Adressstellung in H. besseren Hotel. Offerten erbiten an Herrn F. Wenged, Bismarckring 29.
Empfehle
 perf. Köchin, Junger, Haus- u. einf. Kindermädchen, Frau Elise Kana, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

Perfekte Herrschaftsköchin mit guten Zeugnissen sucht Stellung per sofort oder 1. Juni. Offert. unt. N. 512 an den Tagbl.-Verlag.
 Ich suche für die langjährige treue Dienerin u. Pflegerin meiner verstorbenen Mutter
 Stellung
 zur Bedienung u. Pflege einer alt. Dame oder sonstigen Vertrauenspost. in ruhigem Haushalt. Ich bewandert in allen Hausarbeiten, Nähen, Büg. usw. Eintritt 1. Juli. Frau Fräul. Steinem, Mainz, Feldbergl. 15.
Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
 Mann, verh., anfangs 30. J., weid. höhere Rektion stellen kann, sucht Vertrauensposten oder Stellung als Hilfsleiter, event. kleines Geschäft zu kaufen. Offerten unter N. 208 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Korrektor (Fachmann) in Wert
 Kondition. Offerten unter Z. 204 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Junger Chauffeur,
 gelernter Mechaniker, gute Zeugn., spricht deutsch, franz., italienisch u. span., sucht per sofort oder später Stellung. Erich Witte, Wiesbaden, Nerostraße 41.
 Tücht. unverl. Chauffeur u. Weverler, gelernt. Schlosser, 1. Stell. f. sof. od. spä. in Herrschaftsh., als Fahrer u. in off. Reparaturen vertraut, 28 J., verheirat. Aderl. Off. an W. Müller, Gomburg v. d. S., Saalburgstr. 2.
Wengergelbke,
 Oesterreich., 23 J., sucht St. in Weibh. oder auch in e. Hotel oder Restaur. Off. u. N. 509 an den Tagbl.-Verlag.
Herrschafft. Diener,
 28 Jahre alt, 1,70 Mtr. groß, gebiert, mit nur besten Empfieh., sucht Stell. Offerten unter N. 3. 420 postlagernd Bismarckring erbeten. B10388

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

Alderstraße 17, Stb. Asp. 1 Zim. u. Küche, schöne Aussicht. B11001
 Röhrestr. 55 1 S. St., u. a. p. 1772
 Röhrestr. 50 1 Zim. u. Küche p. sof.
 Röhrestr. 31, 8. schöne Frontsp., 1 Zim., Mannl. Küche zu verm. 1088
 Bismarckring 42, Stb., 1 gr. Zim. u. Küche sof. zu v. Rab. Reb. p. F304

Vertramstraße 21 1 S., Küche und Keller zu vermieten. Näheres beselbst bei Dietl. B11002
 Reichstraße 47, Bdd. D., 1 Zim. u. Küche an H. Fam. sof. od. spä. zu verm. Rab. Bureau Hof. B11003
 Fläckerstr. 28, Stb., 1-3 Z., sof. Bülowstr. 11, S., 1-3-Z., N. 1 r.

Dohlg. Str. 44, S. R., 1 S. u. N. v. 1. Juni, monatl. 20 Mk. B9450
 Dobbeimer Str. 63 1 Zim. mit Küche u. Kell. Stb. Dachgeschoss. B11004
 Dobbeimer Straße 98, Rth., 1 Zim., A. Kell., sof. 255. Bdd. 1 Rth. 1773
 Dobbeimer Str. 101, Stb., 1-3-Z., 1774
 Hofstr. im Abshuß. 1774

Dohlg. Str. 85, Rth., 1-3-Z., B11006
 Dobbeimer Straße 125, Part., große 1-3-Zohn. auf 1. Juni. B9736
 Drebachstr. 5, B. S., 3 u. N., 1 G.
 Cleonorenstr. 6, 2, Frisp. W., 1 Zim., Mannl. u. N., 1. Juni. 1728
 Eitwiler Str. 1, D., 1-3-Z., Abshuß

Bld. Str. 10, Stb., 1 S., N., 1. 7. 1630

Lehrstr. 16, Part., abgeth. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Rab. Lehrstr. 14, 1. Et. 1913

Waldramstraße 5 ist eine 3-Zim.-Wohn. per sof. od. spät zu verm. B11096

Zahnstr. 23, 1 r. f. 4-Zim.-Wohn. m. Zubeh. auf 1. Juli. 1913

Zahnstraße 1, Hochpart., 5 Zim. mit elektr. Z. u. B. od. spät. 1909

Zangasse 10, 1 u. 2, 6 od. 8 Z. Rab. nur Rab. Ring 55, 2. B11091

4 Zimmer.

Waldsallee 6, Stb. 2, 4 Zim. mit Zubeh. (650 Mk.), auch geteilt, auf sofort od. später. Rab. B. P. 1957

5 Zimmer.

Waldstr. 14, 2, 5 gr. Z. u. Diele, Bad., Gas, Bad, Elektr., 2 Kani. u. Keller, per Oktober. Bauschenswert nur mittl. anzulegen. 1710

6 Zimmer.

Waldstr. 56, 1, 6-Z.-W. 1. April 1912. Hausm. o. Rheinstr. 66, 1. 2020

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostenlose Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben durch

Ludwig Jstel,

Wesbergstraße 16. Fernspr. 604.

Hypotheken und Darlehen!

Herrmann, Schwabacher Str. 44, II. Spr. 11-1, 4-6, Sonnt. 11-1. Rud. Porto.

Hohe erste Hypotheken auf Wiesbadener Objekte auszuweisen.

Paulsen & Co. Strauß, Moritzstraße 21.

5000 Mk.

auf gute 2. Hypothek auszuweisen. Näh. Quisenstraße 19, Part. F376 15-20.000 Mark auf nur prima 2. Hypothek auszuweisen. Offerten mit näheren Angaben unter D. 209 an den Tagbl.-Berlag.

55-60.000 Mk.

auf gute erste Hypothek auszuweisen. Näheres Hausbesitzerverein, Quisenstraße 19. F376

Kapitalien-Gefuche.

Gutgl. Hausbesitzer

sucht 2000 Mk.

auf 3 Monatswechsel gegen höchstens 200 Mk. Kosten. Nur Selbstgeher schreiben unter N. 3. Z. 0435 an F124 Rudolf Wehr, Frankfurt a. M.

8000 Mark

zu 5-5 1/2 % gesucht von solidem Geschäftsmann geg. gute hypothetische Sicherheit auf Haus in der Innenstadt und weitere Sicherheit durch Verpfändung einer über 30 Jahre besteh. Lebensversicherung - Police. Offerten unter Postlagerkarte Nr. 59 Hauptpostlagernd.

Zu 5 Proz. verzinsl. nur 4 N. 1152. **15.000 Mk.** vorzüglichste sichere zweite Hypothek auf Frankfurter Rentenhause, im Besitze reichen Kaufmanns, noch 200.000 1. Hyp. Lage 200.000. Grundfläche 200.000. Ist anderer Unternehmer halber mit 200.000 Mark nachfolgend frei gegen bar abzutreten. Gefl. Off. an Chr. Ferd. Streng postlagernd Wiesbaden 1.

25.000 Mark Hypothek gesucht. Offerten unter D. 208 an den Tagbl.-Berlag.

35.000 Mk. zu 4 1/2 Prozent. 50 Proz. der Taxe, auf 1. Hypothek gesucht. Offert. u. S. 204 an den Tagbl.-Berlag.

70.000 Mk. zur ersten Stelle gesucht. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wer übernimmt von zweit. Hypothek v. 140.000 Mk. die ersten 35.000 Mk. mit 10 % Nachsch. a. vorz. Ges. Geschäftl. in Geschäftl. 7% rentiert. Dav. eiber bleibt innerhalb 65 % der Taxe ist. Off. reb. Z. 201 Tagbl.-Berlag.

50.000 Mark Hypothek an 2. Stelle auf prima Objekt für gleich oder später gefucht. Offerten unter D. 208 an den Tagbl.-Berlag.

Pupillarische

Sicherheit. Auf erstklassigen Haus 50.000 Mk. zu 4 % gesucht. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie., Tel. 708. Bahnhofsstr. 8. Stets größte Auswahl verlässlicher

Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.

Hypotheken-Gelder zu 1. und 2. Stelle.

Vornehme Villenbesitzung am Kurpark

verkauflich. Preis 225.000 Mark. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28

In schöner Lage Wiesbadens

ist ein herrschaftlicher Villenbesitz

mit schönem, ca. 1 Morgen großem herrlichem Garten erbtteilungsghalber sofort zu verkaufen durch

J. Chr. Glialdo, Wilschstraße 56, wofelbst jede Auskunft kostenlos erteilt wird.

Einzig schöne Villa.

Keine Villa im herrlichen Dombachtal, direkt an den Anlagen und nur 5 Minuten vom Wald entfernt, enthält: 12 Zimmer nebst reichl. 3 Bäder, sowie Obst- u. Biergarten, verläuft im unteren der herrlichen Taxe zum billigen Preis von 90.000 Mk. Off. unter N. 203 an den Tagbl.-Berlag.

Villa am Rhein.

Im schönsten Teile des Rheingebietes, mit herrlicher Fernsicht, in unmittelbarer Nähe Wiesbadens

ist eine mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete herrschaftliche Villa mit einem wohlgepflegten, ca. 4 Hekt. großen Garten, teilweise parkartig angelegt, Obst- und Biergarten,

sofort zu verkaufen. Alles Nähere durch

J. Chr. Glialdo, Wilschstraße 56, Wiesbaden.

Villa mit Autogarage,

gute Lage Wiesbadens, unter vorteilhaft. Bedingungen sofort zu verl. oder zu vermieten durch

Wilh. Reitmeier,

Quisenstraße 3. Tel. 6478.

Neuerbaute Etagenvillen

Waldstraße 52, 3x5 Zim. usw., 122.000 Mk., in gesunder Lage am Walde; Fritsch-Kalle-Str. 9 (Süd.), 2x5 Z. usw., für 62.000 Mk. zu verl. Günstige Bedingungen. Näheres Wilh. Berum, Wiesbaden.

Doppel-Villa

am Wald an Wald und elektr. Bahn, geschützte Höhenlage, je 8 Zim., mit Garten, zu verl. oder zu verm. Näh. L. Kraft, Agent, Taunusstr. 17.

Villa Kapellenstraße 73

an Wald, 14 Zimmern nebst reichl. Zub., sofort billig zu verkaufen oder zu verm. Näh. Gallartier Str. 9, Part. 118.

Einfamilienvilla

neu, komf. einger., preisw. u. günstig. Zahlungsbedingungen zu verkaufen od. gegen 2-familien-Villa zu tausch. gefucht. Offerten unter D. 204 an den Tagbl.-Berlag.

kleine Villa,

5 Zimmer und Küche, schöner Gart., Höhenlage, direkt am Walde, für 25.000 Mk. sofort zu verkaufen. Off. u. D. 204 an den Tagbl.-Berlag.

Neue Villen,

modern, der Neuzeit entsprechend, zu verl. Preis 42.000 und 45.000 Mark. Th. Schäfer, Bierstadt, Blumenstr. 13.

Landhaus,

6 Zimmer, Höhenlage, mit großartig. Fernsicht u. Garten, am Wald, weg. Verkeh. zu verkaufen oder zu verm. Bertelmann, Dohheim.

Villen am Rhein.

Die herrl. S. m. Park u. Weinbg. sind wegen Todesfall u. w. and. Gr. f. preisw. zu verl. u. zu verm. Nieder. Steuern. 20 Min. v. Wiesbaden. Mildes Klima. Verkehrs-Verein. Walsen U. B. Gl. v. Rhein. F31

Stville a. Rh.

Neuerbautes Landhaus, in herrlich. Lage, 7 Zim., in reichl. Zub., elektr. Licht u. Zentralheiz., Obst- u. Biergarten vorh. zum Preis v. 28.000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei

Karl Müller, Architekt, Stville a. Rh., Schwalb. Straße 16a.

Stville a. Rh.

Zwei kleine Einfamilienhäuser mit Garten zu 11.000 u. 13.000 Mk. zu verl. Näh. bei Chr. Ferd. Streng, Hauptpostlagernd, Stville, Wilschstraße 11.

Wegen Todesfall kleines Haus zu verkaufen. Offerten unter D. 106 an den Tagbl.-Berlag.

Dresdner Villen-

Realgesellschaft Neubert & Co. Kolonia in und bei Dresden. Dresden, Moritzstrasse 55. - Aus verlange Prospekt. -

Wiesbadener Geschäftshaus

in verkehrreichster Lage (Mittelst.), zu jedem Kaufm. od. gewerbli. Betriebe geeignet, mit mittelgr. Laden (zwei Schaufenster), anstöß. Lagerräumen, Hof, guten Kellern und einigen Wohnungen, ist für 105.000 Mk. bei 19.000 Mk. Anzahl. zu verl. und nehme kleineres Summen, hier oder auswärts, in Zahlung. Bitte zu schreiben unter W. 208 an den Wiesbadener Tagblatt-Berlag.

Schönes Haus, in bester Lage, mit nachweisl. vorzüglichen Wirtschaft, Bier u. Wein, preisw. u. verl. Auch wird gut. Restenhaus das. gefucht. Otto Engel, Adolffstr. 8.

2 Einfamilienhäuser,

7 und 6 Zimmer, viele 2 Manjarden, großer Garten, in gesunder Höhenlage, herrliche Fernsicht, vor Sonnenberg, zu verkaufen. Näh. Sonnenberg, Gartenstraße 4, 1. St. Fernsprecher 1144.

Bauplatz für Wohnhaus

in bester Lage, zu verm. 2. Hypothek wird gegeben. Offerten unter N. 205 Hauptpostlagernd.

Villen-Bauplatz

in den besten Lagen von 350 Mk. an pro Aute und höher zu verkaufen. Julius Allstadt.

Größerer Grundstückskomplex

hier, sehr spekulationsfähig u. sof. bebaubar, zu dem billigen Preis von 235 Mk. pro Aute zu verl. Julius Allstadt, Richstraße 12.

Immobilien-Baufguche.

Als Sommerfrüh Haus mit 8 Wohnräumen u. Nebengeb. in der Umgeb. v. hier, in ruhiger schöner Höhenlage, mit Automob. erreichbar, und schönem Obstgarten zu kaufen gefucht. O. Engel, Adolffstr. 8, 1.

Immobilien zu verkaufen.

meine nur sehr wenig belastete Villa mit groß. Garten, in Driedorf, circa 70.000 Mk., gegen schuldentrees Grundst. Offerten unter N. 475 an den Tagbl.-Berlag.

Tausche

mein rentabl. schönes Etagenhaus in reiner Lage gegen Grundst. oder Villa. Off. u. O. W. 20 Hauptpostlagernd.



Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Unser Sommerfahrplan wird am Sonntag, den 19. Mai cr., von allen Stationen und die Fahrten zu Berg ab Köln schon am 18. Mai cr. ausgeführt.

Illustrierte Taschenfahrpläne werden von unseren sämtlichen Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben. F318

5. 50

Aperte Neuheiten Modellschuhe.

Gelegenheitskäufe in Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefeln. 780

Markistr. **Philipp Schönfeld** Markistr. 25.

„Rejorm“ Dunder-Rochen (Schiff) Fabrikat. Apoth. Otto Siebert (Schloß).

Bohnenstangen zu haben bei Schürz, Marktstraße 27.

Briefmarken!

Alle Länder, gute alte Teutsche. Nur an Sammler. Eimerstraße 44, 1. l.

60 komplette neue Miet-Betten.

Matrassen, Bettens und Divan-Fabrik Ph. Lendle, Wilschstraße 56.

Immobilien- und Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.

Kinderdank, Bureau Mittelstraße 4 (zwischen Langgasse 3 u. 5). 1878 Fernsprecher 1878.

Vertretung aller Versicherungs-Branche bei erstl. Gesellschaft. Die Gesellschaft verfolgt keinerlei Erwerbszwecke. Der Ueberdruck wird für gemeinnützige Zwecke verwendet.

Blauweisser Gartenkies

frei Haus Wiesbaden in Karren (von Mk. 8.- an), in Körben (von Mk. -30 an).

frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon (100 Ztr. von Mk. 30.- an), 1/4 Waggon 200 Ztr. von Mk. 57.- an. 398

L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstr. 5.

Telephon 2376

Berühmte Phrenologin Anna Hellbach, Michelsberg 26, 2.

Erstklassige Phrenologin Frau S. Grünwald, Weichstraße 86, 1. Stod. B10265

Das **Wiesbadener Tagblatt** ist in **Sonnenberg** zum Preise von 80 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Heinrich Feig, Langgasse 1.
Karl Altheimer, Rombacherstraße 34.
Philipp Bach, Thalstraße.
Emil Wewel, Rombacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Wie verwendet die Hausfrau die Reste der Küche, wenn es warm ist?

Sobald die warmen Tage kommen, beginnt auch die Verlegenheit der Hausfrau. Gerade die feuchte, regenreiche Luft ist sehr dazu angetan, die Dinge, Speisen, Butter, überhaupt die Bestände der Küche, zu verderben. Die praktische Hausfrau aber weiß, daß nichts umsonst dar, und so wird sie versuchen, im Sommer oder zu Anfang des Sommers eine besondere Art der Restküche einzurichten. Semmel und Brot, die dem Verrotten am schnellsten ausgeht, hütet man davor, indem man sie in einen Porzellanapf legt und sorgfältig zudeckt. In einer Porzellan-Schüssel hält sich das Brot und die Semmel zwei Tage frisch, ohne auch nur jene eigentümlichen Bestandteile zu zeigen, durch die das Brot altbacken wird. Das Schwarzbrot hält sich besonders dadurch lange frisch, daß man es mit einem Tuch, einer Serviette umwickelt. Natürlich muß es dann noch in den Porzellanapf gelegt werden. Reste vom Aufschnitt, Schinken usw. packt man aufeinander, bestreicht die oberste Scheibe ganz dünn mit Butter oder mit Schmalz, wickelt sie in ein Pergamentpapier und legt sie zwischen zwei Teller. Was man die Speisen selbst anbetrifft, die übrig bleiben, so hat die Hausfrau damit gerade die größten Schwierigkeiten. Der Herr Gemahl liebt nämlich absolut nicht, wenn zwei Tage hintereinander dieselben Speisen auf der Tischplatte erscheinen, und die Hausfrau muß schon feine Variationen daraus zu machen, damit der Braten am nächsten Tage doch seine Verwendung finden kann, weil er sonst verdirbt. Aus größeren Resten eines Bratens läßt sich ein vorzügliches Fleisch herstellen. Zu diesem Zweck schneidet man das übrig gebliebene Fleisch in nicht zu dünne Scheiben, legt es mit einigen Würstchen, Kapern und Schoten in eine Schüssel, schüttet darüber eine Sauce und stellt das Ganze eine Viertelstunde lang in kochendes Wasser. Man muß sorgsam darauf achten, daß das Fleisch in der Sauce nicht kocht, dadurch wird es hart und verliert an Geschmack. Auch ein gutes Abendbrotgericht läßt sich aus den Resten von Braten herstellen, und namentlich im Sommer wird es sehr gern gegessen werden. Man kocht die Reste klein oder treibt sie durch die Fleischmaschine. Sie werden mit einem Löffel geschliffener Butter, feingehackten Sardellen, mit dem Dotter von zwei Eiern und etwas Pfeffer und Salz vermischt, in kochendes Wasser gestellt, gestürzt und in Scheiben geschnitten. Diese Scheiben geben einen ebenso appetitlichen wie wohlschmeckenden Aufschnitt, den man, wenn man will, noch mit einer Worcestersauce übergießen kann. Die Semmel, die im Sommer übrig bleiben, verlieren selbst dann an Wohlgeschmack, wenn man sie in einem irdenen Gefäß, in dem sie frisch bleiben, aufbewahrt. Will man sie aber noch einmal verwenden, dann weicht man sie in Milch ein, drückt sie aus, tue einige Eier, Kapern und Zucker dazu und rühre das Ganze gut durch. Auf einem Kuchenblech etwa 20 Minuten gebacken, ergeben sie ein vorzügliches Kaffee- oder Teegebäck. Aus übrig gebliebenem Einweih kann man einen delikaten Nachschmack herstellen. Man schlägt es zu Schnee, mengt diesen Schnee mit Zucker, Erdbeere- oder Himbeersaft zusammen und bäckt es in einer Porzellan-Schüssel, die natürlich feuerfest sein muß, etwa 10 Minuten lang. Aus Kompottresten kann die Hausfrau eine gute, süße Speise herstellen, wenn sie die Kompottreste auf schmale Streifen aus ausgerolltem Teig legt und darüber Milch gießt, die sie mit Zucker und Eigelb vermischt hat. Das Ganze wird gebacken und als Nachschmack serviert. Fischreste wird man zu Fischsalat und Mayonnaise verwenden. Auch kann man sie in Aspik einlegen. Schinken darf im Sommer nicht lange liegen, sonst verliert er an Ansehen und Geschmack. Behält man Rest von Schinken, dann stelle man Schinkenomelett her, die man als Abendbrotgericht reichen kann. Man quirlt zwei Eier mit zwei Löffel Milch, gibt Salz und Pfeffer und gehackte Petersilie dazu. Die Reste von Schinken und Pöselfleisch werden kleingehackt oder geschnitten und zu dem übrigen getan. Von dieser Masse bäckt man Omeletts in Butter, läßt sie auf der einen Seite braun werden und auf der anderen Seite weich bleiben. Auch Schinkenwürstchen kann man aus Schinkenresten herstellen, und zwar geschieht dies auf folgende Weise: Zu gleichen Teilen nimmt man gehackten Schinken und gehacktes Kalbfleisch, gibt geriebene Semmel, Pfeffer, Salz und einen Glößel Fett dazu. Dann formt man Würstchen daraus, paniert sie in Ei und geriebener Semmel und bäckt sie in heißem Fett.

Wendla Perlowitz.

Gurken als Gemüse.

Daß die Gurke eine angenehme und erfrischende Frucht ist, weiß jede Hausfrau. Die meisten kennen sie aber nur als Salat oder höchstens als Gurkensauce. Als Gemüse ist sie weniger bekannt, und doch ist Gurkengemüse, auch Sveltenkompott, nicht nur eine angenehme Beilage zu vielen Fleischgerichten, sondern auch leicht und verdaulich, was man dem Gurkenjulat gerade nicht nachsagen kann. Großen Nährwert hat die Gurke, ihrer wässerigen Bestandteile wegen, ja nicht. Sie war bereits bei den alten Ägyptern bekannt, auch die Juden bauten unter ihren Königen bereits Gurken. Griechen und Römer lernten sie erst später kennen. Kaiser Liborius war ein so leidenschaftlicher Gurkenesser, daß er auch im Winter Gurken in Treibhäusern für sich ziehen ließ.

Als Gemüse ist die weiße Schlangengurke die beliebteste, sie hat das zarteste Fleisch.

Ein sehr schmackhaftes Gericht sind Schmorgurken. Man nimmt große Gurken, schält sie, schneidet sie der Länge nach in vier Teile und entfernt mit einem Löffel die Samen. Dann fixiert man Salz darauf und läßt sie eine Zeit lang stehen. Inzwischen hat man feingehackten Speck in einen Topf getan und läßt ihn ordentlich ausbraten. Dann nimmt man den Speck heraus und tut etwas Butter dazu. Sobald die Fettmasse braun wird, gibt man die geschnittenen Gurkenstücke hinein, verschließt den Topf und

läßt sie schmoren. Sobald sie weich geworden sind, fügt man etwas Essig, Salz und Zucker nach Geschmack hinzu und läßt sie dann köcheln, bis sie weich geworden sind. Sollte die Sauce zu dünn geraten sein, so vermischt man sie mit etwas Kartoffelmehl von Anort.

Gurken mit Béchamel. Einige zerhackte Zwiebeln werden mit 125 Gramm feinstwürfeligem Speck auf dem Feuer geschmort, dann fügt man eine Mohrrübe und einen Kohlrabi, Salz, weißen Pfeffer sowie Petersilie hinzu, gießt 1/2 Liter Fleischbrühe auf und verührt die Sauce, wenn sie genügend gelocht hat, mit einem weißen Schwämmchen und 1/4 Liter süßem Rahm, gibt sie durch ein Sieb und fügt die geschälten, in feine Scheiben geschnittenen Gurken hinzu. Sobald diese weich gelocht sind, schwenkt man das Gemüse mit einem ruhigen Stückchen Butter. Man kann das feine Gemüse mit oder auch ohne Beilage aufgeben.

Gurken, fritassierte. Man schält die Gurken, schneidet sie in dicke Scheiben, kocht sie in etwas Essig, Salz und Wasser halbweich und läßt sie auf einem Sieb abtropfen. Dann schneidet man sie einige Minuten in Butter, rührt 1/2 Löffel Mehl darüber, füllt sie mit etwas Fleischbrühe (einer Auflösung von Ragout Bouillonwürfeln) auf, gibt weißen Pfeffer und Salz hinzu und dampft sie vollends weich, worauf man die Sauce mit zwei in Rahm gerührten Eiern abgießt.

Gurken, geschmorte. Die geschälten Gurken zerhackt man in Viertel und diese in zolllange Stücke, entfernt die Kerne, läßt sie, mit Salz bestraut, eine Stunde stehen, schmort sie dann in Butter mit etlichen Löffeln Essig und etwas Fleischbrühe (einer Auflösung von Ragout Bouillonwürfeln) langsam weich, legiert die Sauce mit zwei in Essig nebst 1/2 Löffel Mehl verquirlten Eidottern und würzt sie mit Salz und weißem Pfeffer. Man kann auch die Sauce mit einer hellen Mehlschwitze verdicken.

Gurkenragout zu Hammel- oder Rinderbraten. Acht bis zehn Gurken werden geschält, in vier Teile geschnitten, von den Kernen befreit und in kurze Stücke zerteilt. Dann läßt man 125 Gramm Butter zergehen, fügt einen Glößel Zucker, eine reichliche Prise Salz und etwas grobgehobenen Pfeffer hinzu, schüttet die Gurken samt einer Oberflächennote Zitronensaft hinein, deckt sie zu und dampft sie über gelindem Feuer langsam weich, vermischt die Brühe mit etwas Traubensaft, läßt sie damit verkochen, fügt noch etwas Essig und Zucker zu und richtet das Ragout an.

Gesunde Zähne, gesunde Kinder.

Mit der Zahnpflege beim Kinde kann gar nicht früh genug begonnen werden. Wenn der Säugling die erste Nahrung zu sich nimmt, sollte, so widerspruchsvoll das klingen mag, die Zahnpflege einsetzen. Es könnte entgegengehalten werden, daß Kinder in den ersten Lebensmonaten ja noch gar nicht im Besitz ihres Gebisses sind. Das ist aber nur scheinbar der Fall, denn die Kerne für die Milchzähne liegen schon bei der Geburt des Kindes in dem Kiefer und müssen mit Rücksicht darauf, daß aus dem Keim sich der Zahn entwickelt, behandelt werden. Schon in den ersten Lebensjahren des Säuglings muß die Pflegerin mit der Zahnpflege beginnen. Das Kind krabbelte sich instinktiv gegen den Fingerring, und daher muß die Auswaschung der Mundhöhle sehr vorsichtig geschehen, damit keine Verletzung oder Zerreißung der zarten Mundschleimhaut geschieht. Ein reines Leinentüppchen wird um den Finger, der einen ganz kurzen Nagel haben muß, gewickelt. Das Tüppchen wird in ein Glas mit frischem, lauwarmem Wasser getaucht, und die Mundhöhle wird sorgfältig ausgewaschen. Auch nach jeder Nahrungsaufnahme muß die Mundhöhle gereinigt werden, auf diese Weise kann man am besten das Ansehen der Wägen verhindern, die dem Kinde und auch der stillenden Mutter ernste Beschwerden zu verursachen imstande sind. Haben die Wägen sich gebildet, dann muß die Reinigung mit Wasserstoffsuperoxyd-Lösung vor sich gehen. Doch sollte man diese Aufgabe dem Arzt oder der geschulten Hand einer Pflegerin oder Schwester überlassen. Von mander Mutter hört man die Meinung, daß die Milchzähne deswegen nicht so sorgfältig gepflegt zu werden brauchen, weil sie ja im 6. Lebensjahre ausfallen und durch ein neues Gebiß ersetzt werden. Wie irrtümlich diese Ansicht ist, geht am besten daraus hervor, daß viele Kinderkrankheiten, Krankheiten des Verdauungsapparats, Störungen im Blutkreislauf in nichts anderem ihre Ursache haben, als in den schlecht gepflegten und daher kranken Zähnen. Wenn die ersten Zähne durchgebrochen sind, muß man das Kind daran gewöhnen, sich den Mund auszuspülen, oder auszuspielen zu lassen. Das Spülen sollte dem Kind vom ersten Lebensjahre an beigebracht werden, spätestens aber vom 2. Lebensjahre an. Als Mundwasser diene zuerst eine leichte Lösung von Kochsalz. Sie reinigt und desinfiziert, und tut dem kindlichen Magen keinen Schaden, wenn sie bei den ersten Versuchen heruntergeschluckt wird. Das Spülen ist auch bei etwa auftretenden Halsschmerzen oder Halsentzündungen ein äußerst wichtiger Faktor zur Heilung dieser Krankheit. Hat das Kind vor dem Schlafengehen Kitzereien zu sich genommen, so muß die Mundhöhle ordentlich ausgespült werden, denn gerade die Süßigkeiten tragen den Keim der Zerstörung in sich. Nach jedem Essen ist der Mund des Kindes zu reinigen. Der Gebrauch der Zahnbürste soll am besten schon im zweiten Lebensjahre einsetzen, denn auf diese Weise wird das Zahnfleisch massiert und gekräftigt. Ein wichtiger Bestandteil der Zahnpflege ist nicht zuletzt die Nahrung. Das Kind muß sich frühzeitig daran gewöhnen, harte Speisen zu sich zu nehmen und ordentlich zu kauen. Dadurch wird das Zahnfleisch gefestigt, die Zähne bleiben gesund. Reinlichkeit und Sorgfalt ist die beste Zahnpflege, die das Kind erhält.

Schwester Hell.

Winke.

Ein einfaches Hausmittel gegen Insektenstiche. Unangenehme Begleiter der Sommerferien sind die Insekten und die Stiche, die sie hinterlassen. Besonders bei Kindern kann man diese Insektenstiche sehr oft beobachten, und die armen Kleinen

leiden sehr darunter. Meistens sehen diese Insektenstiche schlimmer aus, als sie sind, treten sie aber in großer Masse auf, dann können sie zu Fiebererregungen Veranlassung geben, und sie sind überhaupt sehr unangenehm. Ein höchst einfaches Mittel zur Verhütung dieser Insektenstiche sei hier angegeben: Dieses Mittel hat zwei Vorzüge. Es hilft nämlich fast augenblicklich und ist in jedem Hause zu haben. Es handelt sich nämlich um nichts anderes, als um gewöhnliche gelbe Wascheife. Bei Mückenstichen, und selbst bei den Stichen von großen Fliegen, die im allgemeinen recht schmerzhaft sind und bedeutende Schwellungen verursachen, reibe man sofort nach dem Stich die verletzte Stelle der Haut mit einer nachgemachten Seife ein. An Stelle der Anschwellung wird dann nur eine leichte Rote und ein ganz geringes Jucken auftreten. Schon nach wenigen Minuten sind aber die Folgen der Insektenstiche beseitigt. Hat man im Augenblick des Stiches die Seife nicht zur Hand, dann unterlasse man es nicht, sofort, wenn man nach Hause gekommen ist, die Stelle mit Seife einzureiben. Sind schon mehrere Stunden vergangen, dann wird man die Einreibung etwas kräftiger und länger vornehmen müssen. Der Heilungsprozeß dauert dann auch einige Stunden. Aber auch nach Stunden ist ein Erfolg als sicher anzunehmen.

Kaffauischer Küchenzettel.

- a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
- Sonntag.** a) Fleischbrühe mit Gries, Karotten, gebackene Leber, Salzkartoffeln, Nimmanger. — b) Bouillon in Tassen, kleine beliebige Appetitsnitten, Forellen, Blau, mit Essig und Del. Filet a la jardiniere, Rustierte, Kalbsbraten.
- Montag.** a) Milchsuppe, Sacher von Suppenfleisch, Schwäbische Spätle. — b) Korbelsuppe mit Eier. Frische Enteneier mit Rahmsauce, Lammrücken mit Kartoffelbällchen, Kompott und Salat.
- Dienstag.** a) Burgelsuppe, Sauerkraut, Kartoffelbrei, durchwachsener Speck. — b) Rordelsuppe, Kalbsfleischbraterei mit Reis, Boullarden mit Kompott und Salat.
- Mittwoch.** a) Erbensenuppe von der Speckbrühe, Sauerkraut und Kartoffelbrei von Grieben, gemischt, dazu Kartoffelbutter. — b) Geröstete Milchbraterei, Rührei mit Champignons, Kalbsbraten mit Kartoffeln in der Schüssel.
- Donnerstag.** a) Graubensuppe, Ragout von Kalbsfleisch, geröstete Kartoffeln. — b) Nierenuppe, Hopfenfleisch, gebackene Tauben, Fleischpudding mit Kräuter- und gebratene Kartoffeln.
- Freitag.** a) Reisschleimsuppe, Gefenflöße und gebörnte Nudeln. — b) Bieruppe mit Schneelöffchen, Rander mit jungem Dill, neue Kartoffeln, Spargeln, gelochter kalter Schinken und Eierluden.
- Samstag.** a) Fleischbrühe mit Sago, Suppenfleisch, Schnittlauchsuppe, geröstete Kartoffeln. — b) Fleischbrühe mit Leberknödeln, Odsenfleisch, Gurkensalat, Rettichsauce, neue Petersilien-Kartoffeln, Amellets, Strichen-Kompott.

Rander mit jungem Dill. Der Fisch wird geschuppt, ausgenommen, mit Salz bestraut, in 2-3 Stücke geschnitten und 1/2 Stunde so hingelassen. Dann schneidet man Sellerie und Zwiebeln in Scheiben, setzt sie mit Petersilie und etwas leicht gesalzenem Wasser auf, brüht dieses ins Kochen und legt den Fisch hinein. Man läßt ihn nur einige Minuten stehen. Dann läßt man ein Stückchen Butter zergehen, gibt einen Glößel Mehl hinein, löst dies mit 1/4 Liter dickem, saurem Rahm, setzt einen Löffel Essig zu, kocht die Sauce auf und rührt sie mit durchgeschiebtem Fischwasser zu einer dicken Sauce, die man mit feingehacktem Dill, Schnittlauch, Pfeffer und Salz würzt. Dann legt man den Fisch hinein, läßt die Sauce aber nicht mehr kochen, nur stehen.

Briefkasten der Hausfrau.

- Alle Anfragen und Antworten sind an die Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes zu richten.
- Frau Käthe.** (Frage.) Kann mir eine der betriebliehen Leserinnen mitteilen, wie man Weisweinflecke aus einem weißen Wollkleid entfernt? Im voraus besten Dank.
- Chr. L.** (Antwort.) Madonnenweissen verflügen Sie auf folgende Weise: Zuerst sehen Sie Fußboden und Lambris nach, ob keine Risse da sind. Sind solche vorhanden, so lösen Sie Gips in Wasser auf und schmierem die Risse gut zu. An Stellen, wo sich die Ameisen zeigen, z. B. im Küchenkasten oder Kuchenschrank, legen Sie einen Schwamm hin, den Sie vorher tüchtig mit Underwasser befeuchtet haben. Nach einigen Stunden oder auch nach einer Nacht legen Sie den Schwamm in heißes Wasser. Sie werden sehen, daß das Wasser von Ameisen wimmelt. Das Verfahren wenden Sie eben so lange an, bis die Ameisen verschwinden. Mir hat das Mittel gründlich geholfen, nachdem ich voriges Jahr meine Küche voller Ameisen hatte.
- Abonement-Lore.** (Antwort.) Es liegt ein Brief für Sie eine Treppe hoch am Auskunfts-Schalter des Tagblatt-Hauses. Ella S. Um lackierte Möbel von Flecken zu reinigen, nehme man eine Mischung von gleichen Teilen Weingeist, Terpentinol und Terpentinsol und reibe mit dieser Mischung befeuchteten Lappen die Flecke, bis dieselben verschwunden sind. Sodann reibe man mit gewöhnlichem Fleckpapier nach.
- A. B.** Als schwebender Übergang gegen Rost bei Stahl und Eisen hat sich eine Nachlösung von einem Teil auf 15 Teile Zinnpulver bewährt. Die Lösung wird mittels Zinnpulver auf Gegenstände aufgetragen, es muß dies gleichmäßig und sehr getrieben geschehen. Das Zinnpulver verflüchtigt und das Zinn bleibt als Übergang am Eisen haften.
- Ja A.** Das Anreiben von Gips geschieht am besten mit Regenwasser oder mit lauer Milch. Binnen 24 Stunden ist der Gips außerordentlich hart; feiner Wärmehaars erhöht den Härtegrad. Ein Zusatz von 25 Gramm Alaun und 25 Gramm Salzwasser auf 100 Gips ist zu empfehlen. Auch kann man folgendermaßen verfahren: Man formt den Gips zu einem Kegel in einer Schüssel und gießt langsam so viel Wasser oder saure Milch daran, bis der Kegel bis an die Spitze angezogen ist, dann erst fängt man an zu rühren. Man vermeide jedes vorzeitige Rühren.
- A. B.** Parkettböden dürfen weder naß gereinigt, noch mit Öl behandelt werden, da sie sonst fleckig und dunkel werden. Sobald der Boden einer Reinigung bedarf, reibe man ihn erst so lange mit Stahlpapier ab, bis er hell und sauber ist, alsdann lege man den Boden sauber ab, trage gutes Bohnerwachs ganz dünn auf und poliere ihn mit wolleinem Lappen so lange, bis er glänzt. Bei größeren Räumen empfiehlt es sich, diese Arbeit mit besonderen Bürsten vorzunehmen.
- Gute Hausfrau.** Um Wägen schnell und gründlich von Sand zu reinigen, schneidet man die Stiele derselben so weit ab, daß die Röhre offen liegt, wäscht darauf mehrmals mit Wasser und erhält sie auf diese einfache Weise völlig rein und sandfrei.
- S. B.** Zerbrochene Gipsfiguren werden lacklos durch folgenden Ritt wieder hergestellt: Man löst kleine Stückechen Zellulose in Äther auf, sobald er weich geworden, gießt man die Flüssigkeit ab und verwendet den weichen Kitt, der sehr schnell trocknet.



Niederlassung Wiesbaden, Langgasse 2.

K 99

Vergleichen Sie meine Spezial-Einrichtungen für 3 Zimmer zu Mk. **1850.-**, **2450.-** und **3300.-** mit andern in gleicher und höherer Preislage.

Mk. **1850.-**

Schlafzimmer, ital. Nussb.:
2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Spiegel-schrank, 3-tür., für Kleider u. Wäsche, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.
Esszimmer, eichen, reich geschnitzt:
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Serviertisch.
Wohn- u. Herrenzimmer, röm. eich.:
1 Bibliothek, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Schreibessel, 4 Lederstühle, 1 Sofa, 1 Sofa-Ueberbau.

Mk. **2450.-**

Schlafzimmer, afrik. Birnbaum:
2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Spiegel-schrank, 3-tür., für Kleider u. Wäsche, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.
Esszimmer:
1 Büfett, 200 cm, 1 Silberschrank, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Serviertisch.
Wohn- und Herrenzimmer, eichen:
1 Bibliothek, 3-teil., 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Schreibessel, 4 Lederstühle, 1 Umbau mit seidl. Schränken, 1 Sofa mit feinem Ueberzug.

Mk. **3300.-**

Schlafzimmer, birken mit Intarsien:
2 Bettstellen mit Ueberbau, 2 Nachttische mit Marmor u. Apotheken, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 1 Spiegel-schrank f. Kleider u. Wäsche, 3-tür., 2 Stühle, 1 Handtuchständer.
Esszimmer, bes. reich geschnitzt, eich.
1 Büfett, 200 cm, 1 Kredenz, extra reich, 1 Ruschewoytisch, 6 Lederstühle, 1 Abstellisch.
Wohn- und Herrenzimmer, eichen:
1 Bibliothek, 3-tür., vorgebaut, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Schreibessel, 1 Tisch, 4 Lederstühle, 1 Ottomane mit eleg. Decke, 1 Ueberbau.

Diese Zimmer sind in meinen Lagern komplett und übersichtlich aufgestellt.

770

Freie Besichtigung erbeten.

Fritz Mahr, G. Schupp Nachf.

Tannusstr. 38.

Herrschaftl. Villa

mit oder ohne Stallung, in feiner, bequemer Aurlage, wird nach besonderen Wünschen des Restekanten von renom. Architekten erbaut und event. mit Borkaufrecht verm. Best. Anz. u. K. 993, an den Tagbl.-Verlag.

Gesichtspflege!

Erstes und ältestes Institut am Platze.

Falten, welke Haut, Gesichtshaare

werden entfernt unter Garantie

Kirchgasse 17, 1. St.

Frau E. Gronau.

Noch 1 Kellame-Feld

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahresweise zu vermieten. Röh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Sonnen- u. Regenschirme, Spazierstöcke

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Molz & Forbach, G. m. b. H., M. Partenheimer, geb. Wüsten

Telephon 3629.

Webergasse 14, Ecke Kleine Webergasse.

Telephon 3629.

Werkstätte zur Neuanfertigung, Neubeziehen und Reparieren im Hause.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Pelzwaren-Aufbewahrung

gegen Mottenschaden nach bewährtem Verfahren unter Garantie sorgfältigster fachmännischer Behandlung.

Versicherung gegen Feuer und Diebstahl.

Auf Wunsch Abholung der Gegenstände.



Goldene Medaille Leipzig 1903



Goldene Medaille Wiesbaden 1909

JACOB MÜLLER, Pelzwaren-Konfektion

Langgasse 6.

(Geschäftsgründung 1828)

Telephon 2890.

781

Badtgesuche

Schöner Garten

in Nähe der Stadt zu pachten gesucht. Offerten unter K. K. 21 postlagernd Schützenhofstraße.

Unterricht

Fräulein **Loewenson**, staatl. gepr. Sprachl. 1. Ranges, Zimmermannstr. 7, 1.

Französisch
Englisch
Italienisch
Spanisch
Schwedisch
Russisch
Deutsch

Privat- und Massenerunterricht am Tage und Abends für Damen und Herren.

Nationale Lehrkräfte.

Berlitz-School,
Luisenstrasse 7.

Miss Carne ert. englischen Unterricht.
Platter Str. 2, Ev. Vereinshaus 1.

Institut Bein

Wiesbad. Priv.-Handelsschule
Rheinstr. 115,
nahe der Ringkirche.

Beginn neuer
Gesamt- u. Einzelkurse
zu Anfang u. Mitte jedes Monats

Abend-Sonderkurse
für
Buchführung,
Kfm. Rechnen,
Stenographie,
Masch.-Schreiben,
Schönschreiben
etc.

Beginn zu Anfang und Mitte jedes Monats, abends 8 1/2 Uhr.

Der Direktor:
Herm. Bein
beid. Bücher-Revisor.
Mitglied der Gutachterkammer der Kaufm. Sachverständ. für den Oberlandesger.-Bezirk.

Englischer Unterricht.
Miss **Sharpe**, Luisenplatz 6, 1.
Englischen Unterricht erteilt Miss **Douglas-Brown**, Frankfurter Str. 10, 2, Sprechstunde 1/2-1.
Franz. Konvers.-St. gibt bill. geh. Französisch a. Paris. Dogh. Str. 66, 3 r.
Saisonne donne leçons de français à prix modérés. Offr. E. 975 au bureau du journal.

Sehr wünscht
franzöf. Konversationsstunden.
Offerten mit Preis unter G. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Virzoli, Adolfsallee 33, 3.

Italienerin
erteilt gründl. italien. u. französ. Unterricht in Konvers. u. Grammatik. Off. unt. S. R. 23 Hauptpostlagernd.

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt
für Damen und Herren.
(Inh.: Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Prospekte frei.

Stenographie, Maschinenschreiben
pro Kursus 15 Mk.
bis zur völligen Erlernung. Keine großen Klassen. — Individ. Unterricht. Neue Kurse beginnen am 15. u. 1. jeden Monats.
Lehmann's Schreibstube,
Marktstr. 12, 1. Tel. 2537.

Verloren Gefunden

Tier-Asyl Wiesbaden.
Eingeliefert: Fische, verrottet, hellgelb; Eide, schwarz, braun; Hund, schwarz-grau.
Besitzer müssen sich innerhalb drei Tagen melden, andernfalls gilt das Tier als herrenloses Gut.
In tierärztlicher Behandlung befindliche Hunde können im Asyl durch denselben Tierarzt weiter behandelt werden.
F437
Tierschutz-Verein.

Geschäftliche Empfehlungen

Gasthof „Würzburger Hof“
4 Schulgasse 4.
Empfehle m. anerkannt gutbürgerl. Mittagstisch von 60 Pf. an.
Für Damen Extra-Speisezimmer.
Freundenzimmer frei.
Inh.: Ord. Ordinauer.

Erstkl. Zuschneiderei
u. feine Damenschneiderei empf. sich im Anfertigen von Mantel, Jackett, Kostümen, Gesellschaftsleider usw.
Auch werden hieselbst die Stoffe zugeschnitten, gehäut. u. probiert, sodast jede Dame ihre Gard. bei sehr gutem Preis selbst anfertigen kann.
S. Müller, Taunusstr. 29, 2.

Tüchtige Schneiderin
m. besten Empfchl. i. Kundenhäuser.
H. Anstett, Friedrichstr. 23.

Tüchtiger Koch
empfehl. sich i. Kochen. Kl. Kirchstr. 3.
Möbel pol., matt., rev. m. Sch.
u. b. besorgt Schierheiner Str. 9, Mittelh. Part. r.

Durch elektrische Massage, Naturverfahren u. Douceopathie behandelt Rheumatismus, Schias, Lunge, Magen, Gallensteine, offene Wunde u. i. w. mit großem Erfolg in und außer dem Hause.
Hermine Franz, Marktstr. 12, 1.
Institut für Naturheilbeh.,
Wasser- u. Maniküre Fr. Heiene Benneburg, ärztl. gepr., Rheingauer Str. 2, P. r. Sprechst. 9-1 u. 3-8.

Massagen für Damen
Frau A. Saling,
ärztlich geprüft. B 8637
Bertramstr. 25. Telefon 6541.

Ganzmassage 1 Mk.
u. f. Damen, v. ärztl. gepr. i. Mosk. Fr. Käthe Rufert, Seebodenstr. 29.
ärztlich gepr. empfiehlt
Massenfe, f. d. Marktstr. 25, 1. Etage. Frida Stark.

Ärztl. gepr. Massenfe
empfehl. sich. Annie Lebert, Cleurenstr. 9, 1. St. Hs., Ecke Bertramstr., v. 9-8 Uhr. Nur wochent.

Massage, Maniküre
Charlotte Ashelm, ärztl. gepr.,
Biebergasse 23, 2.

Anny Kupfer,
ärztlich gepr., empf. sich in Massage, Maniküre, Pediküre, Gelenkstr. 2, 1. Tel. 3316 b. S. Diehl. A. Sonntag.

Massage, Maniküre,
ärztlich gepr. Ottilie Kassberger,
Langgasse 64, 2.

Massagen nur für Damen.
Frau Elisabeth Linker, Wühelberg 32, 1. (ärztlich geprüft.)

Massage, ärztl. gepr.
Sofie Bissert, Dogheimer Str. 10, 1.
ärztlich gepr.
Massage, Marie Langner,
Coulmstr. 3, 2, am Wühelberg.

Maniküre.
Elise Vetter,
Aerostraße 12, 2. Etage.

Maniküre
empfehl. sich den Herrschaften.
Fr. Martha Babiel, Weberg. 83, 1.

Maniküre.
Frl. Gertr. Friedrichstr. 9, 1.
Maniküre!
Mina Pomnitz, Taunusstr. 27, 2.
Maniküre - Pediküre.
Schönheitspflege. - Gummahif.
Maria Fritsch, Goethestr. 23, Part.
Schönheitspflege u. Maniküre.
Wilhelmine Müller,
Schulgasse 7, 1. Et.

Schönheitspflege u. Maniküre.
Frida Michel, Taunusstr. 19, 3.
Gefichts- und Nagelpflege.
Mina Neizer, Langgasse 9, 1. Et., am Marktpl. Zu spr. v. 8-8 Uhr.

System Kenormand. Phrenologie, Chiromantie, Fr. Klisa Gausch, Coulmstr. 3, 2, am Wühelberg.

Berühmte Phrenologie.
Kopf u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Plage.
Elise Wolf, Webergasse 58, P.

Phrenologie!
Franz Karolina Jäger
deutet Kopf u. Handl., sowie Chiromantie.
Hochstättenstr. 16, Bdh. 1,
nahe Wühelberg.

Frau Berger Wm., Phrenologin
Friedrichstr. 8, Mtb. 1.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Ede Michelob, u. Hochstättenstr. 18, Bdh. 1
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Für einzelne Person
gutes Auskommen.
Bistale mit Spezial-Mittel der
Lebensmittel-Brand abzugeben.
Erforderlich Mk. 500-1000 und
eben. gute Bürgschaft. Waren
werden vom Hauptgeschäft weiter
geliefert. Off. u. Z. 208 an den
Tagbl.-Verlag, Langgasse.

Beamt. Darleh.
Öffentl. Behörd. mittl. u. höh. erh.
von Mk. 1000-20000 u. strengst.
Diskr. ohne Vorbehalt u. gesetzl.
Zinsen auf 10 Jahre. - Vorger. Be-
hörd. wird nicht benach. - Be-
ziehung v. Erlauch u. Pester.
D. Aberle sen., Wiesbaden.

Ein guter Wechsel,
7000 Mk., mit sicheren Garantien, ist
gegen Nachh. F129
zu verkaufen.
Etwas Ware wird evtl. in Zahlung
genommen. Agenten kein Gehör.
Off. u. S. R. 1023 an Rudolf
Koffe, Frankfurt am Main.

Theaterstücke werd. unter günst.
Bed. u. Lizenzführung gebr. Off. u.
L. D. 529 a. Rud. Mosse, Leipzig. F124

Wer interessiert sich für die
Errichtung eines ärztlichen
Kurhauses am Kurpark
als Kapitalist, Betriebsleiter usw.
Umgeh. Off. u. K. 209 Tagbl.-Verl.
Möbelwagen gesucht, welcher leer
von Frankfurt nach
hier geht, bis zum 1. Juni. Offerten
unter A. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Zonvorkommen
in prima weiser, feiner u. hochfeuerfester
Qualität, günstig gelegen, ist auszu-
beuten. Betrieb bereits vorhanden und
Material erprobt. Kapitalisten werden
gebeten um Offerten unter M. 209 an
den Tagbl.-Verlag.

Dist. Entb. u. Penf. be
Sebanne, Schmalbach, Str. 61, 2 St.

Detectiv - Auskunfts - Bureau
„Union“
Am Römerort 1. Tel. 3539.
Privat - Auskünfte.
Ermittlungen, Beobachtungen
Diskret! Zuverlässig!

Viele gutsituierte Herren
wünscht Heirat durch Frau Simon,
Römerberg 39, 1.

Marriage.
Dist. junge Dame, schick, elegante
Erziehung, musk. u. kunstlieb., heit.
sympath. Charakter, v. hehr. Ehe
auf diesem Wege nur vornehm, gut-
situierten, wenn auch alt. Kavaller,
kennen zu leern. Strengste Diskret.
Off. u. N. 514 an den Tagbl.-Verl.

Sehr. Handwerker, mit g. Gehd.
vermög., evang. Bittwer, 1 Kind, m.
gerr mit Frau, oder Witwe, 25 bis
35 Jahre alt, u. etwas Vermög. bei
u. für gemütl. Familienleben Inter.
hat, weds Heirat in Berlin, treten.
Briefe bitte unter G. S. 71 Hauptpost-
lagernd einzusenden. Discretion zu-
sichert und verlangt.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- L**
Lichtenstein, Chemnitz — Centralhotel
Liering, Kfm., m. Frau, Berlin
Lindauer, m. Fam., Kammstr.
Lindner, Kfm., m. Frau, Berlin
Link, Fr. u. 9 Fräul., Frankfurt
Lippman, Kfm., Stuttgart
Lissauer, Kfm., m. Frau, Berlin
Löhnitz, Fr. l. Nordhausen, Evg. Hospiz
Löhner, Frau, Bromberg
Lösch, Kfm., Fürth — Hotel Happel
Loewy, Kfm., m. Frau, Ratibor
Look, Kfm., Krefeld — Wiesbad. Hof
Loos, Duisburg — Wiesbadener Hof
Lopowkhin, Frau, m. Schwester,
Petersburg — Villa Palmyra
- M**
Madernach, Fr., m. Tocht., Straßburg
Mahler, Frau, Bradford (England)
Majer, Kfm., Chemnitz — Nonnenhof
Markowicz, Fr., m. T., Czestochau
Kronprinz
Marten, Baumeister, Spandau
Marten, Fr., Spandau, Frankfurt. Hof
Martin, Braunschweig, Bahnhofstr. 18
Matthes, Niedermosau — Hotel Bender
Mehl, Fr., Charlottenburg, Schützenhof
Meiers, Kfm., Düsseldorf, Hotel Epple
Meinert, Kfm., Münster in Westfalen
Hotel Weiss
Meißner, Kfm., m. Frau, Hamburg
- Dambachtal 3**
Melchor, Direktor, Niederschlema
Menge, Kfm., Herford — Nonnenhof
Merkle, Fr., München, Kapellenstr. 37
Meyen, Rentner, Katzenelnbogen
Meyer, m. Frau, Weimar, Centralhotel
Meyer, Fr., Hamburg — Pens. Stefanin
Meyer, Fabrik., m. Fam., Nördlingen
Meyerhoff, Fr. Dr., Berlin, Köln. Hof
Michel, Kfm., m. Frau, Worms
Mierisch, Kfm., Charlottenburg
Milols, Kfm., Berlin, Zum Vater Rhein
Mindel, Frau, m. Kind, Lodz
Mindt, Fr., Hamburg, Kl. Weberg, 7 II
Moll, Gutsrichter, m. Frau, Moully
Morienthal — Continental
Moser, Direktor, Düsseldorf
Müller, Fr., Kapellenstraße 10
Müller, Direktor, Seebheim
Müller, Kfm., Luxemburg, Grün, Wald
Müller, Fr., Berlin — Hohenzollern
Müller, Kfm., m. Fr., Berlin, Erbprinz
Müller, Barmer — Union
- N**
Nake, Fr., Dresden — Royale
Nathan, Fr., Hamburg
Naumann, Fr., Stiftsdame, Köslin
Nante, Wettringen — Centralhotel
v. Nebel, Neu-Rappin — Grün, Wald
Neckermann, Fräulein, Würzburg
Hospiz z. hl. Geist
Neige, Fr., Wien — Villa Frank
Nere, Kiel — Zum Römer
- O**
Ochsenmayer, Architekt, Nürnberg
Odorico, m. Frau, Frankfurt
Oerthel, Kfm., Köln — Landsberg
Ohloff, Frau, Rentner, Stralsund
Opitz, Fr., Kaiserslautern
Ornsteln, Fr., Berlin
Orszchig, Meerane — Europ. Hof
Oswald, Fr., Limbach, Angenhofenstr.
Oertzen, von, Rittmeister, a. D., Rostock
Pension Norma
Ohle, Fr., Berlin — Frankfurter Hof
Ortman, Frau Kom.-Rat, Sonders-
hausen — Kaiserbad
Olszewska, m. Frau, Warschau
Oppenheimer, m. Frau, Heilbronn
Ortenbach, Fr., Wetzlar — Euro. Hof
Ostberg, Apotheker, m. Frau, Nürn-
berg — Zum Bahn
Osswald, Kfm., Stuttgart — Europ. Hof
Ow-Wachendorf, Frhr. von, Exzellenz,
Staatsrat, Stuttgart, Gr. Burgstr. 14
- P**
Pahsen, Kfm., Düsseldorf, Reichshof
v. Pappritz, m. Fr., Radache (Neum.)
Englischer Hof
v. Pauli, Dr., Stockholm — Aegir
x. Pauli, Fr. Dr., Stockholm — Aegir
- v. Pauli, A., Fr., Stockholm — Aegir**
v. Pauli, B., Fr., Stockholm, Aegir
Paulsen, Sanitätsrat Dr., Gr.-Flotbeck
Fürstenhof
Periz, Fr., Charlottenburg, Continental
Petaschke, Kfm., Berlin
Wiesbadener Hof
Peters, Fr., Düsseldorf — Villa Medici
Pencker, Rent., Breg. — Schützenhof
Pabst, Kfm., Charlottenburg, Einhorn
Paschen, Frau Pastor, Neukirchen bei
Mörs — Elisabethen-Anstalt
Penserot, Fr., Kirm — Hotel Nizza
Peretz, Rechtsanwalt, Warschau
Peritz, Fr., Charlottenburg, Wilhelm
Peters, Fr., Rechtsanwalt, Gießen
Zwei Bäche
Peters, Fr. u. Fr., Fresenbof
Hospiz z. h. Geist
v. Pfeel, Fr., Halberstadt, Hohenzollern
Phillipps, London — Viktoriahof
Piel, Ingen., m. Frau, Dortmund
Hotel Westminster
Pillig, Fr., Köln — Hotel Vogel
Polgar, Fr., Budapest — Continental
Polonski, Fr., Demmin in Pommern
Michelsberg 22
Poppitz, Kommerzienrat, m. Frau,
Flauen — Sendigs Eden-Hotel
Postor, Fr., Berlin — Englischer Hof
Prankh, Frhr. v., Leut., München
Gr. Bergstraße 14
Proels, Kfm., m. Frau, Hannover
Wiesbadener Hof
- R**
Rabin, Kfm., Liban — Bayr. Hof
Rabinstein, Kfm., Liebenau
Bayrischer Hof
Rademacher, Rentner, m. Fr., Berlin
Brüsseler Hof
Rager, Kfm., Wien — Grüner Wald
y. Rantzap, Fr. — Friedrichstraße 29
- Rascher, Kfm., Leipzig — Grün, Wald**
Rasmuß, Petersburg — Nassauer Hof
Ratzel, Hauptmann, m. Fr., Straßburg
Prinz Nikolaus
Rechberg, Fr., Hersfeld — Nasa. Hof
Reeder, Fr., Bellefonte — Quisisana
Regole, Fr., m. Bed., Budapest
Reich, Fr., m. T., Keddol, Centralhotel
Reichenbach, m. Frau, Pforzheim
Sendigs Eden-Hotel
Reichwagen, Fabrikant, Bremen
Hotel Berg
Reinhardt, m. Frau, Grünungen
Viktoriahof
Richter, Architekt, Berlin, Kaiserbad
Richtofen, Frhr. v., Rittergutesbes. u.
Leut. d. R., Leipzig, Marktstr. 6 I
Riedel, Rent., m. Frau, Lichtenberg
Westfälischer Hof
Randloff, Kfm., Düsseldorf, Gr. Wald
Reinhold, m. Frau, Grünungen
Vier Jahreszeiten
Reinhardt, Fr., Bonn, Pens. Margareta
Renssel, Fabrikant, Hoffmannst. l.
Continental
Rheinart, Frau, m. Tochter, Saarburg
Pagenstechers Augenkl. l.
Richard, Fr., m. Tocht., Leipzig
Silvana
Riedmüller, Fabrikbes., Nürnberg
Zwei Bäche
Ring, Justizrat, m. Tocht., Kopenhagen
Westfälischer Hof
Rinne, Fr., Lehrerin, Lübeck
Webergasse 29
Rissom, Fr., Lübeck — Villa Albrecht
Röhr, Frau, Hohenlimburg
Pension Margareta
Rohtlieb, Fr., Stockholm, Weißes Roß
Rosenfeld, Fr., Reckl., Cincinnati
Dorussia
Rotschld, Kfm., Frankfurt, Europ. Hof

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger
Geschäfts-Aufgabe.

A. Koerwer, Langgasse 9.

Letzter grosser **Preis-Abschlag**
für garnierte **Damen-Hüte.**

Um bis Pfingsten gänzlich damit zu räumen, habe ich eine nochmalige Preisreduzierung eintreten lassen.
Bei la Materialien u. erstklassiger Verarbeitung **enorm billige Ausverkaufs-Preise.**

Jabots eigene Konfektion, a. best. Material, 65 Pf.
Stück 3.75, 2.75, 1.95, 1.45, 95.
Spitzen und Einsätze
in versch. Arten, früher bis 1.50, jetzt Mr. 45 Pf.
früher bis 2.50, jetzt Mr. 95 Pf.
Spitzen u. Einsätze schwarz Chentilly, 2.45
fr. b. 5.50, jetzt M.
Motive und Borden früher bis 6.50, 2.95
jetzt Meter
in Batist, Leinen und Spachtel, früher bis 9.50, jetzt Meter 5.50
Blusen-Stoffe in Spachtel, Leinen, Tüll etc. Meter von Mk. 1.50 an.

Beachten Sie die Preise in m. Schaufenster.

Einige 1000 Seidenband-Reste Rest 10, 25, 45, 65, 95 Pf.

Auto- und Spitzenschals enorm billig.

Hutblumen mit 50 Prozent Rabatt

Rennen in Wiesbaden

am 16. (Himmelfahrtstag) 18. und 19. Mai 1912.
Täglich 7 Rennen.

Anfang 3 Uhr.

Anfang 3 Uhr.

Geldpreise M. 95 600. — 8 Ehrenpreise.

Totalisator auf allen Plätzen.

Preise der Plätze: Logentribüne: Logensitz oder nummerierter Platz Mk. 10; nichtnummerierter Platz Mk. 8; Zuschlagkarte für Mitglieder Mk. 4; Mitgliedstribüne (einschl. Sattelplatz): Herren Mk. 5, Damen Mk. 3, erster Platz Mk. 1. Wagenkarten, innen Mk. 6, aussen Mk. 2. — Familienbeikarten für ordentliche Mitglieder im Sekretariat. Sonstige Karten im Kurtaxbüro und bei Herrn Karl Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse; am Renntage an den Bahnhofschaaltern des Hauptbahnhofes Wiesbaden. F370

Männergesang-Verein „Gilda“ (E. V.)

Samstag, den 18. Mai cr., abends 9 1/2 Uhr, in der Turnhalle Gellmündstrasse 25:

Generalprobe

für den Gesangwettbewerb in Flörsheim, wozu wir unsere unaktiven Mitglieder und Freunde einladen.

Der Vorstand.
Chorleiter zu 10 Pf. sind am Saaleingang zu lösen. Inaktive Mitglieder, welche Feldbus und Karte wünschen, wollen sich spätestens bis zur Generalprobe bei unserem Vorsitzenden melden. F 339

Heute, am Himmelfahrtstag, ab 4 Uhr, im großen herrlichen Saale der „Alten Adolfshöhe“:

Große Verköhnungsfeier Stahl-Lehmann (die Bekannten).

Billiges Vergnügen! Bei Tanz und Bier!

Saalbau-Restaurant

Schwalbacher Strasse 8.

Inhaber: Adolf Friederich.

Mittagstisch Mk. —.90, 1.25 und höher.

Reichhaltige Abendkarte, Stammessen und Souper zu zivilen Preisen.

Weine erster Firmen. — Prima Biere.

Den geehrten Vereinen und Gesellschaften halte mein Vereinszimmer bestens empfohlen.

Winzerhalle zu Rauenthal.

Ausflüglern bestens empfohlen.

Naturreine Weine. — Gute Küche. — Großer Saal. Gesellschaftszimmer mit Klavier. F 197

Pfaff-Nähmaschinen

Vertreter: Carl Kreidel, 36 Webergasse 36. 510

Garten-Schläuche

empfehlen unter Garantie billigst

Marx, Mauritiusstrasse 1. Telefon 3056. 860

Tanzschüler des Herrn J. Grimm.

Heute Ausflug „Tivoli“.

Schierstein, B 10450
Tanzschule Herrmann.
Himmelfahrtstag:
Tanz-Kränzchen
auf der „Neuen Adolfshöhe“.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
NB. Sonntag, 19. Mai, Ausflug nach Dogheim, „Wilhelmshöhe“.

Tanzschule F. Flick.

Heute: Rumbach, Saalbau Tannus:
Großes **Tanzkränzchen.**
Donnerstag, den 16. Mai:
— Großes —
Tanzkränzchen
Restaurant „Klostermühle“.
Tanzlehrer A. Eisenbart.
Anfang 4 Uhr. B 10440

Heute Himmelfahrt:
Saalbau Deutscher Hof, Schierstein,
Großes Tanzkränzchen.
Tanzband 50 Pf. Es ladet freundlich ein Julius Groschinsky, Tanzlehrer.
Anfang 4 Uhr. — Bei Bier.

Rest. Warturm.

Elektr. Linie 7.
Großartiger Runderblick zur Beobachtung der Luftfahrzeuge während der Reinger Flugtage.



Lacke u. Farben

A. STRITTER

Walramstrasse 18, a. d. Gewerbeschule. Teleph. 2429.
Leinöl, garant. rein. Spez.: Parkettwachs.
Echte Bernstein-Fussbodenlacke
(steinhart über Nacht). B 7959

Die Heilsarmee,
Eggenhorststr. 19.
Heute abend 8 1/2 Uhr:
Korpskadetten-, Soldaten-,
Rekruten- und Liebesbund-
mitglieder-Einziehung.
Jedermann herzlich eingeladen.



CAFE WALDACKER

Herrliche Frühlingslandschaft zu erreichen Idsteinerstrasse, Heuweg. Freundlichst laden ein Otto Dietrich und Frau.

Israel. Waisen-Unterstützungs-Berein.
Generalversammlung
am Montag, den 20. Mai, nachm. 6 1/2 Uhr, im Gemeindefaal.
Tagesordnung:
1. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern.
2. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1911/12.
3. Voranschlag für das Geschäftsjahr 1912/13.
4. Sonstige Anträge.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand. F 301

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 743
Herrn. Stieckdora, Gr. Burgstr. 2.

Saalbau Burggraf,
Endstation der Gleiseisen an den Kasernen.
Heute, Himmelfahrtstag, ab 4 Uhr:
Großes Tanzvergnügen
bei verstärktem Orchester.
Friedrich Schmitzer.

Kräftig-kaffeeähnlich hülsenfrei dabei enorm ausgiebig und billig

das sind ausgeprägte Vorzüge des neuen Kaffee-Ersatzes

Perlka

Weil Perlka so kräftig und ausgiebig ist, braucht man nur wenig davon zu nehmen. Jeder Zusatz ist überflüssig. Nur überbrühen. Eine Mischung von Perlka mit Bohnenkaffee befriedigt auch den verwöhntesten Kaffeetrinker. Verlangen Sie Perlka bei Ihrem Kaufmann. 1 Pfd.-Pakete 35 Pfg., 1/2 Pfd.-Pakete 18 Pfg.
Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.

General-Vertreter für Reg. Bez. Wiesbaden u. Grosshessen **Köhler, Spiller & Co** Frankfurt a. M. Weserstr. 33. **Santo** Jdealer **Saubsauger** Ausstellung u. Detailverkauf für Wiesbaden **Erich Stephan - LD. Ben Salimann** Häfnergasse 2. Wilhelmstr. 30.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Donnerstag, den 16. Mai.
Königl. Schauspiel. Abends 7 1/2 Uhr:
 Auf Allerhöchsten Befehl: Renaissance.
 Residenz-Theater. Abends 7.30 Uhr:
 Die fünf Frankfurter.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:
 Der Hund von Wasserbille.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr:
 Der Vogelhändler.
 Kurhaus. 12 Uhr: Militär-Fremden-
 konzert an der Wilhelmstr.
 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Walhalla (Restaurant). Vormittags
 11.30 Uhr: Frühshoppen-Konzert.

Freitag, den 17. Mai.
Königl. Schauspiel. Abends 7 1/2 Uhr:
 Auf Allerhöchsten Befehl: Oberon.
 Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
 Papa.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:
 Die Angli. — Alt Wien.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr:
 Barkeffig Nr. 10.
 Kurhaus. 4 u. 8 Uhr. im Abon-
 nement: Militär-Konzert. 8 Uhr. im
 großen Saal: Großes Konzert.
Opern-Theater. Frühgasse.
 Kriegen-Theater. Wilhelmstraße 8
 (Hotel Metropol). Nachm. 4.30—10.
Kriegen-Theater. Taunusstraße 10.
 Nachmittags 4—11 Uhr.
 Deutscher Hof. 7 Uhr: Konzert.
Erbsprinzer-Restaurant. Täglich abends
 7.30 Uhr: Konzert.
**Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-
 Etablissement).** Tägl. Gr. Konzert
 Etablissement Kaiserhof. Dohleimer
 Straße 18. Täglich ab 8 Uhr:
 Großes Künstler-Konzert.
Notes Haus. Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Musikalisches Kunstfest. Taunusstr. 6.
 Sanger's Kunstfest. Luisenstr. 4/B.
**Kunstfestliche Rechts-Anstalt für
 Nebemittel in Kaffee Sprech-
 stundenplan für Mai 1912:**
 Cronberg. Turnhalle: Freitag, 24.,
 2 Uhr.
 Eltville. Rathaus: Montag, 20.,
 12 1/2 Uhr.
 Badheim. Rathaus: Montag, 20.,
 9 1/2 Uhr.
 Korbelsbogen. Bahnhof: Freitag,
 31., 8 1/2 Uhr.
 Königstein. Rathaus: Freitag, 24.,
 10 Uhr.
 Kallert. Bahnhof: Freitag, 17.,
 2 Uhr.
 Salangenbad. Rheingauer Hof:
 Montag, 20., 4 Uhr.
 St. Goarshausen. Hotel Höhen-
 zollern: Freitag, 17., 12 Uhr.
 Sollhaus. Hotel Klein: Freitag,
 31., 1 1/2 Uhr.
 Geheimrat Weber in Wiesbaden,
 Goethestr. 3, I, welcher am 1. April
 mit Herrn Landgerichts-Präsident
 a. D. Knochhoff die Sprechstunden
 abhält, ist mit demselben zu brief-
 licher Beratung der am 1. April
 Verkündeten, namentlich von
 Altersschwachen und Kranken, gern
 bereit, tritt auch Verzicht
 kostenlos vor den Schiedsgerichten
 zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt
 für deren kostenlose Vertretung vor
 dem Reichs-Vericherungsamt in
 Berlin.

**Krankenpflege für Frauen und Jung-
 frauen.** Meldestelle: Kirchstr. 4, 2.
 Sprechst. 8—12, 2—7 Uhr.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel.
Auf Allerhöchsten Befehl:
 Vorstellungen v. 16.—23. Mai 1912.
 Donnerstag, den 16. Mai
 1. Tag.
Eröffnungs-Vorstellung.
Renaissance.
 Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schöthan
 und Franz Koppel-Elfeld.
 Personen:
 Marchesa Genarrá di Sanjovelli Frau Wilig
 Vittorino, ihr Sohn Herr Arnoldt
 Silvio da Feltra Herr Lesfler
 Bentivoglio, ein Venezianer Herr Köch
 Severino, Magister Herr Andriano
 Fiotta, Schlichterin Frau Bleibner
 Coletta, deren Nichte Fr. Doppelbauer
 Nitro Herr Gaudy

Ort der Handlung:
 Die Burg der Sanjovelli im Sabiner-
 gebirge; der 1. Akt spielt im alten
 Kastei, der 2. und 3. Akt im neueren
 Teil des Schlosses.
 Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.
 Pausen: Nach dem 1. Akt 14 Minuten
 und nach dem 2. Akt 14 Minuten.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 17. Mai.
 2. Tag.
Oberon.
 Große romantische Feen-Oper in
 drei Akten nach Wielands gleich-
 namiger Dichtung. Musik von Carl
 Maria v. Weber.
 Personen:
 Oberon, König. Elfen Hr. Hans-Zoeffel
 Titania, Königin der Elfen Fr. Wigel
 Puck, Elfen Frau Braun-Grosser
 Oberon's Tochter Fr. Weisler
 Oberon's Nichte Frau Müller-Weis
 Oberon's Kämmerer Herr Schwab
 Oberon's Bedienter Herr Weisig
 Oberon's Diener Herr Weisig
 Oberon's Bedienter Herr Weisig
 Oberon's Bedienter Herr Weisig
 Oberon's Bedienter Herr Weisig
 Oberon's Bedienter Herr Weisig

Residenz-Theater.
 Donnerstag, den 16. Mai.
 Duhend- u. fünfziger-Karten gültig.
Die fünf Frankfurter.
 Lustspiel in 3 Akten von Karl Köhler.
 Personen:
 Die alte Frau Kudala Sofie Schenl
 Anselm Ulrich Herrtram
 Nathan Eber Tachauer
 Salomon ihre Söhne Georg Küder
 Carl Walter Lenz
 Jakob Rudolf Barlow
 Charlotte, Salomons Tochter Stella Richter
 Gustav, Herzog vom Taunus Kurt Keller-Rebri

Volks-Theater.
 Donnerstag, den 16. Mai.
Der Hund von Sasherville
 Fortsetzung von Sherlock Holmes.
 Schauspiel in 4 Akten von Ferd. Bonn.
 Personen:
 Lord Walter Sasherville Ottomar Bloß
 Argall, Naturforscher Adolf Bilmann
 Argall, seine Schwester Klottide Gatten
 Bend, Gutsbesitzer Emil Römer
 Dr. Brown, Arzt C. Bergschwenger
 Sherlock Holmes, Detektiv Ferry Daubal
 Forbs, sein Freund Karl Graß
 Inspektor Anor Max Ludwig
 Inspektor Smallwood Fritz Berion
 Rob n. Haushofmeister Ferdinand Noigt
 Miss Robin, seine Frau Lina Lölde
 Ein Straßenhändlerjunge Ilka Martini
 Eine junge Bäuerin Marg. Hamm
 Ein junger Bauer Rudolf Seibach
 Diener des Lords Landente.

Ort der Handlung: Schottisches Hoch-
 land. — Zeit: Gegenwart.
 1. und 2. Akt: Schloss Sasherville.
 3. Akt: Argalls Haus. 4. Akt dem Moor.
 Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

Freitag, den 17. Mai, abends 8.15 Uhr.
Die Angst.
 Lebensbild in 1 Akt v. Elsebeth Peisch.
 Personen:
 Hermann Ringen, Fabrik-
 besitzer Ferry Daubal
 Marianna, seine Frau Magdalena Stoff
 Eli, beider Tochter Fr. Weisbauer
 Margarete Wendling, Mariannens Freundin Klottide Gatten
 Christine, Mädchen bei Ringen Ottilie Brunert
 Ein Gärtner C. Bergschwenger
 Ort der Handlung: Das Haus Ringen
 in einer kleinen rheinischen Stadt.
 Zeit: Gegenwart.
Darauf:
Alt Wien.
 Singpiel in 2 Akten von Inna Stralosa.
 Personen:
 Kaiser Franz Adolf Bilmann
 Fürst Kunig Otto von Bloß
 Baron Handl, Präsi-
 dent der Reichsrats-
 Kommission Max Ludwig
 Baronin Vera Müng-
 berg Ilka Martini
 Leutnant Leopold von Fanta Richard Bauer
 Diana di Pompeii, Prinzeßin der ital.
 Oper Maria Hamm
 Frau Stegmann Lina Lölde
 Marie, ihre Tochter Ella Wilhelm
 Ort der Handlung: Wien. Zeit: 1758.

Vorkommende Gesänge:
 1. Eingangsgesang, gesungen von Ella Wilhelm.
 2. Couplet: Die Reichstags-
 kommission von Max Ludwig.
 3. Quintett:
 Max Hamm, Ilka Martini, A. Bilmann,
 Ottomar Bloß, Max Ludwig.
 4. Tanz-Tarantella: Max Hamm.
 5. Trauer-Musik: 6. Lied — Das Ge-
 wäch, gesungen von Ella Wilhelm.
 7. Polka-Duet, gesungen von Ella Wilhelm
 und Richard Bauer. 8. Schluß-Parade.

**Sonntag, den 18. Mai: Aus Rangei
 an Speisen.**

**Operetten-Theater
 Wiesbaden.**
 Donnerstag, den 16. Mai.
Der Vogelhändler.
 Operette in 3 Aufzügen von M. Best
 und E. Feld. Musik von Carl Zeller.
 Personen:
 Fürstin Marie Camilla Borel
 Comtesse Nini Mary Weigner
 Baron Werber, kurfürst-
 licher Jägermeister Emil Rothmann
 Adolphe, seine Frau Dora Dehse
 Hofdame Erich Flügge
 Graf Stanislaus, sein Neffe Max Beller
 Adam, Vogelhändler aus Thul Fr. Reinhardt
 Die Bräutigam Prof. Dr. Jul. Martwordt
 Euffe Hans Berner
 Birnchen Hans Berner
 Schind, Dorfshulze Emil Böhner
 Raarti Billi Räder
 Zwilling Gensche Billi Bürger
 Kellner Gensche Hans Bürger
 Weinleben Otto Hollag
 Frau Rebel, Wittin Hans Klein
 Lette, Kellnerin Mary Weigner
 Scharrnigel, Hofherr Paul Langer
 Ein Piquier Herm. Ebhardt
 Hofdamen, Hofherren, Bauern,
 Bäuerinnen, Tyroler etc.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Freitag, den 17. Mai.
Der fidele Bauer.
 Operette in einem Vorpiel und 3 Akten
 von Victor Leon. Musik von Leo Fall.
 Personen:
 Vorpiel: „Der Student.“
 Lindoberer, der Bauer S. Wendenhöfer
 von Lindobererhof H. Wendenhöfer
 Binzen, sein Sohn Max Bernhard
 Mathus Scheideknecht G. Rothmann
 Stefan, seine Nichte Hans Berner
 Annamiri, seine Tochter Elie Müller
 Lindoberer, der Bauer A. Wolfert
 Annamiri's Bauer Otto Hollag
 Endlehofer Hans Berner
 Die rote Blü, Rabbiner Camilla Borel
 Heimerle, ihr Lub Al. Schüller
 1. Bauernburck Hans Degrach
 2. Bauernburck Philipp Böhner
 3. Bauernburck Al. Norwall
 Bauern, Bäuerinnen, Gauner, Kaufleute,
 Spielt am Karfreitag im Dorfe Ober-
 wangen in Oberösterreich, Frühjahr 1907.

2. Akt: „Der Professor.“
 Mathus Scheideknecht G. Rothmann
 Stefan, sein Sohn Hans Berner
 Annamiri, seine Tochter Elie Müller
 Lindoberer, der Bauer S. Wendenhöfer
 Binzen, sein Sohn Hans Berner
 Annamiri, seine Tochter Elie Müller
 Lindoberer, der Bauer A. Wolfert
 Annamiri's Bauer Otto Hollag
 Endlehofer Hans Berner
 Die rote Blü, Rabbiner Camilla Borel
 Heimerle, ihr Lub Al. Schüller
 1. Bauernburck Hans Degrach
 2. Bauernburck Philipp Böhner
 3. Bauernburck Al. Norwall
 Bauern, Bäuerinnen, Gauner, Kaufleute,
 Spielt am Karfreitag im Dorfe Ober-
 wangen in Oberösterreich, Frühjahr 1907.

Sonntag, den 18. Mai, s. 1. Akt:
 Die gestörte Hochzeitsreise.

Kurhaus zu Wiesbaden
 Donnerstag, den 16. Mai.
 Vormittags 11.30 Uhr:
 Konzert des städtischen Kurorchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: I. Konzertmstr. Ad. Schiering.
 1. Ouvertüre „Hamlet“ von Bach.
 2. Einleitung und Chor aus der Oper
 „Lohengrin“ von R. Wagner.
 3. Mein altes auf Erden bist nur du,
 Lied von R. Förster.
 4. Aquarellen-Walzer von Jos. Strauss.
 5. Melodien aus Lortzings Opera von
 Fr. Rosenkranz.
 6. Radetzky-Marsch von Joh. Strauss.

**Abonnements-Konzerte
 des städtischen Kurorchesters.**
 Leitung: Herr Kapellmeister H. Jörner.
 Nachmittags 4 Uhr:
 1. Ouvertüre zur Oper „Das goldene
 Kreuz“ von J. Brüll.
 2. Nachruf an C. M. v. Weber, Phan-
 tasio von E. Bach.
 3. Miserere aus der Oper „Der Trou-
 badour“ von G. Verdi.
 4. Traumbild von F. v. Blon.
 5. Zug der Gnommen von F. v. Blon.
 6. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unter-
 welt“ von J. Offenbach.
 7. Phantasio aus der Oper „Die Zauber-
 löse“ von W. A. Mozart-Lüster.
 8. Eljen a Magyar, Galop v. Strauss.
 Abends 8 Uhr:
 1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der
 Prophet“ von G. Meyerbeer.
 2. Ouvertüre zur Oper „Die sizilianische
 Vesper“ von G. Verdi.
 3. Kuss-Walzer aus der Operette „Der
 lustige Krieg“ von Joh. Strauss.
 4. Solvay's Lied aus „Peer Gynat“ von
 E. Grieg.
 5. Tonbilder aus dem Musikdrama
 „Die Walküre“ von R. Wagner.
 6. Ungarische Rhapsodie, F-dur von
 Frz. Liszt.
 7. Kaisermarsch von Rich. Wagner.
 Freitag, den 17. Mai.
 Vormittags 11 Uhr:
 Konzert des Operetten-Theaterorchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Herr Kapellm. Freudenberg.
 1. Ouvertüre zur Operette „Die Fieder-
 maus“ von Strauss.
 2. Die Post kommt, Salonstück von
 Eilenberg.
 3. Ein Tag in Sevilla, Walzer von
 Waldteufel.
 4. Paraphrase über das Lied „Wald-
 andacht“ von Nebl.
 5. Potpourri, musikalische Täuschungen
 von Schreiner.
 6. Nordischer Marsch von Seidemann.

Abonnements-Militär-Konzerte
 Kapelle des Füß.-Regts. von Gersdorff
 (Kurhess.) Nr. 80.
 Nachmittags 4 Uhr:
 1. I. Bataillon, Garde, Armeo-Marsch
 Nr. 7.
 2. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre von
 Keler-Böla.
 3. Phantasio aus der Oper „Die Hugo-
 notten“ von Meyerbeer.
 4. Champagner-Walzer von F. v. Blon.
 5. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 v. Liszt.
 6. Hochalpen Dandl, Waldhorn-
 Quartett mit zwei Solo-Trompeten
 von Koschat.
 7. Potpourri aus der Oper „Preciosa“
 von C. M. v. Weber.
 8. Des grossen Kurfürsten Reitermarsch
 aus dem 30jährigen Kriege.
 Abends 8 Uhr:
 1. Florentiner Marsch von Fuciek.
 2. Ouvertüre zur Oper „Das goldene
 Kreuz“ von Brüll.
 3. Fackeltanz in H-dur von Meyerbeer.
 4. Phantasio aus der Oper „Stradella“
 von F. v. Flotow.
 5. Romanze aus „Mignon“ v. Thomas.
 6. Wolans Abschied und Feuerzauber
 aus der Oper „Die Walküre“ von
 Rich. Wagner.
 Abends 8 Uhr im großen Saal:
Großes Konzert.
 Leitung: Herr Carl Schuricht,
 Stadt. Musikdirektor.
 Solist: Herr Kammeränger
 Leo Slezak (Tenor).
 Orchester: Städtisches Kurorchester.
 Vortragsfolge:
 1. Ouvertüre zur Oper „Figaros Hoch-
 zeit“ von W. A. Mozart.
 2. Grosse Arie a. d. Oper „Gioconda“
 von A. Ponchielli.
 Herr Slezak.
 3. Symphonie C-moll Nr. 5 von
 L. van Beethoven.
 4. Lieder mit Klavierbegleitung:
 a) Tom der Reimer von C. Löwa.
 b) Ständchen von Rich. Strauss.
 Herr Slezak.
 — Pause —
 5. Romanze des Rhadames aus der
 Oper „Aida“ von G. Verdi.
 Herr Slezak.
 6. Vorspiel zur romantischen Oper
 „Lohengrin“ von Rich. Wagner.
 7. Lohengrins Herkunft (Gralszäh-
 lung) aus der romantischen Oper
 „Lohengrin“ von Rich. Wagner.
 Herr Slezak.

Mail-Coach-Fahrt
Kennplatz
 2 Uhr ab Kurhaus u. d. Rennplatz per
 Person 5 Mk. (hin und zurück).

Hotel Erbprinz
 Mauritiusplatz.
Serie Donnerstag:
Großer Frühshoppen
 und von 4 Uhr ab:
Konzert der Damen-Kapelle.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 114.

Donnerstag, 16. Mai.

1912.

Baumeister Coert.

Eine Erzählung von H. Steppan.

Georg von Loë war es schon gewöhnt, daß Leute aus den unteren Klassen, die zu ihm kamen, sich anstellten wie in einem Kassenbüro, und sagte dabei mit dem freundlichsten Lächeln, daß ihm bei seiner gerühmten Gemütsverfassung zu Gebote stand:

„Na, Draußen, was möchten Sie denn von mir?“
Und als die Frau keine Antwort gab, wiederholte er geduldig die Frage noch einmal.
„Aber auch jetzt konnte sie sich noch nicht zum Sprechen entschließen; sie setzte ein paar Mal an, holte tief Atem und schweigend dann wieder.“

Schließlich sprach sie stotternd heraus:
„Es — es ist — wegen meinem Mann.“
„So, so. Also wegen dem Mann. Wie heißt er denn?“

„Kacznarek, Stephan Kacznarek.“

„Kacznarek? — Na, liebe Frau, davon haben wir eine ganze Menge — da müssen Sie schon deutlicher werden. Gibt er denn? Oder ist er Namen deutschgegangen? Oder vielleicht handelt es sich um Kamenak, was?“

Die Frau schüttelte den Kopf, wurde blaß und rot und Georg sah, daß sie am ganzen Leibe zitterte.

Er stand auf und holte einen Stuhl heran.
„So, nun setzen Sie sich mal, Frau, und erzählen Sie mir in aller Ruhe, was los ist, nicht wahr?“

Sie hockte auf einer Ecke des Stuhles nieder und sah Georg dankbar an.

„Sie sind so freundlich zu mir, Herr Affessor, und ich — ach, da großer Gott — ich weiß ja nicht aus noch ein — vielleicht hätte ich lieber gar nicht herkommen sollen — den eigenen Mann anzugehen, das ist doch zu schmerzhaft — aber doch der arme Herr Baumeister Coert müßte mich, wo er doch gar keine Schuld hat an dem Unglück.“

Sie stockte sie wieder, schling die Hände über's Gesicht und fing bestig an zu schluchzen.

„Wenn Sie irgend etwas über den Mannfall beim Arbeiterheim wissen, dann ist es Ihre Pflicht, Frau Kacznarek, das unter allen Umständen hier anzugeben, sagte er nachdenklich.“

Die Frau hob den Kopf.
„Pflicht? Ach, Herr Affessor, derenlosigen hätte ich wohl nicht getan, aber der Herr Coert hat doch meinen Mißgeschick damals unter den Händen vorgeholt — ein Gottesgünder war's, daß der Herr Coert selbst mit dem Leben davongekommen ist — und da hab' ich gedacht, ich dürft' ihn jetzt nicht im Stich lassen.“

Sie trankete ihre Tränen und fuhr ruhiger fort:
„Gedankt hat mein Mann schon immer über den Baumeister, wie er noch bei ihm gearbeitet hat, und als er dann in rausgeschmissen worden und sie den Streik gemacht haben, da ist er ja rein wie ein geblasenes Glas.“

und hat gesagt: Dem stellt ich noch ein Wein, daß es genug hat. Getrunken hat er damals schon mehr als zwei und mich und die Kinder verprügelt, aber so dann der Wein ist eingekippt, seitdem ist er mir noch keinen Tag nüchtern nach Haus gekommen. Und im Saal, da hat er alles ausgequatscht — wie er die Balken hat lose gehämmert, daß nachher die Decke einstürzen mußte — so genau hab' ich ihm ja auch nicht verstanden, aber irgend 'ne Gemütskur hat er gemacht, damit der Baumeister Coert reinfällt. Und da hat mir's keine Ruhe nicht gelassen, bei Tag und Nacht nicht — und wenn mich jetzt der Stephan totschlägt, ist mir's auch egal, ich hab' ja so noch viel Freude am Leben.“

Der Affessor legte ihr beruhigend die Hand auf die Schulter.
„Darüber machen Sie sich nun keine Sorgen, wie werden Ihren Mann schon zu einem Gekindnütz bringen, ohne daß Ihre Anzeige erwidert wird. Aber der Sicherheit halber will ich doch ein kleines Protokoll aufnehmen, und Sie müssen dann Ihren Namen darunter schreiben.“

„Lohn war die Frau indes nur sehr schwer zu bewegen, und als sie es endlich, auf Loss's Drängen, doch verließ, ohne ein Wort weiter zu sagen, schloß das Zimmer.“

Mittelsidig sah er ihr nach.
„Armes Weib! — Aber schließlich, Recht muß doch Recht bleiben, und wenn sie den ärztlichen Gatten mal auf eine Weile los wird, ist's auch weiter kein Unglück. Bekannt wird man ihr unter allen Umständen beibringen müssen — auch Evert, insbesondere, wenn er's umstände ist.“

„Doch Evert nach seinem Aktus mit Lebensgefährtinlichen Bewegungen ins Krankenhaus geschickt worden war, hätte er jederzeit erfahren, sich selbst aber um die Angelegenheit, die ihn persönlich ja auch nichts anging, nicht gekümmert.“

„Setzt war in ihm sowohl das kriminalistische wie auch das rein menschliche Interesse erwacht für diesen Mann, der das unschuldige Opfer eines ganz gemeinen Verbrechen geworden war, und er empfand es als Pflicht, Evert sobald als möglich von der unnütigen Wendung, die seine Sache genommen, in Kenntnis zu setzen.“

Nach Schluß der Dienststunden machte er sich beschleunigt auf den Weg zum städtischen Krankenhaus.

Der Pförtner erklärte ihm auf seine Frage nach dem dirigierenden Arzt, daß dieser seinen Handgang noch nicht beendet habe und erst in einer Stunde ungefähr zu sprechen sein würde, und Georg war eben im Begriff, wieder zu gehen, als vom Dienst für her ein Herr auf ihn aufkam.

„Herr Affessor — was führt Sie denn hierher? Doch hoffentlich keine „eigene Angelegenheit“?“

„Herr Affessor, Sie sind ein sehr ruhiger Mann, aber ich habe Ihnen schon immer über den Baumeister, wie er noch bei ihm gearbeitet hat, und als er dann in rausgeschmissen worden und sie den Streik gemacht haben, da ist er ja rein wie ein geblasenes Glas.“

gegangen, daß sie auch über die Zukunft Bescheid wissen muß! Aber teuer ist so eine Schuldenfestsatzung; sie wird an Hoffungslosigkeit nur übertrifft durch die Prospektierung die auf Kaufschillingen geschriben wie ein Vertrag übergeben wird und auf deren Zweckmäßigkeit sich der Käufer unbedingt verpflichtet. Wer keine Zukunft so schwarz auf weiß haben will, der muß wohl über einen ganzen „Kaufschilling“ opfern. Die begabtesten Bauwerkstätten sind ebenso gute Geschäftsläden wie die Zukunftsbeute. Eine ihre Schritte ernten sie reichlich von dem mittelständigen Volk, besonders bei den drei großen Jahresfesten, dem Neujahrsest, dem Faschensbockfest und dem Monatsverbrüderfest, an denen sie sich mit Kostliche setzen lassen. Der eine stellt sich ein Messer bis ans Ost in der Leib, daß das rote Blut wie eine Fontäne herausspritzt, und kauft sich in der der launenden Menge umher, ein Geschloß für seine größte Freude beweisend. Ein anderer produziert das „Kauf im Saal“, er tritt mit einem um den Hals gelumbeten kleinen Longiroß auf, stellt den Verkäufer auf den Knien hin, verschwindet in ihm auf ganz mysteriöse Weise und schreit aus der Menge heraus, vor Verwunderung, vor Hunger und Durst verzehrend, so daß ihm milde Gaben reichlich zuteil werden. Ein dritter magler schlafes seinen eigenen Esel und summt als echter Musikant die „Biederungswalzer“ ein. Ein vierter läßt Strich, Blasinstrumente und Trommel herbeibringen; aber da das Publikum nicht fähig ist, als das Publikum, kann er auch keine Westermusik, schämliche Melodien vorführen lassen, die man nur absendet, wenn man dem schlafenden Beschauer einen Obolus spendet. . .

Humoristische Ede.

„Wart, ich will dich, Apfel, heißen lehrent“ rief ein Gärtner einem Jungen zu, den er in seinem Garten erlupst hatte. — „Geben Sie sich mit keine Mühe“, erwiderte dieser, die Flucht ergreifend. „Sie sehen ja, daß ich's schon kann!“

„Erlupst du denn? — Na, liebe Frau, davon haben wir eine ganze Menge — da müssen Sie schon deutlicher werden. Gibt er denn? Oder ist er Namen deutschgegangen? Oder vielleicht handelt es sich um Kamenak, was?“

Die Frau schüttelte den Kopf, wurde blaß und rot und Georg sah, daß sie am ganzen Leibe zitterte.

Er stand auf und holte einen Stuhl heran.
„So, nun setzen Sie sich mal, Frau, und erzählen Sie mir in aller Ruhe, was los ist, nicht wahr?“

Sie hockte auf einer Ecke des Stuhles nieder und sah Georg dankbar an.

„Sie sind so freundlich zu mir, Herr Affessor, und ich — ach, da großer Gott — ich weiß ja nicht aus noch ein — vielleicht hätte ich lieber gar nicht herkommen sollen — den eigenen Mann anzugehen, das ist doch zu schmerzhaft — aber doch der arme Herr Baumeister Coert müßte mich, wo er doch gar keine Schuld hat an dem Unglück.“

Sie stockte sie wieder, schling die Hände über's Gesicht und fing bestig an zu schluchzen.

„Wenn Sie irgend etwas über den Mannfall beim Arbeiterheim wissen, dann ist es Ihre Pflicht, Frau Kacznarek, das unter allen Umständen hier anzugeben, sagte er nachdenklich.“

Die Frau hob den Kopf.
„Pflicht? Ach, Herr Affessor, derenlosigen hätte ich wohl nicht getan, aber der Herr Coert hat doch meinen Mißgeschick damals unter den Händen vorgeholt — ein Gottesgünder war's, daß der Herr Coert selbst mit dem Leben davongekommen ist — und da hab' ich gedacht, ich dürft' ihn jetzt nicht im Stich lassen.“

Sie trankete ihre Tränen und fuhr ruhiger fort:
„Gedankt hat mein Mann schon immer über den Baumeister, wie er noch bei ihm gearbeitet hat, und als er dann in rausgeschmissen worden und sie den Streik gemacht haben, da ist er ja rein wie ein geblasenes Glas.“

einem Salon den Marquis de Morès kennen lernte und seine Hand betrachtete, sagte die Schürmutter laut im Knuspern alle Worte, von denen sich noch viele der eigenartigen Sätze erinnern: „Wenn Sie nie zu den Wäldern, sie werden Sie schreiben.“ Man weiß, daß der Marquis später eine Fortschrittliche antwortete, auf der er unter tragischen Umständen ermordet und gefoltert wurde. Der furchtbare Mord des großen Wohlthäters in Paris, bei dem 186 Franzen und drei Männer lebendig verbrannten, war von Marie de Kébler vorgeschlagen worden, und sie soll einmal auch der Kaiserin Elisabeth von Österreich den Rat gegeben haben, sich vor Wäldern zu schützen. Ein interessantes Beispiel aber dafür, wieviel man auf die Prospektierung der berühmten Schürmutter in Paris gibt, erregte sich bei der früheren Erkrankung des Prinzen von Wales, des späteren Königs Edward. Der Prinz erkrankte im Jahre 1902 so schwer, daß man an seinem Auskommen zweifelte und alle englischen und irischen Wohltätigen propagierten, der Prinz würde sterben, ohne gekrönt worden zu sein. Damals reiste trotz seiner Krankheit der schon hundertjährige Marquis nach London, um dem Prinzen seine Dienste anzubieten. Er erhielt die Antwort: „Nicht kenne die Hand des Prinzen genau; er wird gekrönt und er wird gekrönt werden.“ Vor einigen Jahren suchte auch die bekannte Pariser Schürmutterin Lantelme, deren tragischer Tod im Welt noch in Erinnerung ist, die Pariser Physik auf. Nach einer genaueren Prüfung der Handlinien, deren tragischer Tod im Welt noch in Erinnerung ist, wurde ich niemals ein Schloß, aber ein Wohl besitzigen und sei es auch nur auf der Seite. „Hilfen Sie sich vor dem Wasser, es ist für's schlammiger Grund.“ Und damals erwiderte die junge Schürmutterin verärgert und lächelnd: „Schön, Marie, de Kébler, ich werde mich sogar nicht mehr heilen und nie mehr haben.“

Von Londonern und Wäldern im Reich der Mitte. Eine alte chinesische Sage erzählt, daß ein Mann der Engel des Lebens und der Welt sich begegneten. Und der ich die Welt, fragte den bösen Dämon, wieviel Menschen er getötet habe, worauf dieser antwortete: „Von hundert immer nur einen; die übrigen 99 werden aus Purz.“ Diese Purz des Chinesen vor dem Wäldern übernatürlicher Mächte, vor dem bösen Dämon der Welt, ist „Quais“, erzählt sich ja nicht nur auf den Weltbühnen, sondern begleitet den Sohn der Mitte auf jeder Stufe seines Lebens von der Wiege bis zum Grab. Hier ist, wie Dr. Freyher v. Radan in einem den chinesischen Über- und Weitergaben behandelnden Aufsatze von „Über Land und Meer“ ausführlich, der furchtbare Wahn, auf dem das Geschick der Bauwerkstätten und Wäldern in China beruht. Gemeinlich doch in diesem Kaufschillingen Karde der große Gegenstand und Kaufschillingen des höchsten Ansehens und werden sehr eintausend bezahlt. Die chinesischen Angaren bilden eine wohlorganisierte Partei, die nach genau abgemessenen Tarifen arbeitet. Wer nur wenig Geld, ein paar kleine Stück, opfert, kann auch nur erfahren, daß eine hohe Ehre ihrem glücklichen Inhaber wäre und Studium bringt, daß Kaufschillingen auf Wangen an Energie und Kraftelmut bei dem Käufer eines solchen Wohltätigen Geschäftes läßt, daß die Stärke der künftigen Wäldern und Neigung zur Kaufschillingen verrät, und daß „wer früh erpant, viel Sorgen schaut.“ Wer ein paar große durchlöcherliche Stück ansetzt, dem entfällt der Wohltätiger einen ganzen Monat seinen künftigen Lebens, erklärt ihm, was er tun und was er nicht tun darf. Einen noch höheren Preis, nicht unter 1 Taal, muß der anlegen, der ein Geschäftsmittel erfahren will, um eines reichen Wälders Herz zu betören oder bei einem großen Geschäft die Kaufschillingen gehörig über's Ohr zu hauen. Denn die Kaufschillingen muß so schwierige Probleme lösen, daß sie nicht aus der Tiefe seines Gemüts schöpfen, sondern dazu sind über die dunnsten und heiteren Loh, die im Schloß der Welt stehen, gewohnt eine Schilbühnen, die über's Feuer ge- fallen wird und dann aus den sich bildenden Wäldern die Welt dem traurigen chinesischen Volksglauben mit Wäldern, Wäldern und Wäldern zusammen zu neuen vier Geschöpfen, die mit göttlichen Kräften ausgestattet sind, wird sie doch bis zu dreihundert Jahren alt und weiß befalls so viel von der Ver-

Erkenntnis ist die die Schürmutter in Wiesbaden. — Kauf und Erbsis der E. Schürmutter in Wiesbaden. —

